



Geschäftsbericht **2021**

Kunden und Märkte

Auf einen Blick

Kennzahlen des Thüringer-Energie-Konzerns

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung (in T €)	2021	2020	2019
Umsatzerlöse netto	1.858.659	1.927.173	1.848.807
davon Strom	1.477.422	1.581.653	1.493.963
davon Erdgas	248.209	233.205	247.587
davon Wärme und Dampf	49.366	45.428	45.537
davon Telekommunikation	40.284	36.403	33.474
davon Sonstige	43.378	30.483	28.246
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	102.037	102.038	104.667
Jahresüberschuss	68.494	74.623	77.327

Auszug aus der Bilanz (in T €)	2021	2020	2019
Investitionen	170.457	158.052	108.774
Anlagevermögen	1.364.137	1.265.994	1.185.175
Umlaufvermögen	317.790	238.948	291.652
Eigenkapital	449.324	443.615	431.776
Bilanzsumme	1.700.927	1.524.233	1.499.856

Energie und Wärme	2021	2020	2019
Eigenerzeugung Strom (in GWh)	670	544	560
Eigenerzeugung Wärme (in GWh)	1.106	1.012	1.024
Installierte Leistung elektrisch (in MW)	240	240	240
Installierte Leistung thermisch (in MW)	517	517	517

Netze, Energie und Telekommunikation	2021	2020	2019
Stromnetz Länge (in km)	33.326	33.301	33.199
Transportierte Arbeit Strom (in GWh)	10.329	10.103	10.241
EEG-Einspeisung (in GWh)	4.477	5.234	4.647
Gasnetz Länge (in km)	6.108	6.079	5.941
Transportierte Arbeit Gas (in GWh)	9.405	8.414	8.643
Glasfasernetz Faser-Kilometer (in km)	344.561	326.766	308.527
Netzlänge Wärme inkl. Netzanschluss (in km)	68	67	65
Wärmenetz Abnahmepunkte	350	340	336
Kommunale Straßenbeleuchtung (vertraglich betreute Leuchtpunkte)	7.293	6.984	8.939

Vertrieb und Telekommunikation	2021	2020	2019
Stromabsatz Kunden (in GWh)	7.752	7.452	7.492
EEG-Absatz (in GWh)	771	888	866
Erdgasabsatz Kunden (in GWh)	6.612	6.658	6.743
Kundenzahl Breitband / DSL	73.171	63.752	54.560

Mitarbeiter	2021	2020	2019
Mitarbeiter (ohne Vorstand, Azubis, Praktikanten etc.)	1.888	1.854	1.795
Auszubildende (TEAG-eigene)	102	99	97

Geschäftsbericht **2021**

der TEAG Thüringer Energie AG

Kunden und Märkte

Daseinsvorsorge

Thema Geschäftsbericht 2020

Klimapolitik – Politiklima

Thema Geschäftsbericht 2019

HEISS & KALT

Thema Geschäftsbericht 2018

TEAG.MOBIL

Thema Geschäftsbericht 2017

TEAG.DIGITAL

Thema Geschäftsbericht 2016

0 bis 100 – TEAG für alle

Thema Geschäftsbericht 2015

Aus eigener Kraft

Thema Geschäftsbericht 2014

integriert – regional – eigenständig

Thema Geschäftsbericht 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Organe der Gesellschaft	10
Chronologie 2021	12
Kunden und Märkte	23
Konzernlagebericht 2021	43
Konzernabschluss	101
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021	102
Konzerngewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021	103
Konzernanhang 2021	104
Kapitalflussrechnung	142
Eigenkapitalpiegel	144
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	146

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die kommunale TEAG hat sich im Geschäftsjahr 2021 – dem zweiten Corona-Jahr – erneut gut geschlagen. Das belegen die Daten des aktuellen Jahresabschlusses unseres Unternehmens in diesem Geschäftsbericht, den Sie gerade in den Händen halten. Die Zahlen zeigen natürlich nur einen Teil des wirtschaftlichen Geschehens im Jahr 2021 – sie sind aber der sichere Indikator für die unverändert robuste Entwicklung der TEAG seit der Kommunalisierung vor inzwischen neun Jahren. Denn gerade jetzt in den Krisenjahren profitiert die TEAG von ihrer breit aufgestellten Wertschöpfungskette und dem gesunden Wachstum; etwa durch ihre Unternehmenstöchter und dem Erschließen neuer Geschäftsfelder – u. a. Elektromobilität oder glasfaserbasierter Breitbandkommunikation.

Diese gefestigte Marktposition als führenden Anbieter von Energiedienstleistungen in Thüringen versetzt uns in die Lage, nicht nur die Corona-Pandemie bisher ohne nennenswerte Kratzer zu bewältigen. Auch den enormen Verwerfungen der Energiemärkte besonders seit Herbst 2021 können wir standhalten, ohne unsere Ziele aus den Augen zu verlieren.

„Ziele“ ist dabei ein passendes Stichwort, weil wir für diesen Geschäftsbericht unsere Kunden sowie die Märkte in den Fokus gerückt haben. Denn bei allen Anstrengungen, die die TEAG Gruppe unternimmt, etwa um den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu forcieren oder digitale Energielösungen zu entwickeln; ohne unsere Kunden wäre es erfolglos.

Deswegen haben wir persönliche Kundenbesuche gemacht. Wir waren in einer Bäckerei, in Spezialunternehmen für Sportfußböden – und auch der chinesischen Batteriehersteller CATL stand auf der Besuchliste. Für CATL errichtet die TEAG-Netztochter TEN am neuen Standort Erfurter Kreuz eine leistungs-

starke und vor allem sichere Energieversorgung. Die aufschlussreichen Einblicke finden Sie in unseren Energiereportagen.

Ein Einblick in die Märkte war auch im Hausbesuch möglich. Der Energieeinkauf der TEAG ist rund um die Uhr online, um zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Menge Energie einzukaufen – bei den Extremen der Energiemärkte seit Herbst 2021 eine echte Herausforderung. Mit globalem Denken muss der TEAG-Materialeinkauf seine Geschäfte führen – denn weltweit geraten Zulieferer unter Druck. Und besonders Materialien, die von der Energiewirtschaft gebraucht werden, sind nicht mehr selbstverständlich jederzeit verfügbar.

Damit ist bereits die Herausforderung für die kommenden Jahre beschrieben. Die deutschland- und europa-weiten Energiemärkte sind bisher ungeahnter Volatilität unterworfen – auch als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine. Viele energiepolitische Entscheidungen sind außen- und wirtschaftspolitisch motiviert. In diesem unruhigen Spannungsfeld muss sich die TEAG weiter bewähren und vor allem eine stabile Energieversorgung absichern. Wir gehen aber fest davon aus, dass uns dies gelingen wird.

An dieser Stelle möchten wir uns als Vorstand ausdrücklich für die geleistete Arbeit und das außergewöhnliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedanken. Auch unsere Dienstleister, Geschäftspartner und insbesondere unsere kommunalen Anteilseigner haben in diesem erneut schwierigen Jahr engagiert und zuverlässig an unserer Seite gestanden.

Der Vorstand



Stefan Reindl



Dr. Andreas Roß



Michael Veit



Bericht des Aufsichtsrats 2021



Der TEAG-Aufsichtsrat zu seiner Sitzung am 30. November 2021

(v. li.: Olaf Czernomoriez, Franka Hitzing, Anja Heilmann, Frank Schmidt, Michael Brychcy, Katja Wolf, Stefanie Preikschat, Ariane Göring, Michael G. Feist, Thomas Ziermann, Dr. Karl Kauermann – Ralf Rusch, Torsten Michael Voigt, Sven Gregor und Nico Dame haben an dieser Aufsichtsratssitzung hybrid bzw. digital-online teilgenommen.)

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten sorgfältig und vollumfänglich wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und seine Geschäftstätigkeit kontinuierlich überwacht.

Hierzu wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage und den Geschäftsverlauf des Unternehmens informiert. Die sowohl schriftlichen als auch mündlichen Berichte beinhalteten Darstellungen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung, zum Investitionsgeschehen sowie zur Finanz- und Risikolage. Wesentliche Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs gegenüber der Planung wurden dem Aufsichtsrat detailliert dargelegt und begründet.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Soweit Entscheidungen des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden die Beschlüsse nach ausführlicher Beratung in den Sitzungen des Aufsichtsrats oder im Einzelfall im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst. Außerhalb der Sitzungen standen der jeweilige Vorsitzende des Aufsichtsrats und die Mitglieder des Aufsichtsratspräsidiums in engem Kontakt mit dem Vorstand und tauschten sich mit ihm über aktuelle Vorgänge und Themen aus. Darüber hinaus informierte der Sprecher des Vorstands den Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch zwischen den Sitzungen in regelmäßigen Abständen über wichtige Ereignisse und anstehende Entscheidungen.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden drei ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Darüber hinaus wurden drei Beschlüsse im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens gefasst.

Das Aufsichtsratspräsidium kam im Berichtszeitraum, insbesondere zur Vorbereitung der Plenumsitzungen und zu Angelegenheiten des Vorstands, in drei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Zudem wurden zwei Beschlüsse im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens gefasst.

Der Bilanz- und Finanzausschuss hielt im Geschäftsjahr 2021 zwei ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen ab. Gegenstand der ordentlichen Sitzung am 15. März 2021 war insbesondere die gemeinsame Erörterung des Jahresabschlusses 2020 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Die außerordentliche Sitzung am 18. Juni 2021 diente der Vorberatung zur Umschuldung langfristiger Darlehen und zur Umstrukturierung der betrieblichen Altersvorsorge.

In der ordentlichen Sitzung am 16. November 2021 standen die Beratung des Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2022 und die Mittelfristplanung für den Zeitraum 2023 bis 2024 im Mittelpunkt. Zudem befasste sich der Ausschuss mit dem anteiligen Erwerb an der Solarpark Edersleben GmbH.

Die außerordentliche Sitzung am 24. November 2021 diente zur Vorberatung über den anteiligen Erwerb an der im PV-Geschäft tätigen Innosun GmbH.

Die jeweiligen Vorsitzenden des Aufsichtsratspräsidiums und des Bilanz- und Finanzausschusses berichteten jeweils im Aufsichtsratsplenium über die Arbeit und die Ergebnisse der Ausschüsse.

Wesentliche Beratungs- und Beschlussgegenstände des Aufsichtsrats

Im Mittelpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat standen vor allem folgende Themen:

- Maßnahmen und Effekte aufgrund der Coronavirus-Pandemie,
- aktuelle Regulierungsthemen,
- Stand des Störgeschehens,
- Investitions- und Baumaßnahmen im Strom-, Gas- und Glasfasernetz,
- Entwicklungen im Bereich des Messwesens,
- Erweiterung des HKW Jena um mehrere Gasmotoren und einen Wärmespeicher,
- aktuelle M&A-Projekte und Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften,
- Entwicklung der Strom- und Gaspreise sowie der Ausbau der Lieferbeziehungen, insbesondere mit Stadtwerken und Weiterverteilern,
- Entwicklungen im Bereich der Elektromobilität,
- IT- und Digitalisierungsstrategie,
- Auswirkungen des E.ON/RWE-Deals,
- Veränderungen politischer und energierechtlicher Rahmenbedingungen.

In der Aufsichtsratssitzung am 25. März 2021 hat der Aufsichtsrat Herrn Michael Veit für die Dauer von 5 Jahren als Mitglied des Vorstands bestellt. Er folgt damit auf Herrn Wolfgang Rampf, der sich planmäßig in den Ruhestand verabschiedete. Der Dienstantritt erfolgte zum 1. September 2021. Zudem widmete sich der Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers in der

Sitzung eingehend der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020. Im Ergebnis dessen folgte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahres- und den Konzernabschluss. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung am 24. Juni 2021, und er stimmte dem Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre über das Geschäftsjahr 2020 zu.

In der Sitzung am 24. Juni 2021 standen insbesondere die Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden sowie die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats im Mittelpunkt. Einzelheiten zur Wahl sind dem Berichtsteil „Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen“ zu entnehmen. Außerdem fasste der Aufsichtsrat Beschluss über eine beabsichtigte Vereinbarung zur mitbestimmungsrechtlichen Beteiligung der Arbeitnehmer in der TEAG, über die Umschuldung langfristiger Darlehen und über die Umstrukturierung der betrieblichen Altersvorsorge.

Im schriftlichen Umlaufverfahren vom 28. September 2021 verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die außerordentliche Hauptversammlung am 30. November 2021 sowie die Änderung der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Die Sitzung am 30. November 2021 hatte die ausführliche Erörterung der Jahresplanung 2022 und der Mittelfristplanung bis 2024 zum Gegenstand. Nach eingehender Beratung stimmte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses zu, der sich in seiner Sitzung am 16. November 2021 intensiv mit der Jahresplanung und dem Budget des TEAG-Konzerns befasst hatte. Zudem beschloss der Aufsichtsrat über den Erwerb der Solarpark Edersleben GmbH und über den anteiligen Erwerb an der im PV-Geschäft tätigen Innosun GmbH.

Außerdem bestätigte der Aufsichtsrat den Vorsitzenden und die stellvertretenden Vorsitzenden sowie die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats. Einzelheiten sind dem Berichtsteil „Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen“ zu entnehmen.

Im schriftlichen Umlaufverfahren vom 15. Dezember 2021 verabschiedete der Aufsichtsrat zusätzliche Investitionen in den geförderten Breitbandausbau durch die Thüringer Netkom GmbH.

Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2021

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung am 24. Juni 2021 wurde der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Berlin, der Auftrag erteilt, den jeweils auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2021 zu prüfen.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der TEAG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die zu prüfenden Jahresabschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der entsprechenden Sitzung vor. Zunächst hat sich der Bilanz- und Finanzausschuss am 23. März 2022 umfassend mit den Unterlagen und den ergänzenden mündlichen Erläuterungen des Vorstands befasst und diese im Beisein des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Im Ergebnis dessen hat der Bilanz- und Finanzausschuss beschlossen, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahresabschluss der TEAG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 zu billigen.

Anschließend kam der Aufsichtsrat am 7. April 2022 zusammen, um seinerseits den Einzel- und den Konzernabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2021 zu prüfen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Erörterung ebenfalls teil und berichtete über seine Prüfungsergebnisse. Seitens des Aufsichtsrats ergaben sich nach seiner eigenen abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der TEAG, des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat folgte deshalb der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahresabschluss der TEAG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021. Der Jahresabschluss der TEAG für das Geschäftsjahr 2021 wurde damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat erklärte sich mit dem Lagebericht der TEAG und dem Konzernlagebericht einverstanden und schloss sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der TEAG an.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2021 gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Diesen hat der Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Bilanz- und Finanzausschuss hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft und schließt sich der Beurteilung durch den Abschlussprüfer an. Gegen die Schlusserklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht hat der Bilanz- und Finanzausschuss keine Einwände erhoben.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat und in den Ausschüssen

Am 24. Juni 2021 wählte die Hauptversammlung Herrn Michael G. Feist und Herrn Frank Schmidt als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat der TEAG. Sie übernahmen die Nachfolge von Herrn Holger Obst, der sein Mandat mit Ablauf des 31. August 2020 niedergelegt hatte, und von Herrn Otto Huber, der sein Mandat zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2021 niedergelegt hatte.

Die Amtszeit der fünf Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der TEAG endete turnusmäßig am 24. Juni 2021. Mit Beschluss des Registergerichts Jena vom 1. Juni 2021 wurden Frau Ariane Göring, Frau Anja Heilmann, Herr Nico Dame und Herr Thomas Ziermann erneut in den Aufsichtsrat bestellt. Darüber hinaus wurde ebenfalls Herr Torsten-Michael Voigt in den Aufsichtsrat bestellt. Er folgt Herrn Jost Kleinschmidt nach. Im Anschluss an die Hauptversammlung am 24. Juni 2021 wählte der Aufsichtsrat Frau Ariane Göring und Herrn Michael Brychcy zu stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Zudem wurde Frau Ariane Göring erneut zum Mitglied des Aufsichtsratspräsidiums gewählt. Das Aufsichtsratspräsidium setzt sich damit aus Herrn Dr. Karl Kauermann (Vorsitzender), Herrn Michael Brychcy,

Frau Ariane Göring und Herrn Olaf Czernomoriez zusammen. Außerdem wurde Herr Thomas Ziermann erneut zum Mitglied des Bilanz- und Finanzausschusses gewählt. Der Bilanz- und Finanzausschuss setzt sich damit aus Herrn Olaf Czernomoriez (Vorsitzender), Frau Stefanie Preikschat und Herrn Thomas Ziermann zusammen.

Zur Umsetzung der Vereinbarung über die mitbestimmungsrechtliche Beteiligung der Arbeitnehmer in der TEAG bestätigte die Hauptversammlung in der außerordentlichen Sitzung am 30. November 2021, nach einer Satzungsänderung und einer Erhöhung des Aufsichtsrats auf 18 Mitglieder, die bisherigen Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der TEAG und wählten zudem Frau Sylvia Hartung und Herrn Dr. Johannes Bruns als weitere Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat. Die Amtszeit von Frau Sylvia Hartung und Herrn Dr. Johannes Bruns begann am 15. Februar 2022. Zudem wurden im Anschluss an die außerordentliche Hauptversammlung Herr Dr. Karl Kauermann vom Aufsichtsrat als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie Frau Ariane Göring als erste stellvertretende Vorsitzende und Herr Michael Brychcy als zweiter stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats gewählt. Darüber hinaus wurden sowohl die bestehende Besetzung des Präsidiums als auch die des Bilanz- und Finanzausschusses bestätigt. Ferner wurde Herr Tonio Barthel seitens der Arbeitnehmervertreter mit Beschluss des Registergerichts Jena vom 21. März 2022 gerichtlich zum weiteren Aufsichtsratsmitglied der TEAG bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für die engagierte und konstruktive Mitarbeit.

Dank an die Beschäftigten

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Betriebsräten für ihren tatkräftigen Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Geschäftsjahr. Ihre Kompetenz, ihre Erfahrung und ihr Engagement haben wieder in hohem Maße zum Erfolg der TEAG beigetragen.

Erfurt, im April 2022

Der Aufsichtsrat



Dr. Karl Kauermann
Vorsitzender

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Karl Kauermann

Vorsitzender des Vorstands der
K.M.T. Immobilien AG, Berlin

Vorsitzender

Ariane Göring

Vorsitzende des Konzern- und Gesamtbetriebsrats
der TEAG und Vorsitzende des Betriebsrats
der Hauptverwaltung, Erfurt

Erste stellvertretende Vorsitzende

Michael Brychcy

Bürgermeister der Stadt Waltershausen und
Präsident des Gemeinde- und Städtebunds
Thüringen e. V., Erfurt

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Dr. Johannes Bruns

Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen

Mitglied ab 15. Februar 2022

Olaf Czernomorz

Gründungs- und Transaktionsberater sowie
Unternehmer/Gesellschafter in Energietechnologie
Start Up, Wittenbeck

Mitglied

Nico Dame

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des
Betriebsrats Süd und Mitglied des Gesamtbetriebs-
rats der TEN und Erster Netzmonteur,
Hildburghausen

Mitglied

Sylvia Hartung

Bürgermeisterin der Einheitsgemeinde Gerstungen

Mitglied ab 15. Februar 2022

Michael G. Feist

Pensionär, Schwangau, ehemaliger Vorstands-
vorsitzender der enercity AG, Hannover

Mitglied ab 24. Juni 2021

Sven Gregor

Bürgermeister der Stadt Eisfeld und Aufsichtsrats-
vorsitzender der KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt

Mitglied

Anja Heilmann

Mitglied des Betriebsrats der Hauptverwaltung
der TEAG sowie Referentin Gastechnik, Erfurt

Mitglied

Franka Hitzing

Referentin für Regelschulen am staatlichen
Schulamt Nordhausen und Ortschafts-
bürgermeisterin der Gemeinde Friedrichsthal
(Thüringen) und erste Beigeordnete der
Landgemeinde Stadt Bleicherode

Mitglied

Otto Huber

Prokurist und Leiter Unternehmensentwicklung
der Thüga Aktiengesellschaft, München

Mitglied bis 24. Juni 2021

Jost Kleinschmidt

Mitglied des Gesamtbetriebsrats und
Vorsitzender des Betriebsrats Nord der TEN
und Fachkoordinator, Bleicherode

Mitglied bis 24. Juni 2021

Stefanie Preikschat

Geschäftsführerin der Gesellschaft der kommunalen Strom-Aktionäre Thüringen mbH sowie Geschäftsführerin der Kommunalen Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT), Erfurt

Mitglied

Ralf Rusch

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebunds Thüringen e. V., Erfurt

Mitglied

Frank Schmidt

Verbandsvorsitzender Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) und Bürgermeister der Stadt Auma-Weidatal

Mitglied ab 24. Juni 2021

Torsten Michael Voigt

Kraftwerker MSR-Technik, Jena, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der TEAG und Vorsitzender des Betriebsrats Erzeugung der TEAG

Mitglied ab 24. Juni 2021

Katja Wolf

Oberbürgermeisterin der Stadt Eisenach

Mitglied

Thomas Ziermann

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der TEAG, Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Mitglied des Betriebsrats Ost der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt, und Erster Netzmonteur, Schleiz

Mitglied

Vorstand**Stefan Reindl**

Sprecher des Vorstands

Vorstandsbereiche Rechnungswesen, Finanzen und Steuern, Controlling und Materialwirtschaft, Recht und Versicherungen, Informationstechnik, Telekommunikationsdienstleistungen

Dr. Andreas Roß

Mitglied

Vorstandsbereiche Netzvermögen, Netzbetrieb und Netzservice, Mess- und Zählerwesen, Arbeitssicherheit und Umweltschutz, Personalwesen/Organisation, Unternehmensbeteiligungen und kommunale Angelegenheiten

Michael Veit

Mitglied ab 1. September 2021

Vorstandsbereiche Energievertrieb- und Beschaffung, Kundenkontakt und Shared Service, Erzeugung, Kraftwerkstechnik und -betrieb, Wärmeservice und Contracting

Wolfgang Rampf

Mitglied bis 31. August 2021

Vorstandsbereiche Personal/Organisation, Unternehmensbeteiligungen, Shared Service

Das Jahr 2021 bei der TEAG

Januar

7. Januar

Die Stadt Bad Köstritz und die Thüringer Netkom starten den Glasfaserausbau, um bis 2023 über 1.000 Haushalte, 142 Unternehmen, sechs Schulen und sieben öffentliche Einrichtungen mit Breitband-Internet zu versorgen. Dafür werden in dem von Bund und Land geförderten Projekt rund 11,5 Millionen Euro investiert. Die Erschließung umfasst 385 Kilometer neue Glasfaserleitungen.



21. Januar

Im TEN-Umspannwerk Nordhausen-Salza wird ein schwarzfallfester 450-MHz-Funkmast fertiggestellt. Der 46 Meter hohe Funkmast ist der 13. von insgesamt 73 Funkstandorten in Thüringen und ist in das ganzheitliche Notstrom-Konzept des Umspannwerkes eingebunden. Die Glasfaseranbindung wird durch die Thüringer Netkom vorgenommen.

Februar

18. Februar

Im TEAG-Heizkraftwerk Jena kommt der neue 100-MVA-Transformator an. Für die im Bau befindliche Gasmotorenanlage und deren zukünftige Einspeisung ins Netz ist ein Trafo in der Größenordnung notwendig. Die Nennübersetzung beträgt 110 kV/10,5 kV/10,5 kV.



26. Februar

Die TEAG erwirbt 25,1 Prozent des Internet-Hosting-Dienstleisters Keyweb AG aus Erfurt. Der Anteilserwerb unterstützt die Zusammenarbeit der TEAG-Kommunikationstochter Thüringer Netkom und der Keyweb AG rund um Rechenzentren und Server-Dienstleistungen. Für Thüringer Unternehmen und Institutionen entsteht mit dieser Allianz eine sichere und leistungsfähige Alternative, um sensible IT-Anwendungen direkt hier in Thüringen zu hosten und zu betreiben.

März

17. März

37 Millionen Euro investieren der Landkreis Altenburger Land und die Thüringer Netkom in den Glasfaser-Ausbau. Die Kommunikations-Tochter der TEAG erhält den Zuschlag für das Infrastruktur-Projekt, mit dem Ziel, bis Ende 2024 im Bereich Altenburg West u. a. 15 Schulen, 384 Wirtschaftsunternehmen und fast 4.500 Haushalte mit Glasfaseranschlüssen zu erschließen und somit Breitband-Internet zur Verfügung zu stellen.



30. März

Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie entwickelt sich die TEAG weiter positiv. Die Jahresbilanz für 2020 weist Umsatzerlöse von 1,927 Mrd. Euro (von 1,848 Mrd. Euro im Vorjahr) und einen Konzerngewinn nach Steuern von 74,6 Mio. Euro aus.

April

14. April

Der Aufsichtsrat der TEAG Thüringer Energie AG beruft Michael Veit zum Mitglied des Vorstands. Er folgt auf Wolfgang Rampf, der nach acht erfolgreichen Jahren im Vorstand der TEAG Ende 2021 planmäßig in den Ruhestand geht. Michael Veit übernimmt die Vorstands-Ressorts Vertrieb, Erzeugung sowie die TES Thüringer Energie Service GmbH.

21. April

Die kommunale Windkraft Thüringen GmbH WKT erwirbt im Windpark Mihla bei Eisenach eine weitere Windenergieanlage von der BOREAS Energie GmbH. Damit erhöht die WKT die Zahl ihrer Anlagen im Windpark auf 13. Mit einer Nennleistung von 4,2 Megawatt und einem Rotordurchmesser von 150 Meter erzeugt die Windkraftanlage vom Typ Vestas V150 einen Jahresenergieertrag von 10 GWh.

Mai

4. Mai

Die TEAG startet einen einmaligen Wettbewerb, um die von der Corona-Situation stark belastete Kultur-Szene in Thüringen zu unterstützen. „Kunst im Werk – Replugged“ heißt die Aktion, bei der Musiker einen Auftritt in einem TEAG-Kraftwerk inklusive professionellem Video-Dreh gewinnen können.



26. Mai

Die energetische Grundsanierung von Wohnquartieren in Thüringen nimmt konkrete Formen an. Die Kleinstadt Neuhaus am Rennweg ist eine von insgesamt 20 Kommunen, in denen die TEAG-Initiative „PIQ“ (Projekte im Quartier) u. a. umweltfreundliche Fernwärme-Konzepte erarbeitet und umsetzt.

Juni

15. Juni

Die EAM Netze GmbH, die TEAG und die TMZ vereinbaren eine enge und langfristige Kooperation beim intelligenten Messwesen. Bei der Partnerschaft der beiden kommunalen Energieversorger wird die TMZ die Smart-Meter-Rollout-Strategie der EAM unterstützen, bei der u. a. gemeinsam die ersten, produktiven Gateways verbaut und durchgängig in den IT-Systemen eingebunden werden konnten.



25. Juni

Der 15. Vorstandsbeschluss zur „Anpassung der TEAG Corona-Regeln/Maßnahmen“ wird verabschiedet. Bis zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichts werden sechs weitere folgen.



Auch die Maschinenhalle des TEAG-Wasserkraftwerkes Spichra an der Werra war Location für „Kunst im Werk – Replugged“. Teilnehmen konnten Bands oder Solokünstler aller Musikrichtungen (Rock, Pop, Songwriter, Elektro usw.) aus Thüringen. Eigene Texte waren ausdrücklich erwünscht – aber auch Coverversionen konnten präsentiert werden.

Juli

21. Juli

Die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck und TEAG nehmen eine gemeinsame High-Power-Schnellladestation in Jena-Winzerla in Betrieb. An der verkehrsgünstig gelegenen Ladestation entlang der Rudolstädter Straße können dank 300 kW Ladeleistung und 100% Ökostrom in 10 Minuten bis zu 250 km nachhaltig produzierte Fahrkilometer getankt werden.



August

17. August

Das neue Umspannwerk Jena-Hardenbergweg erhält den ersten seiner zwei Haupttransformatoren. Die beiden jeweils 94 Tonnen schweren, baugleichen Transformatoren mit 80 MVA ersetzen eine Anlage aus den 1970er Jahren, welche an ihre Leistungsgrenze gekommen ist und von einem Neubau abgelöst wird. Das Gemeinschaftsprojekt der Stadtwerke Jena Netze und der TEN Thüringer Energienetze soll vor allem die Entwicklungsregionen Beutenbergcampus, Tatzendpromenade oder den neuen Zeiss-Standort versorgen.





Das neue Umspannwerk Jena-Hardenbergweg wird in geschlossener Bauweise errichtet, da es sich direkt im Stadtgebiet befindet. Die gesamte UW-Technik ist im Gegensatz zu Freiflächenanlagen in einer abgeschlossenen Gebäudehülle untergebracht. Rund 13,5 Mio. Euro investieren TEN und Stadtwerke Jena Netz für das neue UW.

September

1. September

69 neue Azubis starten in die Berufsausbildung bei der TEAG Akademie. 33 Azubis werden dabei direkt von der TEAG-Gruppe ausgebildet. Weitere 36 Lehrlinge beginnen ihre Ausbildung im Rahmen der Ausbildungsgemeinschaft der Thüringer Elektro- und Energieversorgungsunternehmen. Damit steigt auch 2021 wieder die Anzahl der Firmen, die ihre Azubis über die Ausbildungsgemeinschaft ausbilden lassen.



16. September

Als Gemeinschaftsprojekt der TEAG und der SachsenEnergie wird im Thüringer Wald ein hochmodernes 25-Mio-Euro-Rechenzentrum in Betrieb genommen. Die Freischaltung wurde von Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow zusammen mit Dr. Frank Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der SachsenEnergie AG und Stefan Reindl, TEAG-Vorstandssprecher, vorgenommen.

18. September

Nach anderthalb Jahren pandemiebedingter Einschränkungen lädt die TEAG unter umfassenden Sicherheitsvorkehrungen wieder zum Tag der offenen Tür ein. Gleichzeitig startet am Standort in Erfurt die weltgrößte Elektromobilitäts-Rallye und zeigt: E-Mobility ist im Alltag angekommen.

28. September

Die Stadt Hermsdorf und die TEAG verlängern den Konzessionsvertrag Gas um weitere 20 Jahre. Die Fortführung der bewährten Zusammenarbeit im Landkreis Saale-Holzland wird durch Bürgermeister Benny Hofmann und TEAG-Vorstandsmitglied Dr. Andreas Roß bei der feierlichen Vertragsunterzeichnung beschlossen.



30. September

Der Preis für eine Megawattstunde Erdgas steigt sprunghaft um fünf Euro auf fast 60 Euro. Zu Beginn des Septembers lag der Preis noch bei ca. 30 Euro und Preise schwankten in der Regel um Cent-Beträge. An diesem Tag muss die TEAG den Energiehandel erstmals temporär aussetzen.

Oktober

5. Oktober

Auf dem TEAG-Campus wird der Grundstein für das Modul 3 gelegt. Das Gebäude schließt sich direkt an den bereits fertigen Komplex der Module 1 und 2 an. Das Gebäude ist fast ausschließlich für die Mitarbeiter der Thüringer Netkom gedacht.



21. Oktober

Das Sturmtief Ignatz zieht mit Windstärke 11 und orkanartigen Böen über Thüringen. In der Spitze waren 300 Trafostationen und 21.000 Kunden vom Netz getrennt. Die Netzmonteur und Dispatcher der TEN können die Wiederversorgung noch am gleich Tag durch Reparaturen und Umschaltung herstellen.

26. Oktober

Baustart für das Glasfasernetz in Zeulenroda-Triebes. Rund 12 Millionen Euro werden investiert, sodass bis Ende 2023 u. a. 12 Schulen, 137 Wirtschaftsunternehmen und über 1.000 Haushalte direkt mit Glasfaserverbindungen erschlossen werden. Die Thüringer Netkom hatte zuvor den Zuschlag für die Umsetzung dieses Infrastruktur-Projekts bekommen.

27. Oktober

Im oberfränkischen Coburg nimmt die TEAG die ersten Ladesäulen außerhalb Thüringens in Betrieb. Verkehrsgünstig gelegen, an der Autobahn 73, vor dem Restaurant des amerikanischen Systemgastronomen KFC bieten nun zwei 300-kW-HPC-Ladesäulen die Möglichkeit zum Schnellladen. Die TEAG setzt den Ausbau des E-Mobility-Ladernetzes somit auch außerhalb Thüringens fort.



November

15. November

Die TWS Thüringer Wärme Service GmbH baut das erste „kalte Nahwärme-Netz“ in Süd-Thüringen. In Erlau soll dem Erdreich in einer Tiefe von 100 m zukünftig mittels Erdsonden die Wärmeenergie entzogen werden, um 18 Einfamilienhäuser mit Wärme zu versorgen.



Dezember

1. Dezember

Im Heizkraftwerk Jena wird der erste von fünf Erdgas-Motoren angeliefert. Die Motoren bilden gemeinsam mit drei Wärmespeichern das Herzstück einer neuen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, die die Fernwärme-Versorgung in Jena für die nächsten Jahrzehnte sicherstellen wird.

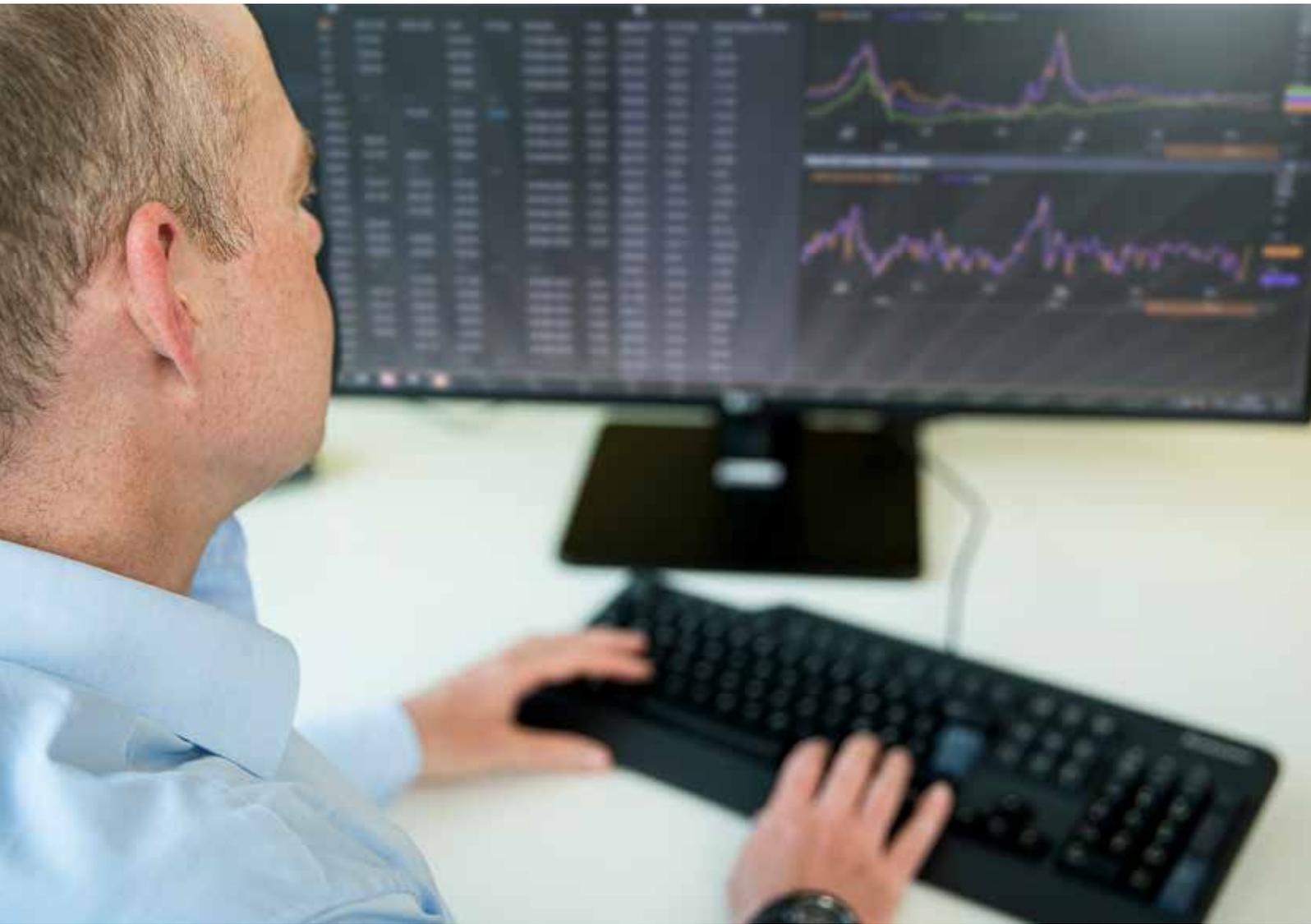


21. Dezember

Über 8.000 Strom-Kunden des Energieversorgers Stromio werden quasi über Nacht gekündigt und fallen mit sofortiger Wirkung in die Ersatzversorgung der TEAG. Ähnliches passiert Tausenden Kunden von Erdgas-Anbietern in dieser Zeit. Die TEAG als zuständiger Grundversorger muss die notwendigen zusätzlichen Energiemengen sofort zu den aktuellen Spot-Marktpreisen einkaufen.



Nach nur 14-monatiger Bauzeit konnte am 16. September 2021 zu den Scheren gegriffen werden, um das neue Rechenzentrum im Thüringer Wald einzuweihen. (v. li.) Gunter Bahne (Geschäftsführer BIT GmbH, Baufirma), Dr. Frank Brinkmann (Vorstandsvorsitzender SachsenEnergie AG), Heike Taubert (Finanzministerin Thüringen), Stefan Reindl (TEAG-Vorstandssprecher), Bodo Ramelow (Ministerpräsident Thüringen).



Kunden und Märkte

Das Jahr 2021 stand unter dem Eindruck sich zuspitzender und überlagernder Krisen. War die Corona-Pandemie 2020 in erster Linie eine gesundheitliche Bedrohung, so zeigte sich in 2021, welche weiteren großen und kleinen Krisen – sozusagen als Ableitung der Pandemie – in einer global vernetzten Gesellschaft entstehen können.

Unverrückbare Abhängigkeiten bis in das letzte Glied einer Lieferkette brachten in kürzester Zeit Angebot und Nachfrage in bisher ungekannte Konstellationen. So hat sich zum Beispiel die Lieferzeit für ein Monteurfahrzeug unserer Netztechniker verdoppelt. Ein neuer Trafo für das Umspannwerk in Ilmenau kostet jetzt nicht mehr 650.000 Euro, sondern 1,1 Millionen Euro – vorbehaltlich einer sogenannten „Preisgleitklausel“, die innerhalb der zweijährigen Lieferzeit noch weitere Preissteigerungen

offenlässt. Die Begründung des Trafos-Herstellers: Die Kosten für Vor-Materialien, Energie und Löhne steigen – Prognose ungewiss.

Auf diesen und ähnlichen Märkten ist die TEAG nicht nur Kunde für Autos und Trafos, sondern auch Anbieter von Energie und energienahen Dienstleistungen. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, sind wir und unsere Kunden darauf angewiesen, dass Produktionsabläufe, Lieferketten und Verbrauch eng getaktet ineinandergreifen. Diese Markt-Mechanik ist 2021 immer weiter aus dem Rhythmus geraten und nimmt mit dem russischen Angriff auf die Ukraine im Frühjahr 2022 geopolitische Züge an. Wie die Kunden der TEAG und die TEAG selbst mit diesen Bedingungen umgehen, lesen Sie in den folgenden Energie-reportagen.

Eine neue Zeit für das Handelsgeschehen



*Seit September 2021 haben sich die Preise für Energie und Rohstoffe vervielfacht. Deutschlands Abhängigkeit von Russland wurde dabei zur Achillesferse der Energiewirtschaft. Für **Alexander Ptok** und sein Team bedeutet dies, sich immer wieder neu aufstellen zu müssen, auch hinsichtlich bestehender Verträge.*

→ WISSENSWERT

Lag der Gaspreis im Frühsommer 2021 noch bei weniger als 25 Euro pro Megawattstunde, hat er sich bis zum September mindestens verdreifacht. Ein verknapptes Angebot an Gas – der Strompreis ist an den Gaspreis gebunden – führt zu immer stärkeren Preissteigerungen und damit zu Unsicherheiten bei Unternehmen und Verbrauchern.

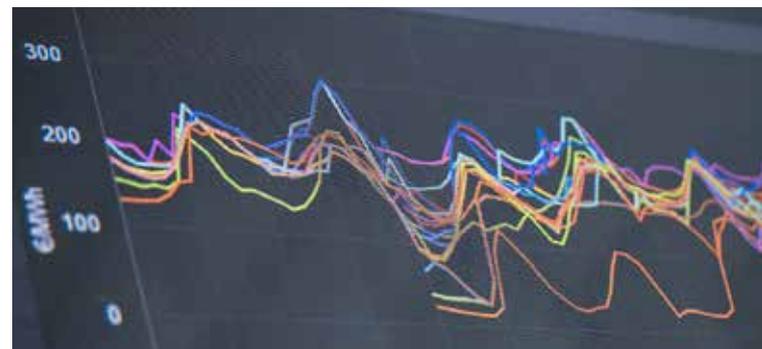


Energieeinkauf funktioniert nicht mit Einzelkämpfern. Alexander Ptok hat mit dem Bereich VB ein ganzes Team, das zusammen die Energiebeschaffung der TEAG managt.

Ein „rabenschwarzer Tag“ sei es gewesen, der 30. September 2021, sagt Alexander Ptok. Zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte musste die TEAG ihren Desk für Kundenanfragen und Handelsgeschäfte an der Leipziger Strombörse sofort schließen. „An diesem Tag zeigte sich zum ersten Mal, wie volatil die Preise sind und dass das gewohnte Spiel von Angebot und Nachfrage komplett außer Kontrolle geriet. Es war nicht mehr absehbar, wie die Preise sich binnen einer Stunde entwickeln würden“, erzählt Ptok. Als TEAG-Bereichsleiter für Energiebeschaffung hat er schon seit Jahren die Situation rund um die Energiemärkte und die notwendigen Rohstoffe im Blick. Schon während des Sommers waren ihm und seinem Team Veränderungen im Marktgeschehen aufgefallen. „Obwohl ab dem Frühjahr 2021 die Nachfrage nach Gas stieg, blieb das Angebot gleich. In den Vorjahren gab es dann immer wieder mehr Exporte, um den Wunsch nach weiteren Ressourcen zu bedienen. 2021 stieg da gar nichts“, erinnert Alexander Ptok sich. Recht mühsam füllten sich die durch den kalten Winter 2021 weitestgehend leeren Gasspeicher. Trotzdem wurde der Gasspeicher im nordthüringischen Almenhausen im Sommer komplett gefüllt.

Der Strom- und Gasmarkt hat in den letzten Monaten deutlich an Transparenz und Liquidität verloren. Entwicklungen zeichnen sich nicht mehr mittel- oder langfristig ab, sondern oft in wenigen Minuten. „Diese Änderungen haben die

Handelsmärkte in eine neue Zeit katapultiert. Nun ist es an uns, Vertragsangebote und Rahmenbedingungen neu zu definieren“, sagt Alexander Ptok. Insbesondere energieintensive Großkunden seien von dieser neuen Zeit schnell betroffen gewesen. „Viele Vertragsmodelle beruhen auf einer planbaren Marktentwicklung. Diese funktionieren nun nicht mehr. Das bringt enorme Unsicherheiten für uns als Anbieter, aber eben auch für unsere Kunden“, sagt Alexander Ptok, der mit Sorge auf den kommenden Winter sieht. Die untrennbare Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine ist dabei offensichtlich. „Wir lernen also einmal mehr, dass russische Gaslieferungen ein mittelfristiges Auslaufmodell sind“, sagt Alexander Ptok. Dennoch sei die eigene Energiegewinnung aus regenerativen Quellen in Deutschland noch nicht auf dem Niveau, die sie für eine Autarkie benötige.



Die „bunten“ Kurven zeigen u.a. die Preisverläufe auf den Märkten – danach richten sich die Kaufentscheidungen der Energiebeschaffer.

Neues Leben für alte Reifen

Max Madelung ist Geschäftsführer der PVP Triptis GmbH – und die Energie für sein Unternehmen kauft er bei der TEAG.



→ WISSENSWERT

Während PVP Triptis nur wenige direkte Auswirkungen der Corona-Pandemie zu verzeichnen hatte, ist ein Nebeneffekt des Lockdowns voll auf die Produktion durchgeschlagen: Weil weniger Menschen im Auto unterwegs waren, fielen deutlich weniger gebrauchte Autoreifen an. Etwa 1.000 davon werden in Triptis jede Stunde verarbeitet. Hohe Spritpreise und der Trend zur Telefonkonferenz sorgen dafür, dass sich die Lage nur langsam normalisiert. Größte Herausforderung für die Zukunft bleibt aber eine sichere Energieversorgung.

*Für **Max Madelung**, Geschäftsführer der PVP GmbH in Triptis, gehört der Umgang mit großen Energiemengen zum Alltagsgeschäft. PVP hat sich auf die Herstellung von Gummigranulaten und Gummibahnen spezialisiert, die unter anderem für Sportanlagen, Bautenschutz, Ladungssicherung oder Trittschalldämmung eingesetzt werden – und ist weltweit die Nummer drei in diesem Bereich.*

Ausgangsmaterial sind alte Autoreifen, die zunächst zerkleinert und granuliert werden. Das Granulat wird mit speziellen Klebern und einer Presse in Form gebracht und schließlich als Matten von den gepressten Blöcken abgeschält. Etwa 20 verschiedene Granulatformen und 700 verschiedene „Rezepte“ hat PVP bis heute entwickelt, um jedem Kundenwunsch weltweit gerecht zu werden. Vor allem bei den vier großen Anlagen, die Altreifen zu Granulat zermahlen, ist der Energiebedarf riesig – produziert wird mit etwa 75 Mitarbeitern an sieben Tagen in der Woche in drei Schichten, etwa 5.000 Stunden pro Jahr.

Rund sieben GW benötigt PVP Triptis durchschnittlich im Jahr für den Betrieb. Problematisch waren dabei vor allem die extremen Leistungsspitzen, die im Betrieb anfielen. Trotz explodierender Energiepreise ist das Unternehmen aber zumindest mittelfristig gut aufgestellt: „Durch unsere langfristigen Verträge sind unsere Energiekosten für die nächsten dreieinhalb Jahre abgesichert“, erklärt Max Madelung. „In dieser Hinsicht können wir uns also entspannt zurücklehnen.“ Auf Anraten der TEAG wurde neben einem Stromspeicher im Jahr 2009 auch der Energiemanager für Industriekunden installiert. Die Anlagenführer von PVP koordinieren damit in Echtzeit den Verbrauch der Anlagen. Durch die bisher ergriffenen Maßnahmen konnten der Stromverbrauch seit 2011 um 11 Prozent und der CO₂-Verbrauch pro Tonne um 21 Prozent reduziert werden, erklärt Madelung. Auch die teuren Leistungsspitzen gehören der Vergangenheit an.

Klar ist aber, dass die PVP GmbH am Standort Triptis, der aktuell 33.000 Quadratmeter groß ist, weiter wachsen will. Weil auch Arbeitskräfte zunehmend knapp würden, soll die Automatisierung künftig vorangetrieben werden. „Langfristig stellt sich daher vor allem die Frage, ob immer genug Energie für die Produktion verfügbar sein wird“, erklärt Max Madelung. Das Unternehmen werde die Einsparpotenziale weiter ausschöpfen und Energie langfristig einkaufen. „Unser klares Ziel ist Energieautarkie, aber dafür gibt es keine schnelle Lösung. Deshalb brauchen wir die TEAG an unserer Seite, um das sicherzustellen.“





Bert Spaaij macht mit der Lifocolor GmbH & Co. KG das Leben bunter – um die Photovoltaikanlage hat sich die TEAG gekümmert.

Die Sonne bringt Kunststoff zum Leuchten

→ WISSENSWERT

60 Mitarbeiter sind im Lifocolor-Werk in Straufhain beschäftigt. Sie produzieren Masterbatches und Compounds, welche zuvor im haus-eigenen Labor entwickelt wurden. Nahezu alle Kunststoffe benötigen diese Form der Farbgebung, um ihr originäres Aussehen zu erhalten.

Die Lifocolor Farben GmbH & Co. KG im südthüringischen Straufhain stellt seit über 10 Jahren Farbbatches für die Einfärbung von Kunststoffen her. Inzwischen möchte das Unternehmen sich immer stärker nachhaltig aufstellen. Seine Energieversorgung läuft schon jetzt größtenteils über Solarenergie.

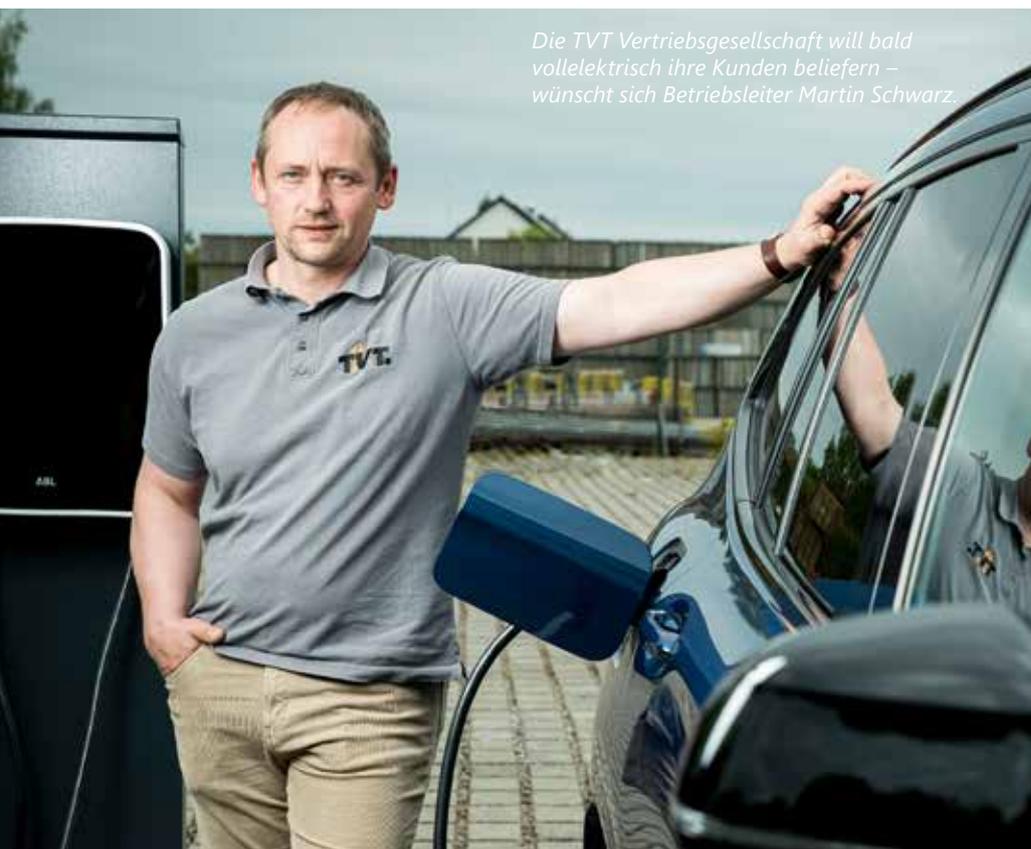
Wer eine Shampoo-Flasche in der Hand hält, kann sich über ihre Farbe freuen. Wenngleich es nämlich allerlei Arten von Kunststoffen gibt, so ist eine kräftige Farbe nicht selbstverständlich. Bunte Farbgranulate, sogenannte Masterbatches, sind es, welche die Flasche erst zum Leuchten bringen. In Straufhain werden sie hergestellt. Hier, rund 50 Meter von der thüringischen Landesgrenze zu Bayern entfernt, hat die Lifocolor Farben GmbH & Co. KG ihren Zweitsitz. „Wir bedienen mit unseren Produkten Unternehmen in ganz Europa“, berichtet Betriebsleiter Bert Spaaij und erzählt, dass der Markt für Masterbatches und Compounds groß und vielschichtig sei. „Es gibt kaum einen Kunststoff, in dem kein farbgebendes Granulat verarbeitet wird“, sagt er. Die ideale Farbmischung und die Einmaligkeit des Aussehens von Shampoo-Flaschen, Gartenmöbeln, aber auch Rohr- und Verbindungsmaterialien geht mit der Einzigartigkeit der Masterbatches einher.

„Wir produzieren hier am Standort mit 60 Mitarbeitern für verschiedene Industriezweige“, sagt Spaaij und fügt hinzu, dass die Lifocolor – wie

viele kunststoffverarbeitenden Unternehmen – einen hohen Energiebedarf habe. Seit Anfang 2021 wird dieser zu einem nicht unerheblichen Teil durch eine eigene Photovoltaikanlage auf dem Dach des neuesten Betriebsteils gedeckt. „Wir haben uns bereits vor einigen Jahren dazu entschlossen, unser Unternehmen soweit es geht nachhaltig aufzustellen. Aus betriebswirtschaftlichem Sinn und aus gesellschaftlicher Verantwortung heraus“, sagt Spaaij. Mit der Entscheidung für die PV-Anlage, welche durch die TEAG-Tochter KomSolar installiert und in Betrieb genommen wurde, hat Lifocolor einen weiteren Teil zu dieser Ausrichtung beigetragen. „Unser Energiebedarf ist ziemlich konstant. Wenn die Sonne scheint, können wir etwa 70 Prozent davon durch unsere eigene Anlage decken“, berichtet der Betriebsleiter. Sollte es einmal zu einem Energieüberschuss kommen, so besteht dank KomSolar-Technik die Möglichkeit, diesen ins örtliche Stromnetz einzuspeisen. „Wir haben uns entschlossen, den Weg des Greendeals und der Klimaneutralität bis 2050 mitzugehen“, sagt Bert Spaaij und freut sich dabei über die praktische Unterstützung durch die TEAG.



E-Mobilität: Vorangehen statt Warten



Die TVT Vertriebsgesellschaft will bald vollelektrisch ihre Kunden beliefern – wünscht sich Betriebsleiter Martin Schwarz.

In Elxleben bei Erfurt schlägt das Herz der mobilen Snack-Versorgung. Die Tabakwarenvertriebsgesellschaft Thüringen (TVT) betreibt rund 4.500 Zigarettenautomaten und beliefert weit über 250 Kioske in Mitteldeutschland mit Tabakwaren, Getränken und Snacks. E-Mobilität spielte im täglichen Liefergeschäft bisher keine Rolle – doch das soll sich ändern.



Die Ladeinfrastruktur für die TVT-Stromfahrzeuge wurden von den E-Mobility-Profis der TEAG geplant und errichtet.

→ WISSENSWERT

- Rund 1.000 Kartons transportiert TVT jeden Tag im Liefergebiet zwischen Bamberg, Magdeburg, Gera und Eisenach.
- Aktuell besteht der Fuhrpark aus über 30 Fahrzeugen bis 3,5 Tonnen.
- Pro Jahr werden Wege von bis zu 1.000.000 Kilometern zurückgelegt.
- Dringend gebraucht würden strombetriebene Nutzfahrzeuge, die auch längere Strecken absolvieren können.



„Bisher gibt es leider keine brauchbaren Nutzfahrzeuge, die die langen Strecken bewältigen könnten, die wir täglich fahren“, erklärt Betriebsleiter Martin Schwarz.

In einem ersten Schritt sollen nun aber zumindest die Kundenbetreuer künftig in Hybrid-Fahrzeugen unterwegs sein. Erst kürzlich wurde die nötige Ladeinfrastruktur inklusive 98 kW/p-Photovoltaikanlage in Zusammenarbeit mit der TEAG fertiggestellt.

Die Besonderheit: Zusätzlich zu vier Wechselstrom-Ladepunkten auf dem hochgradig gesicherten Firmengelände entschied sich Martin Schwarz für zwei öffentlich zugängliche 150-kW-Schnellladepunkte. Besucher im benachbarten Fitnessstudio, Nachbarn aus dem angrenzenden Wohngebiet oder Reisende auf der nahegelegenen B4 erhalten so die Möglichkeit zum schnellen Laden. „Wir selbst als Großhändler haben davon wenig, weil wir nicht auf Privatkundenwerbung abzielen“, erklärt Martin Schwarz. „Aber ich bin überzeugt davon, dass nur etwas vorangeht, wenn jemand die Initiative ergreift.“ Um die Wartezeit zu verkürzen, will Schwarz zudem eine Parkbank und einen Snackautomaten aufstellen. „Wir wollen ein Umfeld anbieten, in dem man auch gerne laden möchte. Daran hapert es mancherorts noch.“

Seine Entscheidung für die TEAG als Partner sei absolut richtig gewesen: Viele andere Anbieter lieferten wenig durchdachte Konzepte. Ein großer Hemmschuh ist der Umgang mit dem Förderdschungel und den Problemen, die sich aus den vorgeschriebenen Abläufen ergaben: So sind eingeholte Angebote von Handwerkern teils schon veraltet, bis die Fördermittelzusage vorliegt. Auch die Lieferzeiten für Ladestationen seien zu lang. „Wir hatten Glück und haben alles rechtzeitig beantragt, aber mittlerweile sind die Wartezeiten extrem.“



Noch stärker wirkten sich bürokratische Hürden und daraus folgende Wartezeiten auf die Infrastrukturstrategie der TEAG aus, erklärt Denis Schuldig, Bereichsleiter Mobilität im Geschäftsbereich Vertrieb. „Wir hatten mit Blick auf die Konkurrenz schlicht keine Zeit, die Förderabläufe abzuwarten.“ Daher fiel die Entscheidung, die TEAG-Ladeinfrastruktur künftig ohne staatliche Förderung aufzubauen und die Kosten voll selbst zu schultern. Zeitgleich wurde die Lagerhaltung deutlich verstärkt, um Lieferengpässe abzufedern. Ein Vorteil sowohl für Kunden als auch für die Wettbewerbsfähigkeit der TEAG: „Wenn wir Aufträge nun in einem Vierteljahr abschließen und dem Kunden dabei Preisgarantien anbieten können, profitieren davon beide Seiten.“



Kraftakt für sichere IT

Ein heftiger Wintereinbruch, die Coronakrise und Probleme mit den Lieferketten: Die Vorzeichen für die rechtzeitige Fertigstellung des Rechenzentrums in Langwiesen standen nicht besonders gut. Trotz aller Widrigkeiten konnte das anspruchsvolle Projekt am Ende fast im ursprünglichen Zeitplan Mitte September 2021 ans Netz gehen.

→ WISSENSWERT

Auf einer Grundfläche von 800 m² wird aktuell Raum für eine Speicherleistung von umgerechnet etwa 2,2 Millionen iPhones vorgehalten. Das Gebäude wird rund um die Uhr von einem Sicherheitsdienst überwacht. Zwei Leitstellen sorgen 24 Stunden am Tag und 7 Tage in der Woche für einen reibungslosen technischen Ablauf. Alle Systeme sind redundant aufgebaut, im Ernstfall können Schiffsmotoren die gesamte Stromversorgung übernehmen.





„Eine der wichtigsten Entscheidungen war, dass wir trotz aller Hürden an der ursprünglichen Planung festgehalten haben“, erklärt der zuständige Projektleiter Sascha Dörnfeld. Das kleine Team mit schnellen Entscheidungswegen habe zusätzlich geholfen, die meisten Hürden zu umschiffen. „Bei Baustart hatten wir damit gerechnet, dass wir sechs Wochen früher fertig sein werden. Letztlich haben wir den ursprünglichen Eröffnungstermin dann fast punktgenau geschafft.“ Am Ende sorgten vor allem Details wie verspätet gelieferte Tore für die Verzögerung, während das eigentliche Rechenzentrum schon fertig war.

Bau und Planung waren aus technischer Sicht durchaus anspruchsvoll: Alle Systeme von der Klimaanlage bis zur Stromversorgung wurden redundant aufgebaut, um Ausfälle auszuschließen. Ein ausgefeiltes Sicherheitssystem schützt vor physischen Zugriffen. Im Notfall kann die Anlage auf unbestimmte Zeit autark funktionieren. Am Puls der Zeit ist auch das Abwärmemanagement: Mit der anfallenden Wärme aus dem Kühlprozess werden Gebäude in der Umgebung geheizt – ein Ansatz, der künftig zum Standard werden könnte.

Doch benötigt Thüringen überhaupt ein Rechenzentrum mit höchsten Sicherheitsstandards, die sonst eher in Ballungszentren wie der Bankenmetropole Frankfurt stehen? Immerhin braucht eine Hochsicherheitseinrichtung für Daten auch Kunden, die dieses Angebot nutzen und den entsprechenden Preis für die Datensicherheit zahlen. Ein halbes Jahr nach der Eröffnung können der Geschäftsführer der Thüringer Netkom, Karsten Kluge und der Geschäftsführer Vertrieb, Marketing und Kundenservice der TEAG, Hendrik Westendorff, diese Frage mit einem klaren „ja“ beantworten.

Neben Kommunen und Behörden zählen inzwischen auch Unternehmen aus dem medizinischen Bereich, dem Finanzwesen und dem Telekommunikationsbereich zu den Kunden der Hochsicherheits-Infrastruktur. Die vorausschauende Planung bietet zudem jede Menge Raum zum Wachsen: Innerhalb des bestehenden Gebäudes kann die Leistung bei Bedarf verdoppelt werden, auch für einen Neubau ist genug Platz vorhanden. Die Entscheidung, die ohnehin in der TEAG-Gruppe vorhandenen Kernkompetenzen zu nutzen, um eine IT-Infrastruktur zu schaffen, in der die Daten Thüringen nicht verlassen, sei richtig gewesen, ergänzt Hendrik Westendorff. „Wer sollte so ein Projekt in Thüringen umsetzen, wenn nicht die TEAG?“



Nicht nur kleine Brötchen backen

*Wer in Mittelthüringen
Brot, Brötchen oder
anderes Gebäck möchte,
kommt an Bäckerei
Bergmann nicht vorbei.
Bereits 1961 wurde das
erste Backwarengeschäft
in Frömmstedt eröffnet.
Inzwischen ist aus der
kleinen Bäckerei ein
großes Unternehmen
geworden, bei dem
die Qualität aber noch
immer im Mittelpunkt
steht.*



Bäckermeister Winfried Bergmann ist in der Backstube quasi großgeworden – seinen Familienbetrieb gibt es seit 1961.



50.000 Brötchen pro Tag; hergestellt, ausgeliefert und verkauft durch 450 Mitarbeiter, 50 Filialen in Mittel- und Nordthüringen sowie im südlichen Sachsen-Anhalt: Bäckerei Bergmann hat wirklich etwas vorzuweisen. Auch, weil das Familienunternehmen diese Größe in 30 Jahren kontinuierlicher Arbeit erreichte. „1990 habe ich als fünfter Mitarbeiter in der Bäckerei meiner Eltern angefangen. Inzwischen sind wir gesund und immer weiter gewachsen“, erzählt Inhaber Winfried Bergmann, der auf seine Bäckerei aus Frömmstedt sichtlich stolz ist.

Dennoch seien die Entwicklungen des Marktes in der ganzen Zeit nie so sprungartig und undurchsichtig gewesen, wie während der Corona-Pandemie. „Als die Cafés geschlossen blieben und viele Menschen in Unsicherheit von zu Hause aus arbeiten mussten, war das für uns eine erste Belastungsprobe“, erzählt Bergmann und berichtet, dass die Nachfrage nach Brot, Brötchen und Kleingebäck während dieser Zeit dennoch recht konstant geblieben sei. Die großen Öfen im Stammsitz und die kleinen Öfen in den einzelnen Filialen der Bäckerei liefen weiter. Die sich zum Ende 2021 immer stärker abzeichnende Energiekrise habe hingegen zu einer noch größeren Herausforderung für das Unternehmen geführt. „Inzwischen werden die Preise für Strom und Gas immer extremer, das trifft auch uns“, sagt Bergmann und erzählt von der notwendigen Preiserhöhung, welche zum 1. März 2022 in Kraft trat und die zu diesem Zeitpunkt die Auswirkungen des Ukraine-Krieges aber noch nicht absehen konnte.

→ WISSENSWERT

Die erste Bäckerei Bergmann eröffnete bereits 1908 in Griefstedt. Die Familie erhielt sich auch durch zwei Weltkriege und die DDR-Zeit ihr Handwerk. Winfried Bergmann baute die Bäckerei durch innovative Ideen nach der Wende aus. Mit dem „Brötchen-Trabi“ verkaufte er seit 1990 die Backwaren direkt aus seinem Trabant 601 an die Menschen in den umliegenden Orten.

„Inzwischen merken wir immer mehr, wie sich der Krieg im Osten Europas auch auf uns ausweitet. Nicht nur Gas und Strom werden teurer, sondern auch Mehl und andere Rohstoffe, die wir für unsere Produkte benötigen.“ Hinzu käme der Anstieg der Kraftstoffpreise für Fahrzeuge. Mehrfach täglich werden die Filialen von Frömmstedt aus mit frischer Ware beliefert. Die unternehmenseigenen Lieferwagen rollen dafür jeden Tag mehrere Hundert Kilometer. „Mit den aktuellen Entwicklungen tut uns das aber immer stärker weh“, sagt Winfried Bergmann. Dennoch ist für ihn klar, dass es bei Bergmann auch zukünftig kleine und große Brötchen geben wird: „Wir haben weiterhin eine hohe Nachfrage nach unserer bewährten Qualität und Brötchen von Bergmann werden die Menschen immer essen.“



Keine Zeit für Normalität

*„Im Privat- und Gewerbekundenbereich gab es immer viel Wettbewerb, aber seit Mitte 2021 ist die Lage einfach verrückt.“ Mit diesen Worten fasst **Melanie Sarbach**, Fachgebietsleiterin Produkte und Preise der TEAG, die Situation zusammen, die aus der Coronakrise, den explodierenden Energiepreisen, der Insolvenzwelle bei Billiganbietern und den jüngsten Entwicklungen in der Ukraine entstanden ist.*

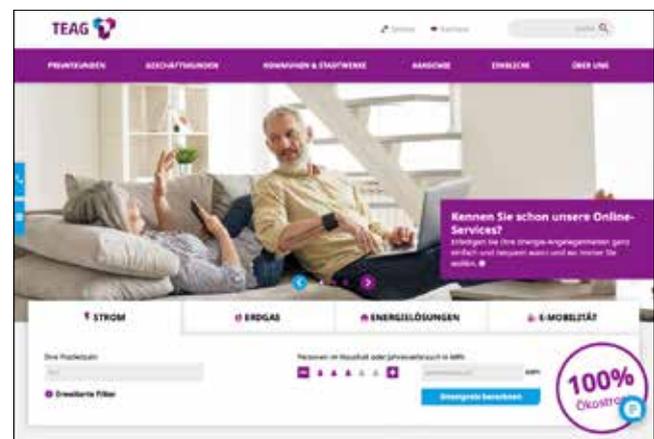
Fast alle Privatkunden seien derzeit extrem verunsichert, ergänzt Stefanie Hofmann, Fachgebietsleiterin Neukundenakquise und Kundenbindung. „Alle befinden sich in einer Art Starre und reagieren nur, wenn marktseitig etwas passiert.“ Seit Monaten sei die normale Arbeit unmöglich. Anstatt sich wie früher gemeinsam Gedanken darüber zu machen, was der Kunde benötige, und ansprechende Produkte zu entwickeln, bestehe die Arbeit heute hauptsächlich aus Preisanpassungen und der Umsetzung neuer Gesetze. Teilweise müssten jeden Monat Preisanpassungen durchgeführt werden, anstatt wie üblich alle drei Monate. Zeit, schöne neue Strategien aufzubauen, bleibe da nicht, sind sich beide Frauen einig.

→ WISSENSWERT

Von rund 8.800 Neukunden, die nach der Stromio-Pleite in die Grundversorgung gefallen sind, hatten sich im Mai 2022 etwa 62 Prozent einen neuen Versorger gesucht. Von 2.400 Betroffenen, die im Rahmen der gas.de-Insolvenz in die Grundversorgung wechseln mussten, waren zu diesem Zeitpunkt noch etwas über die Hälfte Kunden der TEAG.

„Mein Traum wäre es, dass wir uns mal ein halbes Jahr nicht mit rechtlichen Themen beschäftigen müssen“, fasst Melanie Sarbach zusammen. Aber schon jetzt seien auf Bundesebene neue Gesetze zu Wärmepumpen in Vorbereitung, an die am Ende alle bestehenden Verträge angepasst werden müssten. „Anstatt uns auf den Kunden zu konzentrieren, feilen wir an einzelnen Wörtern, um richtige Formulierungen zu finden.“ Die erhoffte Transparenz für den Kunden werde so nicht erreicht: „Letztlich interessiert die Kunden vor allem der Verbrauch, die Kosten und die Höhe des Abschlags. Rechnungen einfach und plausibel zu gestalten, sollte das eigentliche Ziel sein.“ Maßnahmen wie die Senkung der EEG-Umlage verpufften angesichts um das fünffache gestiegener Energiepreise.

Dabei wäre eine vernünftige Vertriebsarbeit wichtig, um bleibende Bestandskunden zu werben. „Durchläufe“ wie nach der Insolvenz zelle sorgten für jede Menge Verwaltungsaufwand und hohe Kosten. „Trotzdem hatten wir noch Glück, wir hatten ursprünglich mit deutlich höheren Zahlen gerechnet.“ Auch für die Zukunft sei immer wieder mit Insolvenzen von Billiganbietern zu rechnen – wengleich die Expertinnen nicht von so einem großen Umfang ausgehen. Im „Überlebenskampf“, der aktuell auf dem Energiemarkt herrsche, sei die TEAG aber gut aufgestellt. „Ich vergleiche die Billiganbieter gern mit Speedbooten, die zwar wendig sind, aber bei hohem Wellengang schnell kentern“, erklärt Melanie Sarbach. „Die TEAG ist eher der solide Handelsfrachter, der zwar etwas langsamer manövriert, dem aber auch starker Wellengang nichts ausmacht.“



In die Höhe statt in die Breite

Das Zentrallager der TEAG versorgt vor allem das reguläre Baugeschäft der TEN mit Material – und steht vor großen Herausforderungen.

Ausfallende Lieferketten und steigende Preise sind gerade für die Materialwirtschaft eine echte Herausforderung. Vor allem, wenn es bei Bauvorhaben unserer Kunden manchmal schnell gehen muss, kann sich Carsten Drieling, Bereichsleiter Materialwirtschaft und Dienstleistungseinkauf, keine Verzögerung erlauben: „Wir setzen deshalb seit Jahren auf Lagerhaltung. Damit können wir die Unsicherheiten, die durch die Pandemie und den Ukraine-Krieg entstanden sind, aber nur zum Teil abfedern.“

Auf den rund 23.000 Quadratmetern in und um das Zentrallager hält die Materialwirtschaft vieles von dem vor, was für die Projekte im Freistaat benötigt wird: Unter anderem Masten, Gasrohre und große Kabeltrommeln. Auf etwa drei Millionen Euro beziffert Carsten Drieling den ständigen Lagerbestand. „Aktuell haben wir die Grenze erreicht, das Lager ist voll“, erklärt er beim Rundgang über das Gelände.

„Eigentlich würde ich mir mehr Fläche wünschen, um Verzögerungen oder Preissprünge bei unseren Lieferanten auszugleichen – aber wir können nicht weiter expandieren.“ Die Lösung: Mit Schwerlastregalen, die sogar die bis zu einer Tonne schweren Kabeltrommeln tragen können, wird das Freilager in den kommenden Jahren in die Höhe wachsen. Zudem trage die Auslagerung von Materialien an einige der 21 Netzbauunternehmen dazu bei, das Zentrallager zu entlasten – aktuell seien zudem 20 Mittel- und Niederspannungstrafos für das Ortsnetz bei einem Lieferanten eingelagert und würden von dort direkt auf die jeweilige Baustelle geschickt.

Von den Corona-Lockdowns war die Lagerhaltung indes wenig betroffen: Die Abteilung sei schon vor der Epidemie digital gut aufgestellt gewesen, erklärt Carsten Drieling. Das erste Pandemie-Jahr habe beim Baugeschehen für einen Boom gesorgt.



→ WISSENSWERT

Das Zentrallager der TEAG wurde 2012 in Betrieb genommen und umfasst eine Freilagerfläche von rund 15.000 m² sowie mehrere Tausend Quadratmeter Hallenfläche. Der Wert des ständigen Lagerbestandes liegt bei 2,5 bis 3 Millionen Euro. Im Jahr werden bis zu 8.000 Großstücke wie Kabeltrommeln, Masten oder Rohre angeliefert, durch die Netzbauunternehmen werden rund 70.000 Stück in kleineren Margen abgeholt. Über die Materialwirtschaft wird der gesamte Materialeinkauf der TEAG und ihrer Tochterfirmen abgewickelt. Hinzu kommt der Einkauf von Dienstleistungen. Durch die Entscheidung, das Zentrallager in Eigenregie zu bauen und auszustatten und nur die „Manpower“ über einen Dienstleister abwickeln zu lassen, konnte etwa ein Drittel der Kosten eingespart werden.





Im Zentrallager wird nach Zufallsprinzip eingelagert – wo gerade Platz ist. Mit digitaler Lagerhaltung wird aber jedes Teil immer gefunden.



„Der hatte sich im zweiten Coronajahr zwar etwas abgeschwächt, es ging aber auf hohem Niveau weiter. Letzten Endes sind wir ziemlich gut durch diese Zeit gekommen.“ Ganz neue Herausforderungen bedeuten die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs. „Derzeit laufen überall die Preise und Lieferzeiten weg“, erklärt Carsten Drieling. Zum Beispiel hätten sich sowohl Preise als auch Lieferzeiten für große 110-kV-Mittelspannungstrafos mittlerweile verdoppelt.

„Unsere Strategie ist es, so weit wie möglich vorausschauend zu bestellen. Außerdem haben wir für jedes Produkt mehrere Lieferanten, anstatt uns nur auf einen zu verlassen.“

Auch zu normalen Zeiten sei der Ausfall eines Zulieferers nicht ungewöhnlich. Neu seien allerdings Player, die versuchten, mit ungerechtfertigten Preiserhöhungen die Lage auszunutzen. „Es gab schon Fälle, in denen wir Angebote und Forderungen nach Preiserhöhungen zurückgewiesen haben, weil die Kostensteigerung nicht begründet werden konnte.“



Mehr als nur Energie für die Batterie



→ WISSENSWERT

Contemporary Ampere Technology (CATL) ist der größte chinesische Hersteller für Lithium-Ionen-Batterien. In das neue Werk bei Arnstadt sollen rund 1,8 Milliarden Euro investiert werden. Die Energieversorgung soll unter anderem durch die Gasleitung mit einem Druck von 16 Bar gesichert werden.

4.800 Meter lang ist die neue Erdgasleitung zwischen Thörey und dem neuen Werk des chinesischen Unternehmens CATL. Für die TEN ist das Projekt außergewöhnlich – auch, weil es zusätzlich zum erwartungsgemäß großen Bedarf des Kunden CATL noch Leistungsreserven bietet, das Erfurter Kreuz insgesamt künftig noch besser mit Gas zu versorgen.



Die CATL-Werkshallen am Erfurter Kreuz sind in Rekordzeit hochgezogen worden – sie gehören zu den größten Industriebauten Thüringens.



Es ist wohl Thüringens größtes Bauvorhaben des Jahres und zugleich die stärkste Investition, die der Freistaat bisher kennt: das neue CATL-Werk am Erfurter Kreuz. Auf mehr als 120.000 Quadratmetern sollen hier ab Ende 2022 Akkus für Elektrofahrzeuge gefertigt werden, bis zu 2.000 Mitarbeiter werden dafür auf lange Sicht benötigt – und selbstverständlich auch eine ganze Menge Energie.

Diese kommt unter anderem durch eine Erdgasleitung, die die TEN Thüringer Energie Netze GmbH eigens für den Großkunden verlegt hat. Für Danny Fiedler, verantwortlich für den Bau und Betrieb Gashochdruckleitungen, ein echtes Mammutprojekt: „Seit 2019 liefen die Abstimmungen und Planungen, inklusive der Suche nach einer geeigneten Trasse für die Verlegung der neuen Leitung.“ Doch was eigentlich als Zweijahresprojekt gedacht war, findet seinen finalen Abschluss erst 2022. „Die Genehmigungsplanung, Aspekte des Umwelt- und Artenschutzes als auch die örtlichen Gegebenheiten sowie die Pandemie erschwerten die plangemäße Fertigstellung“, berichtet Danny Fiedler, der aber auf die Bauzeit von insgesamt nur sechs Monaten sichtlich stolz ist: „Wir haben im Juli 2021 be-

gonnen, das Rohr in die Erde zu bringen und im Juni 2022 die Gasdruckregelanlage am Werk in Betrieb genommen. Da haben auch die Subunternehmen eine gute Arbeit geleistet; trotz mancher Herausforderungen wie ein hoher Grundwasserspiegel und fehlerhafter Schachtunterlagen.“

Doch nicht nur die Baufirmen arbeiteten zuverlässig. Die Beschaffung der fast fünf Kilometer Stahlrohr funktionierte zügig und vor allem pünktlich. „Wir haben das Material glücklicherweise bereits Ende 2019 gekauft. Damals war der Preis noch gut ein Drittel niedriger als zur Zeit der Bauphase“, sagt Danny Fiedler. Dass die Kosten des Trassenbaus sich dennoch auf eine Summe von etwa 2,25 Millionen Euro belaufen, sei bei einem Projekt dieser Größenordnung nicht verwunderlich. Ein Teil der Summe wird von CATL getragen. Und doch nutzt die neue Erdgasleitung nicht nur dem Batteriewerk, sondern kann auch als Basis für die zukünftige Energieversorgung des Gewerbegebietes am Erfurter Kreuz gesehen werden.

Blick über den Bauzaun bei CATL-Arnstadt mit Matthias Zentgraf, CATL President Europe (mi.), Danny Fiedler, TEN (re.) und Peter Tille, TEN Geschäftsführer (li.).



LAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

Zusammengefasster Lagebericht 2021

Die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt (TEAG), hat für das Geschäftsjahr einen gemäß den §§ 315 Abs. 3 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht aufgestellt. In diesem wurde der Geschäftsverlauf des Geschäftsjahres sowie die erwartete und zukünftige Entwicklung im gesamten TEAG-Konzern dargestellt. Die TEAG ist als Mutterunternehmen wesentlicher Bestandteil des TEAG-Konzerns. Sofern sich abweichende Entwicklungen für die TEAG ergaben, wurden diese gesondert dargestellt.

I Grundlagen des TEAG-Konzerns

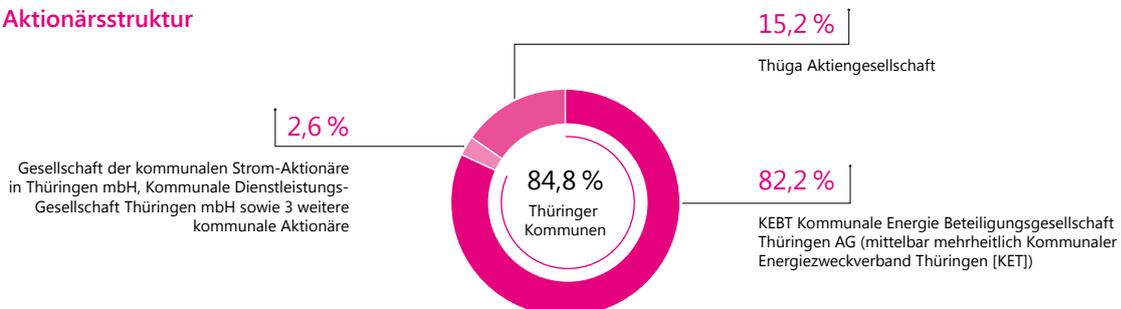
I.1 Geschäftsmodell

Struktur und Organisation

Wir als TEAG-Unternehmensgruppe sind ein Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählen mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt unser Angebotspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst unser Geschäftsmodell weitere Tätigkeiten wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Wir erbringen unsere Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.

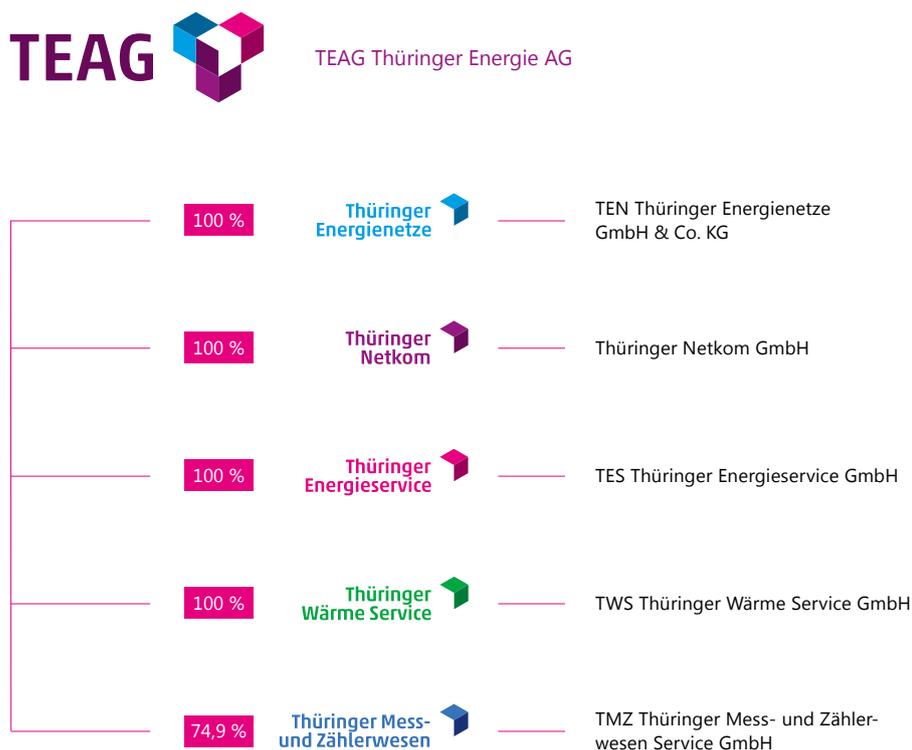
Mit unseren 1.888 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 24 Standorte, sind wir flächendeckend in Thüringen vertreten. Unsere regionale Verbundenheit zeigt sich durch unsere dezentrale Struktur und der damit einhergehenden Kundennähe sowie der kommunalen Eigentümerstruktur. Aktuell sind ca. 630 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an unserem Unternehmen beteiligt. Ihre Interessen bündeln die Kommunen im Wesentlichen über den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), sowie nachgeordnet über die KEBT Kommunale Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT). Weitere Anteile an unserem Unternehmen hält die Thüga Aktiengesellschaft, München (Thüga), mit 15,2 Prozent.

Aktionärsstruktur



Unser Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen insgesamt 57 Beteiligungen an Stadtwerken, Energie- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der TEAG 5 verbundene, vollkonsolidierte sowie 17 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des

Konzerns verzichtet. Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS) sowie die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ). Die Führung unseres Konzerns erfolgt durch das Mutterunternehmen TEAG.



Die Geschäftsgrundlage unseres Unternehmens bilden unsere „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und den Betrieb unserer Netze für:

- Strom,
- Erdgas,
- Glasfaser,
- Wärme und
- Straßenbeleuchtung.

Unsere bisherige „5 Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes für E-Fahrzeuge ergänzt.

Der Betrieb unserer Netze erfolgt durch unsere Tochtergesellschaften TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer (km) langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.400 km langes eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge unseres Wärmenetzes beträgt 69 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 7.300 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Unsere Geschäftstätigkeit als integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmen unterteilt sich in die folgenden 7 Bereiche:

- Energieerzeugung und Wärme,
- Strom- und Gasnetz,
- Energievertrieb,
- Messwesen,
- Telekommunikation,
- Beteiligungen und
- Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Nutzung erneuerbarer Energien und effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bilden die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit im Bereich **Energieerzeugung und Wärme**. Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung betreiben wir moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung, die wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig fördern wir die regionale und überregionale Entwicklung der erneuerbaren Energien. Neben dem Betrieb von 3 eigenen Wasserkraftwerken unterstützen wir mit verschiedenen Kooperationspartnern den Ausbau der Photovoltaik (PV). Durch den vollständigen Erwerb der eness GmbH, München (eness), bauten wir unsere Geschäftstätigkeit im Privatkundenbereich aus. Für die Betreuung von Gewerbekunden ist die KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), zuständig. Mit dem Kauf der Solarpark Edersleben GmbH, Erfurt (SPE), sicherten wir uns im Geschäftsjahr an der thüringischen Landesgrenze einen leistungsfähigen, modernen PV-Erzeugungspark. Im Rahmen der Projekt-KG Solarpark Wollersleben GmbH & Co. KG, Bleicherode (SPW), planen wir mit Unterstützung der

KomSolar die Errichtung einer neuen Freiflächen-Photovoltaikanlage. Im Bereich Windkraft beteiligen wir uns über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), einer Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern, an der Errichtung von Windparks sowie Freiflächen-Photovoltaikanlagen.

Über die TEN als regionaler Verteilnetzbetreiber (VNB) steht die TEAG-Unternehmensgruppe in Thüringen für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der **Strom- und Gasnetze**. Die TEN als unabhängiger Netzbetreiber gewährleistet die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Zu den Verteilnetzen zählen neben dem TEN-eigenen 110-kV-Netz die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden (NGS), sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis (SWL). Zusätzlich zum Netzbetrieb bietet die TEN verschiedene netzbezogene Dienstleistungen an. Diese beziehen sich beispielsweise auf die Projektierung, den Bau und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen sowie ein breites Spektrum an Dienstleistungen für andere Netzbetreiber und Stadtwerke. Die TEN fungiert weiterhin als grundzuständiger Messstellenbetreiber.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der **Energievertrieb** ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld unseres Unternehmens dar. Unseren Privat- und Geschäftskunden stellen wir als Komplettanbieter ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen zur Verfügung. Privat-, Gewerbe- und Industriekunden, Stadtwerke,

Kommunen und Weiterverteiler versorgen wir mit Strom, Erdgas und Wärme und bieten darüber hinaus ein breites Portfolio an Dienstleistungen im Energiebereich an. Zu unserem Produktangebot für Stadtwerke und Kommunen zählen verschiedene spezifische Energielösungen, wie etwa Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Neben unserer Tätigkeit in den klassischen Geschäftsbereichen Strom, Gas und Wärme hat das Thema Elektromobilität in den vergangenen Jahren in unserem Unternehmen stark an Bedeutung gewonnen. Auch hier halten wir für unsere Kunden ein integriertes Komplettangebot bereit.

Mit dem Geschäftsfeld **Mess- und Zählerwesen** nutzen wir gezielt die Chancen der Digitalisierung der Energiewende. Unsere Kompetenzen im Bereich Messwesen werden durch unsere Tochtergesellschaft TMZ gebündelt. Die TMZ tritt am Markt als Full-Service-Dienstleister für Messstellenbetreiber auf. Für die TEN erbringt sie Messdienstleistungen im Rahmen des konventionellen Messwesens Strom und Gas sowie des Rollouts von modernen Mess-einrichtungen (mME) und intelligenten Messsystemen (iMSys). Zudem erbringt die TMZ Dienstleistungen für weitere grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber, und beteiligt sich so an Entwicklungen in den Bereichen Smart Metering, Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Im Geschäftsfeld **Telekommunikation** stellen wir umfangreiche Infrastruktur- und Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung. Durch die stetige Erweiterung unseres hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes bauen wir unsere

Marktposition kontinuierlich aus. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen, sowohl in Ballungsgebieten als auch im ländlichen Raum, steht im Fokus unserer Tätigkeit. Die Vermarktung unserer großen, stetig wachsenden Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch unsere Tochtergesellschaft TNK.

Aktuell halten wir als TEAG-Unternehmensgruppe **Beteiligungen** an 37 Unternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent. Durch diese aktiven Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzen wir auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte.

I.2 Strategie, Ziele und Steuerungsinstrumente

Die TEAG ist ein kommunales Unternehmen, mehrheitlich im Eigentum Thüringer Kommunen. Wir sind dem Freistaat, seinen Bürgerinnen und Bürgern und den Thüringer Städten und Gemeinden fest verbunden. Unsere regionale unternehmerische Kernaussrichtung, die um vertriebliche Aktivitäten im gesamten Bundesgebiet ergänzt wird, fußt heute auf unserer „5-Netze-Strategie“. Mit unserem bereits in den vergangenen Jahren kontinuierlich um neue Geschäftsfelder erweiterten Dienstleistungs- und Produktangebot stehen wir aktuell in einem ebenso großen Transformationsprozess unserer Unternehmensgeschichte, wie die gesamte Branche. Vielfältigste politische und gesellschaftliche Herausforderungen sind zu bewältigen. Unsere Geschäftstätigkeit wird dabei vor allem auf den Gebieten der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung von Energieerzeugung und -verteilung sowie durch die Digitalisierung beeinflusst. Insbesondere die eingeleitete Energie- und Verkehrswende forcieren neue zeitgemäße Geschäftsmodelle, wie sie gerade die Wohnungswirtschaft und der Verkehrssektor zunehmend nachfragen. Auch in anderen Bereichen der Daseinsvorsorge ergeben sich daraus neue unternehmerische Herausforderungen, denen sich die TEAG stellt.

Die jüngsten, politischen Entwicklungen und Entscheidungen sowohl auf Landes-, als auch Bundesebene zeigen sich aktuell in der im dritten Quartal 2021 in Kraft getretenen Gesetzesnovelle zum Klimaschutzgesetz. Die Aktualisierung des Gesetzes beinhaltet eine weitere Verschärfung der politischen Vorgaben zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Diese energiepolitischen Entwicklungen sowie infrastrukturellen Vorhaben sind eng mit der strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens und dem Erreichen unserer Ziele verknüpft. Die anstehende Systemtransformation gestalten wir durch einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien mit. Dieser umfasst etwa die Planung, die Installation und den Betrieb von PV-Anlagen im Rahmen verschiedener Projektgesellschaften.

Unser langfristiges Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette unseres Unternehmens nachhaltig und digital auszurichten. Dies schließt den Um- und Ausbau unserer Erzeugung in Bezug auf erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen ein. Zugleich setzen wir den Auf- und Ausbau unserer „5 Netze“ fort und gewährleisten somit eine konstante Netzstabilität. In diesem Zusammenhang werden wir unsere Aktivitäten im Bereich des

Aufbaus eines 450MHz-Funknetzes weiter verstärken. Strategisch wird die TEAG-Gruppe ihr Leistungsangebot auf eine „7-Netze-Strategie“ ausbauen, die dann auch den Betrieb einer modernen Ladenetzinfrastruktur im Bereich Elektromobilität sowie Dienstleistungen für den Betrieb kommunaler Wasser- und Abwasserinfrastruktur umfassen wird.

Die interne Steuerung und Beurteilung unserer wirtschaftlichen Entwicklung und unserer Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu unseren wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und der Jahresüberschuss. Zusätzlich zur weiteren Veranschaulichung werden im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Hierzu gehören u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Cashflow, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange.

II Wirtschaftsbericht

II.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

II.1.1 Konjunktur und Markt

Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft wurde weiter von den Folgen der Corona-Pandemie geprägt. Dennoch kam es zu einer spürbaren Erholung gegenüber dem Vorjahr. Die Bundesregierung geht für das Geschäftsjahr 2021 von einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsproduktes von +2,7 Prozent aus (Vorjahr: -5,0 Prozent). Die mittel- und langfristigen Folgen der Pandemie sind zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht abschließend bewertbar.

Auch die Thüringer Wirtschaft erholte sich. Die Wirtschaft des Freistaates wuchs im Geschäftsjahr 2021 um +2,6 Prozent. Im bundesweiten Vergleich platzierte sich Thüringen damit im guten Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,6 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent).

Energiemarkt und -preise

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg im Berichtszeitraum wieder an. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. erhöhte sich der Primärenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um +2,6 Prozent auf insgesamt 12.193 Petajoule. Das Verbrauchsniveau lag jedoch noch immer niedriger als vor Ausbruch der Corona-Pandemie.

Die kühle und eher windarme Witterung v. a. zu Beginn des Jahres führte bei der Strom- und Wärmeerzeugung zu einer stärkeren Nutzung von konventionellen Energieträgern. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich der Einsatz von Stein- bzw. Braunkohle um jeweils rund +18,0 Prozent. Der Erdgasverbrauch stieg um +3,9 Prozent an.

Im Geschäftsjahr nahmen die Einkaufspreise für Energie an den Beschaffungsmärkten stark zu. Der durchschnittliche Anstieg des Strompreises am Terminmarkt gegenüber dem Vorjahr lag bei +121,7 Prozent. Das Grundlastband Strom wurde an der European Energy Exchange zu einem Durchschnittspreis von 89,14 € pro MWh gehandelt. Der durchschnittliche Anstieg des Gaspreises gegenüber dem Vorjahr lag bei +146,1 Prozent. Der Gaspreis zog insbesondere im vierten Quartal des Jahres massiv an. Am Terminmarkt wurde Gas zu einem Durchschnittspreis von 34,04 € pro MWh gehandelt.

Im Berichtszeitraum verdoppelten sich zudem die Preise für CO₂-Emissionszertifikate. Der Preis für eine Tonne CO₂ lag zum Stichtag bei rund 80 €.

II.1.2 Politische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Themen Klimaschutz und Digitalisierung rückten im Geschäftsjahr durch die Bundestagswahl und die Folgen der Corona-Pandemie weiter in den Vordergrund. Die Umgestaltung der Energiewirtschaft hin zur CO₂-Neutralität und der flächendeckende Ausbau einer schnellen Telekommunikations-Infrastruktur sind Voraussetzung für den Erhalt und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Beide Aufgabenfelder haben direkten oder indirekten Einfluss auf unser Geschäft.

Mit Urteil vom 24. März 2021 erklärte das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) die bis dato gültigen nationalen Klimaschutzziele der Bundesrepublik als teilweise verfassungswidrig. Im Kern ordnete der Gerichtshof eine Nachbesserung bei der Regelung der nationalen Klimaschutzmaßnahmen für den Zeitraum nach 2030 an. Die Bundesregierung verschärfte daraufhin ihre Vorgaben und definierte eine neue politische Zielgröße für die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen. Bis zum Jahr 2030 soll Deutschland seine CO₂-Emissionen um -65 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 senken. Der Gesetzgeber verankerte zudem das Ziel der Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045.

Der Klimaschutz steht auch im Fokus der neuen Bundesregierung. Die sog. „Ampel-Koalition“ aus SPD, Grünen und FDP nahm im vierten Quartal des Jahres ihre Arbeit auf. Zu erwarten ist eine weitere Konkretisierung verschiedener Sektorvorhaben, deren gesetzliche und regulatorische Rahmenvorgaben das Geschäftsmodell unseres Unternehmens auf allen Ebenen betreffen. Bereits ab dem Jahr 2040 soll die Energieversorgung in Thüringen bilanziell vollständig durch erneuerbare Energien aus eigenen Quellen gedeckt werden. Auf diesen

Wandel müssen wir uns als Energieversorger rechtzeitig vorbereiten. Unser Ziel ist es, die Systemtransformation im Bereich der erneuerbaren Energien aktiv mitzugestalten.

In 2021 hatten in nahezu allen Geschäftsbereichen zahlreiche neue rechtliche Rahmenbedingungen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit. Im vierten Quartal des Jahres traten die Neufassungen der Strom- und Gasgrundversorgungsverordnung in Kraft und sorgten für z. T. signifikante Veränderungen, beispielsweise in Bezug auf die verschärften Voraussetzungen für Liefersperren. Die Neuregelungen haben nicht nur erhebliche Auswirkungen auf die Prozesse in der Grund- und Ersatzversorgung, sondern beeinflussen durch ihre Leitbildfunktion erheblich auch die Rahmenbedingungen beispielsweise für Produktverträge. Auch die aktuelle EnWG-Novelle hatte wesentliche Auswirkungen u. a. auf die Begründung, Gestaltung und Abwicklung von Lieferverhältnissen. Das in wesentlichen Teilen in 2021 verabschiedete „Gesetz für faire Verbraucher-Verträge“ führt ähnlich umfangreiche Veränderungen mit sich, u. a. in Fragen des Vertragsabschlusses, der Laufzeiten und Kündigungsfristen von Energielieferverträgen. Im Bereich unserer Strom- und Gasnetze trat die Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Netzentgeltverordnung Strom und Gas in Kraft, mit entsprechenden regulatorischen Auswirkungen auf unser Netzgeschäft. Im Telekommunikationsbereich erfolgten umfangreiche Neuregelungen durch das sog. „Telekommunikationsmodernisierungsgesetz“, auch hier wurden zahlreiche Inhalte grundlegend überarbeitet. Daneben hatte das neue Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, v. a. im Gasvertrieb und in der dezentralen Wärmeversorgung.

II.2 Geschäftsverlauf

II.2.1 Energieerzeugung und Wärme

II.2.1.1 Entwicklungen im Wärme- und Erzeugungsgeschäft

Kraftwerkserweiterung und Modernisierungen

Am Standort unseres Heizkraftwerkes Jena (HKW Jena) haben wir Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten fortgeführt. Hierdurch treiben wir den Ausbau einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung voran. Die Bauarbeiten erhöhen Flexibilität und Wirkungsgrad der Anlage und senken die Emissionswerte signifikant. Die Anlage ist zudem ein idealer Komplementär zur Energieerzeugung aus den volatilen erneuerbaren Energien. Der Ausbau des HKW Jena umfasst die Errichtung einer hocheffizienten Gasmotorenanlage mit ca. 60 MW und eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh.

Die vorfristige Inbetriebnahme des Druckwärmespeichers über eine alternative Ladepumpe erfolgte im letzten Quartal des Berichtszeitraumes. Der Probebetrieb der Gasmotorenanlage ist für Ende 2022 vorgesehen. Die Aufnahme des Dauerbetriebs ist für das Jahr 2023 geplant. Die Gesamtfertigstellung der Kraftwerkserweiterung wird voraussichtlich 2023 erfolgen.

Zudem wurden verschiedene Effizienzmaßnahmen im Heizkraftwerk am Standort Rudolstadt/Schwarza (HKW Schwarza) durchgeführt. Der Neubau des Filterhauses der Gasturbinen führt nun bei gleichem Gaseinsatz zu einer höheren Stromausbeute.

Erwerb notwendiger Emissionszertifikate für KWK-Anlagen

Die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten hat aufgrund politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen weiter an Bedeutung gewonnen. Die Mitte des Jahres erlassene Gesetzesinitiative der EU „Fit for 55“ sieht eine deutliche Verknappung von Emissionsberechtigungen vor. In Deutschland wurde die Zuteilung der Emissionsberechtigungen für den Zeitraum der vierten Handelsperiode (2021–2025) durch die Deutsche Emissionshandelsstelle, Berlin, vorgenommen. Infolge der Verringerung des Emissionswertes für Wärmeenerzeugung und Anwendung eines Kürzungsfaktors für Stromerzeuger haben sich die Zuteilungsmengen gegenüber der vorangegangenen Handelsperiode dabei deutlich gemindert. Im ersten Quartal 2021 trat zudem das neue BEHG in Kraft. Im Rahmen des sog. nationalen Emissionshandels legt es für die Sektoren Wärme und Verkehr die Grundlagen für eine Bepreisung von CO₂-Emissionen, sowie einen entsprechenden Zertifikatehandel, insofern diese nicht vom EU-Emissionshandel erfasst werden. Mit Inverkehrbringen von Brennstoffen sind entsprechende Zertifikate zu erwerben und abzugeben. Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen haben wir unsere Beschaffungsstrategie weiter optimiert.

Quartiersprojekte mit dezentraler Fernwärmeversorgung

In Zusammenarbeit mit Kommunen, Stadtwerken und der Wohnungswirtschaft arbeiten wir an der Umsetzung klimafreundlicher Quartiersprojekte. Hierzu gehört auch der Ausbau der dezentralen Fernwärmeversorgung. Am Standort Weida beliefern wir derzeit ca. 1.500 Haushalte mit Fernwärme. Darüber hinaus bieten wir gemeinsam mit unseren Tochterunternehmen zudem ein umfassendes Dienstleistungspaket aus den Bereichen Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und E-Mobilität an. Die Weiterentwicklung des Quartiersprojektes Weida über den aktuellen Berichtszeitraum hinaus ist durch einen Förderzuschlag für innovative KWK-Projekte gegeben. Die am Standort Weida produzierte und verbrauchte Wärme wird zukünftig zu 35 Prozent CO₂-neutral sein. Die Fertigstellung des Projektes ist für Ende 2022 vorgesehen. In 2021 erzeugten wir im Rahmen des Quartiersprojektes Weida bereits Fernwärme im Umfang von 4.911,2 MWh.

Zusammen mit einer Wohnungsbaugesellschaft in Nordhausen hat die TWS eine Absichtserklärung für ein gemeinsames Quartiersprojekt in Nordhausen unterzeichnet. In diesem Projekt soll die Energieversorgung für 3 Wohnblöcke mit insgesamt ca. 170 Wohneinheiten und einem Wärmebedarf von ca. 550 MWh pro Jahr grundlegend neuge-

staltet, ein Mieterstrommodell umgesetzt, die Messdienstleistung neu aufgestellt und eine Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge errichtet werden. Die TWS wird diese Gesellschaft mit Wärme beliefern, investiert in neue Anlagentechnik (bzw. Wärmepumpen) und bietet Wartungs- und Instandhaltungsdienstleistungen an. Der Lieferbeginn von Wärme durch die TWS ist für Anfang 2022 vorgesehen, die Wärmepumpen sollen in den Jahren 2022 und 2023 errichtet werden.

Kaltes Nahwärmenetz Werther

Gemeinsam errichtete die TWS mit einer Energiegenossenschaft am Standort Werther das erste sog. „kalte Nahwärmenetz“ Thüringens. Über einen Oberflächenkollektor wird dem Erdboden Wärme auf einem Temperaturniveau von 2° bis 10° C entzogen. Die gewonnene Wärmeenergie wird beim Endverbraucher mittels Wärmepumpen auf ein nutzbares Temperaturniveau angehoben. Die TWS ist in diesem Gemeinschaftsprojekt für die Errichtung und den Betrieb des Kollektors und Netzes zuständig. Die Inbetriebnahme des kalten Nahwärmesystems ist bis spätestens 31. Mai 2022 vorgesehen. Den zukünftigen Hauseigentümern plant die TWS Pacht- bzw. Kaufverträge für Wärmepumpen und PV-Anlagen anzubieten. Der Ausbau von kalten Nahwärmenetzen zur CO₂-neutralen Wärmeversorgung in Neu- und Altbaugebieten gehört zu den grundlegenden Zielen der TWS.

II.2.1.2 Erneuerbare Energieerzeugung

Im Bereich Windkraft erfolgt die Erzeugung erneuerbarer Energien in der TEAG-Gruppe über die WKT. An der WKT sind neben der TEAG 13 Thüringer Stadtwerke beteiligt. Im Kooperationsmodell bündelt die WKT Kompetenzen bei der Planung und Durchführung von Windenergieprojekten. Derzeit stockt der Ausbau von Onshore-Windkraftanlagen, da kaum noch Baugenehmigungen zu erhalten sind. Es fehlen neu ausgewiesene Flächenpotentiale aufgrund der weiterhin andauernden regionalen Planungsverfahren zur Ausweisung neuer Windvorranggebiete.

Die WKT hat im Stadtgebiet von Eisenach eine Windenergieanlage mit einer Leistung von 4,2 MW erworben. Die Anlage wurde in Kooperation mit der TEN in die Infrastruktur des naheliegenden Bestandparks Mihla integriert.

Mit Unterstützung der KomSolar und zusammen mit weiteren regionalen Partnern verfolgt die WKT ein erstes Photovoltaik-Freiflächenprojekt in Nordthüringen mit einer Leistung von ca. 20 MW. Für die zukünftige Realisierung von Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien außerhalb des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) wurde ein innovatives Direktvermarktungsmodell für Endverbraucher zur Verteilung der Grünstrommengen inkl. Herkunftsnachweisen entwickelt.

Da die Bedeutung von PV-Anlagen bei der Stromerzeugung weiterhin stark zunimmt, verstärkte die TEAG hier ihre Geschäftsaktivitäten und rückte u. a. Vertriebsmaßnahmen für PV-Anlagen bei Gewerbekunden weiter in den Mittelpunkt. Für die Betreuung von Gewerbekunden im PV-Bereich ist die KomSolar tätig. Sie stellt individuelle Lösungen im gewerblichen Umfeld bereit und übernimmt

Planung, Installation und Betrieb von PV-Anlagen. Die eness übernimmt die Geschäftstätigkeiten im Privatkundenbereich.

Im Geschäftsjahr konnte durch die Pacht von Grundstücken zum Anlagenbau zusätzliches Erzeugungsvolumen im PV-Bereich i. H. v. 10 MWp vertraglich gesichert werden.

II.2.1.3 Erzeugungsdaten

Der Beitrag unserer konventionellen Kraftwerke zur Stromerzeugung an den Standorten Jena, Bad Salzungen, Grabe, Merxleben, Ibenhain, Rudolstadt/Schwarza sowie unserer dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen lag im Geschäftsjahr bei 656,6 GWh (Vorjahr: 534,0 GWh). Zusätzlich erzeugten unsere Kraftwerke in Jena, Bad Salzungen, Merxleben, Ibenhain und Rudolstadt/Schwarza für die angeschlossenen Wärmeversorgungsgebiete sowie die dezentralen Wärme-Contracting-Anlagen insgesamt 1.106,3 GWh Wärme bzw. Dampf (Vorjahr: 1.012,1 GWh). Die installierte Gesamtleistung unserer konventionellen Erzeugungsanlagen belief sich im Berichtsjahr auf insgesamt 1.005,0 MW (thermisch 756,7 MW, elektrisch 248,3 MW). Unsere dezentralen Erzeugungsanlagen verfügen über eine installierte thermische Leistung i. H. v. 21,1 MW sowie eine installierte elektrische Leistung i. H. v. 1,6 MW. Unsere regenerativen Erzeugungsanlagen generierten insgesamt 13,1 GWh Strom (Vorjahr: 10,0 GWh). Dabei erzeugten unsere Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken 10,6 GWh Strom (Vorjahr: 7,3 GWh). Unsere eigenen PV-Anlagen erzeugten im Berichtszeitraum 2,5 GWh Strom (Vorjahr: 2,8 GWh). Die installierte Gesamtleistung unserer regenerativen Anlagen beträgt (ohne TEAG-Beteiligungen und Betriebsführungen) 16,7 MW.

II.2.2 Strom- und Gasnetz

II.2.2.1 Netzregulierung

Das Geschäftsjahr entfiel auf das dritte (Stromnetz) bzw. vierte Jahr (Gasnetz) der dritten Regulierungsperiode. Die dritte Regulierungsperiode umfasst die Jahre 2019–2023 (Strom) bzw. 2018–2022 (Gas). Das Geschäftsjahr wurde geprägt von diversen Feststellungsverfahren zur Ermittlung der Erlösobergrenzen sowie verschiedenen Gerichtsentscheidungen mit maßgeblichem Einfluss auf das regulierte Geschäft.

Jährliche Anpassung der Erlösobergrenzen

Zum 1. Januar 2021 erfolgte die jährliche Anpassung der Erlösobergrenze im Strom- und Gasbereich. Die Erlösobergrenze für den Bereich Strom stieg gegenüber dem Vorjahr um +2,7 Mio. € (+0,7 Prozent). Wesentliche Kostensteigerungen erfolgten durch eine Zunahme der vorgelagerten Netzkosten sowie durch gestiegene Kapitalkosten.

Die Erlösobergrenze im Gasbereich ging gegenüber dem Vorjahr 2021 um -1,9 Mio. € zurück (-2,8 Prozent). Wesentliche Kostensenkungen erfolgten durch eine Abnahme der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten.

Verfahren zur Festlegung der Erlösobergrenzen

Im Geschäftsjahr ergingen mit Bezug auf die zweite Regulierungsperiode im **Stromnetz** die Bescheide zu den Regulierungskonten der Jahre 2017 und 2018. Für die dritte Regulierungsperiode erging der Bescheid zum Regulierungskonto 2019. Für die dritte Regulierungsperiode wurden zudem die Anträge zur Ermittlung und Auflösung des Regulierungskontos 2020 sowie der Antrag zur Genehmigung des Kapitalkostenaufschlages für 2022 gestellt. Die Anhörungen und endgültigen Genehmigungen durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) stehen noch aus. Die BNetzA erließ im Rahmen des Beschlusses

zum Qualitätselement einen Malus i. H. v. 465 T€ in Bezug auf die Erlösobergrenze 2022. Das Geschäftsjahr stellte das Basisjahr im Hinblick auf die vierte Regulierungsperiode dar. Die BNetzA begann hierfür mit den Pretests und der Konsultation zur Kostenprüfung im Bereich Strom für 2022.

Das Verfahren am Oberlandesgericht Düsseldorf (OLG Düsseldorf), im Rahmen dessen die TEN Beschwerde gegen die Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode eingelegt hatte, wurde in 2021 nicht abgeschlossen. Auch das Verfahren gegen die Festlegung der BNetzA zur sektoralen Produktivitätsvorgabe für Stromnetzbetreiber, gegen welches die TEN ebenfalls Beschwerde eingelegt hatte, ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht abgeschlossen.

Das Geschäftsjahr stellte in Bezug auf das **Gasnetz** das Antragsjahr zur Kostenprüfung für die vierte Regulierungsperiode dar. Die Datenerhebung der BNetzA fand im zweiten Quartal des Jahres statt. Neben der Kostenprüfung für die Festlegung der Erlösobergrenzen der kommenden Regulierungsperiode war auch die Datenerhebung für die Bestimmung und Festlegung des Effizienzwertes von Bedeutung. Die entsprechenden Daten hierfür erhob die BNetzA im zweiten Quartal des Jahres. In Bezug auf die dritte Regulierungsperiode wurden im Geschäftsjahr die Anträge für das Regulierungskonto 2020 und den Kapitalkostenaufschlag 2022 gestellt.

Die TEN hatte gegen die Entscheidung der BNetzA, den allgemeinen Produktivitätsfaktor im Gasbereich für die dritte Regulierungsperiode auf 0,49 Prozent pro Jahr festzulegen, Beschwerde eingereicht. Im Berichtszeitraum hob das OLG Düsseldorf in einem

Parallelverfahren die Festlegung der BNetzA auf. Gegen diese Entscheidung legte die BNetzA erfolgreich Rechtsbeschwerde beim Bundesgerichtshof (BGH) ein.

Weitere regulatorische Verfahren und Ereignisse

Im dritten Quartal 2021 fällte der Europäische Gerichtshof (EuGH) ein Urteil zur Umsetzung entflechtungsrechtlicher Vorgaben und zur Unabhängigkeit und Zuständigkeit von Regulierungsbehörden in der Energiewirtschaft. Die zukünftigen Auswirkungen des EuGH-Urteils auf die Regulierungspraxis der BNetzA sind dabei zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Eine wesentliche Grundlage für die Rendite im regulierten Geschäft stellt die Höhe der von der BNetzA festgelegten Eigenkapitalzinssätze dar. Im Geschäftsjahr 2016 hatte die BNetzA die Eigenkapitalzinssätze der Strom- und Gasnetze für die dritte Regulierungsperiode erheblich herabgesetzt. Die TEN hatte daraufhin Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt. Aufgrund mangelnder Erfolgsaussichten nahm die TEN die Beschwerdeverfahren im Berichtszeitraum zurück, da Verfassungsbeschwerden gegen entsprechende BGH-Entscheidungen zu Lasten der Netzbetreiber in vergleichbaren Musterverfahren vom BVerfG nicht zur Entscheidung angenommen wurden.

Im vierten Quartal des Berichtszeitraumes legte die BNetzA die Eigenkapitalzinssätze Strom und Gas für die vierte Regulierungsperiode fest; diese betragen 5,07 Prozent für Neuanlagen (zuvor 6,91 Prozent) sowie 3,51 Prozent für Altanlagen (zuvor 5,12 Prozent). Gegen diese Entscheidungen legte die TEN Beschwerde ein.

II.2.2.2 Netzführung

Gewährleistung der Netzführung

Der TEN als regionalem VNB in Thüringen kommt eine Schlüsselstellung beim Betrieb der Netzinfrastruktur zu. Das wichtigste Ziel für uns ist der sichere Betrieb der Netze und Anlagen unter Einhaltung aller physikalischen und technischen Parameter, um den Schutz der uns anvertrauten kritischen Infrastruktur jederzeit gewährleisten zu können. Dabei wird die TEN vor immer größere Herausforderungen gestellt. Prozesse und Aufgaben die im Strombereich bisher ausschließlich bei den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) lagen, weiten sich zunehmend auf die VNB aus. Hierzu gehören u. a. die Spannungshaltung im Verbund und umfangreiche Aufgaben im Rahmen des sog. „Redispatch 2.0“.

Die Netzführung der TEN konnte die sicherheitsrelevante Zertifizierung gemäß des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA bzw. das ISMS Überwachungsaudit 2021 erfolgreich abschließen.

Umsetzungsprozess zum Redispatch 2.0

Im vierten Quartal starteten erste Prozesse zum sog. „Redispatch 2.0“. Unter Redispatch versteht man die Änderung der Einsatzplanung von konventionellen und regenerativen Erzeugungsanlagen zur Energieversorgung. Durch den Redispatch 2.0 soll es zu einem verbesserten, vorausschauenden Engpassmanagement bzw. einer Behebung von Netzengpässen, verursacht durch die fluktuierende Einspeisung erneuerbarer Energien, kommen. Das Vorhaben macht die VNB zu einer tragenden Säule im Engpassmanagement. Aufgrund von diversen Verzögerungen bei der Marktimplementierung regte der BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) zum Zweck eines

gesicherten Einstieges und in Abstimmung mit der BNetzA und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie eine branchenweite Übergangslösung an. Diese wurde im Geschäftsjahr erfolgreich von der TEN implementiert. Die TEN setzte den Prozess als Dienstleistungserbringer für 22 Weiterverteiler um.

Errichtung eines 450MHz-Funknetzes

Die TEN führte im Geschäftsjahr die Arbeiten zur Errichtung des 450MHz-Funknetzes weiter fort. Der Aufbau eines modernen 450MHz-Funksystems dient der Gewährleistung der sicheren Informationsübertragung zum Zweck von Netzsteuerungsprozessen. Es wurde insbesondere der Planungsanteil weiter intensiviert, sodass sich derzeit ca. zwei Drittel der insgesamt 73 notwendigen Funkstandorte im Genehmigungs- und Planungsprozess befinden. Die Anzahl von Funkteilnehmern in der netzdienlichen Datenübertragung wurde erhöht, Automatisierungskonzepte wurden entsprechend aktualisiert. Zudem wurden weitere Funkstandorte ertüchtigt bzw. gebaut. Insgesamt waren im Berichtszeitraum 11 Funkstandorte in Betrieb. 6 weitere Funkmasten wurden neu errichtet und stehen zur Montage der Funktechnik bereit.

II.2.2.3 Dienstleistungen und Maßnahmen im nicht-regulierten Bereich

Die TEN bietet ein umfangreiches Netzdienstleistungs-Angebot im nicht-regulierten Bereich. Im Strombereich umfasst das Leistungsspektrum u. a. die Planung und Errichtung von kundeneigenen Anlagen und deren Instandhaltung sowie umfangreiche Dienstleistungen für Stadtwerke und Netzbetreiber. Im Bereich Gas bietet sie verschiede-

ne Dienstleistungen, wie etwa die Planung und Errichtung von entsprechenden gastech-nischen Anlagen. Einen Großteil ihres Dienstleistungsumsatzes erwirtschaftet die TEN zudem mit dem Bau von Netzanschlusslösungen für Einspeiseanlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Quellen. Im Rahmen von Werkleistungsverträgen erhielt die TEN in 2021 Aufträge im Wert von insgesamt 7,1 Mio. € (in den Bereichen Mittel- und Niederspannung, Gasanlagen sowie Straßenbeleuchtung).

Durch Erarbeitung individueller Lösungen sorgt die TEN in den Thüringer Kommunen für eine moderne, umweltfreundliche Straßenbeleuchtung. Mit maßgeschneiderten, klimafreundlichen Beleuchtungskonzepten wurden in zahlreichen Thüringer Kommunen effiziente und emissionsarme Beleuchtungspunkte auf Grundlage der LED-Technologie geschaffen; über Werkleistungsverträge hat die TEN im Geschäftsjahr ca. 500 hochmoderne LED-Beleuchtungspunkte neu errichtet bzw. Altanlagen umgerüstet. Kommunalen Dienstleistungskunden unterbreitet die TEN eine Komplettlösung (Projektierung, Bau, Betrieb und Wartung) zu einer kalkulierbaren Jahrespauschale. Die im Eigentum der TEAG befindlichen Straßenbeleuchtungsanlagen sind mittlerweile in 8 Thüringer Kommunen im Einsatz und werden langfristig durch die TEN betrieben. Insgesamt lagen in 2021 langfristige Betriebsführungsverträge für rund 7.300 Lichtpunkte in verschiedenen Betreibermodellen vor.

II.2.2.4 Netzabsatz und Einspeisung

Stromnetz

Die gesamte Absatzmenge inkl. Netzverluste und Betriebsverbrauch über das Stromnetz betrug im Geschäftsjahr 10.328,7 GWh und lag damit leicht über dem Niveau der Vorjahresmenge (10.103,4 GWh).

Der Netzabsatz i. H. v. 9.985,5 GWh bewegte sich im Geschäftsjahr leicht über dem Vorjahresniveau (9.767,7 GWh). Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass im Berichtszeitraum weniger Unternehmen von Kurzarbeit bzw. vorübergehenden Schließungen betroffen waren als im Vorjahr, woraus sich insbesondere bei den Kunden mit registrierender Leistungsmessung ein Wiederanstieg der Leistungswerte und Verbrauchsmengen ergab.

Gleichzeitig führten die v. a. im Frühjahr vergleichsweise deutlich kühleren Witterungsverhältnisse in Verbindung mit der durch die Corona-Bundesnotbremse eingeführten Homeoffice-Pflicht zu einer Zunahme der Verbrauchsmengen bei den Standardlastprofilkunden.

Im Geschäftsjahr sank die Einspeisung aus erneuerbaren Energien gegenüber dem Vorjahr um -756,3 GWh auf 4.477,4 GWh. Deutlich weniger Energie wurde aus dem Bereich Windkraft (-541,3 GWh) eingespeist. Die Ursache hierfür liegt in den vergleichsweise windarmen Wetterverhältnissen im Frühjahr des Jahres. Auch bei der eingespeisten Menge aus dem Energieträger Biomasse war ein Rückgang zu verzeichnen (-221,4 GWh). Infolge der niedrigeren dezentralen Einspeisung aus erneuerbaren Energien erhöhte sich die Netzeinspeisung aus vor- und nachgelagerten Stromnetzen um +760,9 GWh (+19,6 Prozent).

Im Geschäftsjahr wurden im Netzgebiet Strommengen aus erneuerbaren Energien mit einem Volumen von 3.712,8 GWh (Vorjahr: 4.344,3 GWh) und damit analog dem Vorjahr 83,0 Prozent direkt vermarktet.

Gasnetz

Die gesamte Absatzmenge inkl. Betriebsverbrauch über das Erdgasversorgungsnetz betrug im Geschäftsjahr 9.646,5 GWh und lag damit um +984,6 GWh über der Vorjahresmenge.

Die Durchschnittstemperatur lag im Geschäftsjahr unter der des Vorjahres. Die kälteren Temperaturen führten zu einer Zunahme der Verbrauchsmenge bei den Standardlastprofilkunden um +16,8 Prozent. Bei den leistungsgemessenen Kunden kam es im Geschäftsjahr zu einem Mengenanstieg von +7,5 Prozent. Temperatur- und konjunkturbedingt verzeichneten die Weiterverteiler einen Mengenzuwachs i. H. v. +11,3 Prozent.

Aufgrund des höheren Netzabsatzes stieg die Netzeinspeisung um +984,6 GWh. Der Mehrbedarf wurde zum Teil aus dem Untergrunderdgasspeicher Allmenhausen gedeckt, weshalb sich hier gegenüber dem Vorjahr ein starker Anstieg der umgesetzten Menge i. H. v. +404,8 GWh ergab (+107,6 Prozent). Darüber hinaus stieg im Geschäftsjahr der Mengenbezug von vorgelagerten Netzbetreibern um +586,6 GWh (+7,3 Prozent).

Erneuerbare Energien

Im Geschäftsjahr wurden zusätzlich zu den bestehenden EEG-Anlagen weitere 1.480 an das von der TEN betriebene Stromnetz angeschlossene EEG-Anlagen abgerechnet sowie 9 Windenergie- und 6 Biomasseanlagen zurückgebaut, im Saldo betrug der Leistungszuwachs 106 MW. Insgesamt hat sich hierdurch die Zahl der EEG-Anlagen (einschließlich Photovoltaik-Kleinanlagen) auf 23.456 mit einer installierten Leistung von 2.991 MW erhöht. Unter Berücksichtigung der 660 KWK-Anlagen und 4 sonstiger Einspeiseanlagen speisen insgesamt 24.120 Anlagen mit einer installierten Leistung von 3.383 MW in das von der TEN betriebene Netz ein. Damit lag der Anteil der eingespeisten Energiemenge aus erneuerbaren Energien am Netzabsatz ohne Rückspeisung und ohne Mehr- bzw. Minderungen bei 48,4 Prozent (Vorjahr: 58,4 Prozent).

Aufgrund der in 2021 sehr stark gestiegenen Marktpreise am Großhandelsmarkt für Strom aus erneuerbaren Energien haben sich die Beträge der Marktprämie, welche die Anlagenbetreiber von der TEN erhalten und welche die TEN von 50Hertz erstattet bekommt, massiv reduziert. Im Vergleich zum Kalenderjahr 2020 ergibt sich, zusätzlich begünstigt durch eine geringere Einspeisemenge in der Marktprämien-Direktvermarktung im Vergleich zum Vorjahr, ein Rückgang der Marktprämie von 350,9 Mio. € auf 158,4 Mio. €.

Im Geschäftsjahr gab die 50Hertz Transmission GmbH, Berlin, 25 Aufrufe zur Abregelung von Einspeiseleistung nach dem EnWG aus. Die Gesamtdauer der Einspeisemanagementmaßnahmen betrug rund 275 Stunden. Dabei wurden insgesamt

19.308 MWh Einspeisearbeit abgeregelt. Die TEN veranlasste 18 Abschaltmaßnahmen mit einer Gesamtdauer der Maßnahmen von rund 43,75 Stunden. Dabei wurden insgesamt 1.360 MWh Einspeisearbeit abgeregelt. Der Anteil der von der TEN abgeregelten Energiemenge an der EEG-Gesamteinspeisung lag bei rund 0,03 Prozent.

Die TEN verzeichnete einen regen Zubau von Erzeugungsanlagen auf Grundlage regenerativer Energiequellen. Die Fördermechanismen des EEG in Verbindung mit der Thüringer Förderung von Energiespeichersystemen begünstigen weiterhin den Einbau von Energiespeichersystemen, insbesondere in Kombination mit Photovoltaik-Kleinanlagen. In 2021 wurden insgesamt 50 Prozent der neuen Photovoltaik-Anlagen als Kombinationslösung in Verbindung mit einem Energiespeichersystem errichtet.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 19 Windprojekte mit einer Gesamtleistung von 91,8 MW mit Anschluss an das von der TEN betriebene Stromnetz sowie 26 Photovoltaikprojekte und 2 Biomasseanlagen bezuschlagt.

II.2.2.5 Konzessionsmanagement

In 2021 lag der Fokus des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung bzw. Verlängerung auslaufender Konzessionsverträge im Gasbereich sowie der wettbewerblichen Übernahme von Strom- und Gasfremdkonzessionen. Bisher wurden 283 Gas-Konzessionsverträge, und damit rund 92,5 Prozent des früheren Bestandes, wiedererlangt. In 2021 kamen im Gasbereich 10 offene Vergabeverfahren noch nicht zum Abschluss. Im Strombereich lag unter den Bestandskonzessionen zum Ende des Geschäftsjahres 1 noch offenes Vergabeverfahren mit der Gemeinde Ettersburg vor. Unter den Strom-Fremdkonzessionen waren 2 Bewerbungsverfahren mit den Gemeinden Gößnitz bzw. Greiz noch nicht abgeschlossen.

II.2.3 Energievertrieb

II.2.3.1 Entwicklungen im Vertriebsbereich

Nach dem Corona-bedingten Rückgang im Vorjahr kam es in 2021 zu einer Erholung und weitgehenden Stabilisierung der Absatzmengen. Vor große Herausforderungen stellten uns die v. a. im zweiten Halbjahr stark gestiegenen Beschaffungspreise. Infolge der massiven Preissteigerungen erhöhte sich der Druck auf die Energiediscounter, was zu einem deutlichen Anstieg von Insolvenzen und in der Folge zu einer hohen Kundenaufnahme in der Grund- und Ersatzversorgung bei der TEAG führt.

Im **Privatkundengeschäft** wurde bei unseren Bestandskunden eine Preisanpassung der Gaslieferverträge ab dem 1. Januar 2022 notwendig. Bei den Stromprodukten konnte der Preis für Bestandskunden infolge unserer langfristigen Beschaffungsstrategie über den 31. Dezember 2021 hinaus stabil gehalten werden. Um noch besser auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Kunden eingehen zu können, aktualisierten wir unser Produktportfolio.

Im **Geschäftskundensegment** konzentrierte sich ein Großteil der Vertragsabschlüsse auf das Jahresende. Der Grund hierfür lag in der unterjährigen Zurückhaltung vieler Geschäftskunden im Hinblick auf den starken Preisanstieg. Mengenmäßig kam es zu einer Erholung. Aufgrund der Marktpreisentwicklung fragten Kunden zunehmend nach neuen Liefermodellen. Auch das Interesse an Produkten mit kurzfristigen Preisbildungsmodellen nahm zu.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Lieferverträge mit Thüringer **Stadtwerken** verlängert. Zudem schlossen wir Vollversorgungsverträge mit Stadtwerken in Hessen, Niedersachsen und Brandenburg ab. Für unsere Stadtwerkskunden erarbeiteten wir verschiedene Dienstleistungsangebote zur Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen, die sich u. a. aus den Vorgaben des nationalen Emissionshandelsrechtes, der aktuellen EnWG-Novelle sowie im Bereich Redispatch 2.0 ergeben.

II.2.3.2 Ausbau und Förderung der Elektromobilität

Im Geschäftsjahr steigerten wir weiter die Anzahl der von uns betriebenen öffentlichen Ladestationen. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern sind wir thüringenweit für den Betrieb von über 800 Ladepunkten mitverantwortlich. Wir konzentrierten uns insbesondere auf die Errichtung von Schnellladeinfrastruktur. Im Zuge dessen vergrößerten wir das Portfolio unseres Ladeinfrastrukturnetzes um insgesamt 18 DC-Ladepunkte an 7 Standorten. In Ergänzung zum Ausbau an Einzelhandelsmärkten erweiterten wir unsere Ladestandorte an den Thüringer Autobahnen um 27 HPC-Schnellladepunkte. In Coburg haben wir im Geschäftsjahr zudem einen ersten HPC-Schnellladepark außerhalb Thüringens in Betrieb genommen. Des Weiteren legten wir den Grundstein für Ausbauprojekte von Ladenetzinfrastruktur in Wohnquartieren. Hier wollen wir in Zukunft auch Mietern ohne eigenen Stellplatz das Laden ihrer E-Fahrzeuge ermöglichen.

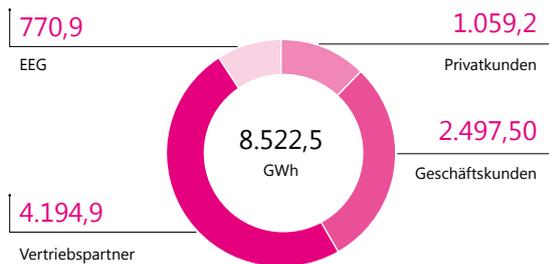
II.2.3.3 Absatz und Beschaffung

Im Geschäftsjahr fand eine Erholung und Stabilisierung der Absatz- und Beschaffungsmengen statt. Die Geschäftsentwicklung erholte sich spürbar von den Auswirkungen der Corona-Krise des Vorjahreszeitraumes.

Strom

Unser Stromabsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +182,6 GWh auf 8.522,5 GWh. Die Aufteilung der einzelnen Kundensegmente stellt sich dabei wie folgt dar:

Stromabsatz 2021 nach Kundensegmenten in GWh



Im **Privatkundengeschäft** war auch im aktuellen Berichtszeitraum ein starker Wettbewerbsdruck zu spüren. Angesichts einer konstant hohen Preis- und Produktvielfalt am Markt hält die hohe Wechselbereitschaft der Kunden weiter an. Durch proaktive Neukundengewinnung und Maßnahmen zur Kundenbindung konnten wir Kundenabwanderungen zu Wettbewerbern weitgehend kompensieren.

Zusätzlich wirkte sich der witterungsbedingte Mehrabsatz bei Heizstromkunden positiv auf die Absatzmenge aus. Insgesamt liegt der Gesamtabsatz im Privatkundenbereich mit 1.059,2 GWh auf Vorjahresniveau. Damit entspricht der Absatz im Privatkundengeschäft einem Anteil von 12,4 Prozent an unserem Gesamtstromabsatz.

Im Bereich der **Geschäftskunden** erholte sich der Absatz vom Rückgang des Vorjahreszeitraumes infolge der Corona-Pandemie. Durch unsere Vertriebsaktivitäten konnten zudem weitere Großkunden gewonnen werden. Insgesamt lieferten wir im Geschäftskundenbereich 2.497,5 GWh Strom und lagen damit um +338,5 GWh über dem Vorjahreswert. Die abgesetzte Strommenge bei den Geschäftskunden entspricht einem Anteil von 29,3 Prozent an unserem Gesamtstromabsatz.

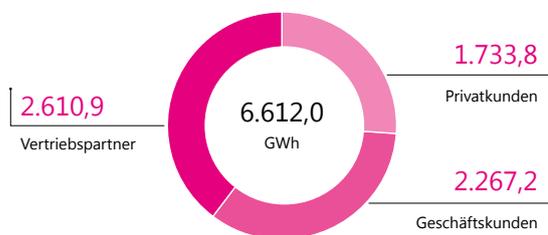
Beim Stromabsatz an **Vertriebspartner**, v. a. Stadtwerke, und sonstige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr einen Absatz von 4.194,9 GWh und damit einen leichten Rückgang i. H. v. -37,7 GWh. Der Anteil des Stromabsatzes an Vertriebspartner und sonstige Kunden lag bei 49,2 Prozent.

Die Strombeschaffung erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie über unsere eigenen und über fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig wollen wir unser Händlerportfolio noch weiter diversifizieren, um den sich verändernden Marktbedingungen auch in Zukunft gerecht zu werden.

Erdgas

Im Geschäftsjahr verringerte sich unser Erdgasabsatz im Vergleich zum Vorjahr um -46,1 GWh auf 6.612,0 GWh. Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar:

Erdgasabsatz 2021 nach Kundensegmenten in GWh



Im **Privatkundengeschäft** führten die kälteren Temperaturen, trotz einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Kundenanzahl, zu einer leichten Zunahme der Absatzmengen. Der Erdgasabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +45,2 GWh auf 1.733,8 GWh. Die hohe Wettbewerbsintensität im Privatkundenbereich führte zu starken Kundenbewegungen. Trotz verschiedener Kundenbindungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Neukundengewinnung konnten wir die Verluste aus Kundenabwanderung nicht vollständig kompensieren.

Im Bereich der **Geschäftskunden** lieferten wir 2.267,2 GWh Erdgas und lagen damit um +60,7 GWh über dem Vorjahreswert. Der Anstieg ist insbesondere auf eine Steigerung der Abnahmemenge bei Großkunden zurückzuführen.

Beim Erdgasabsatz an **Vertriebspartner** verzeichneten wir im Geschäftsjahr mit 2.610,9 GWh einen Rückgang des Absatzes um -5,5 Prozent. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch Veränderungen bei den Rückverkäufen an unsere Vorlieferanten.

Die Beschaffung erfolgte in Kooperation mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Wärme

Unser Wärmeabsatz belief sich im Geschäftsjahr auf 1.234,2 GWh (Vorjahr: 1.149,2 GWh). Hiervon entfielen auf unsere zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen 543,9 GWh (Vorjahr: 491,6 GWh) sowie auf unsere Erzeugungsanlage in Rudolstadt/Schwarza 655,9 GWh (Vorjahr: 629,3 GWh).

Im Bereich der dezentralen Wärmeversorgung betrieben wir zum Bilanzstichtag 65 dezentrale Erzeugungsanlagen mit einer installierten thermischen Leistung i. H. v. 21,1 MW sowie einer installierten elektrischen Leistung i. H. v. 1,6 MW. Mit Hilfe der dezentralen Erzeugungsanlagen versorgten wir 22 kommunale Kunden (v. a. Rathäuser, Sportzentren und Schulen). Im Bereich der Wohnungswirtschaft belieferten wir 28 weitere Abnehmer. Hier stellten wir Wärme sowohl für fernwärmeversorgte Kunden, als auch für dezentral versorgte Ein- und Mehrfamilienhäuser bereit. Zudem belieferten wir verschiedene Gewerbekunden, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels.

II.2.4 Messwesen

Digitalisierung des Messwesens und Smart-Meter-Rollout

In der TEAG-Unternehmensgruppe ist zunächst die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes verantwortlich. Die TMZ übernimmt dabei als Full-Service-Dienstleister unternehmensintern diese Aufgabe. Die TMZ ist für die komplette Prozesskette des Messstellenbetriebes, vom Einbau der Messeinrichtungen bis hin zur Aufbereitung der Messdaten für Abrechnungszwecke zuständig. Im Auftrag der TEN betreute die TMZ in diesem Zusammenhang ca. 590.000 Strom- und 110.000 Gaszähler.

Eine moderne und hochsichere Smart-Meter-Infrastruktur soll wesentlich zur Digitalisierung der Energiewirtschaft und damit zum Erfolg der Energiewende beitragen. Nachdem mit der Markterklärung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik der Startschuss für den Rollout von iMSys bereits im Vorjahr gefallen ist, wurde der verpflichtende Einbau für Messlokationen mit einem Jahresstromverbrauch zwischen 6.000 und 100.000 kWh pro Jahr forciert. Im Geschäftsjahr stattete die TMZ 1.944 Messlokationen (Vorjahr: 200) im Netz der TEN mit iMSys aus. Zukünftig wird sich die Zahl der zu verbauenden Geräte mit neuen Markterklärungen erhöhen und der Rollout weiter an Dynamik gewinnen.

Projekte in der Energie- und Wohnungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2021 vereinbarten die EAM Netz GmbH, Kassel, und die TMZ eine langfristige Zusammenarbeit im Bereich Smart Metering. Darüber hinaus überführte die TMZ 2 Kundenprojekte im Bereich des wettbewerblichen Messstellenbetriebes

erfolgreich in den Produktivbetrieb. Über einen Rahmenvertrag mit einem Betreiber einer Infrastruktur für iMSys konnte die TMZ einen ersten wichtigen Ankerkunden im Bereich der Wohnungswirtschaft gewinnen. Das Unternehmen gehört zu den führenden Dienstleistern in der Immobilienwirtschaft.

II.2.5 Telekommunikation

Entwicklungen im Privat- und Geschäftskundenbereich

Auch im Geschäftsjahr 2021 stiegen die Kundenzahlen im Telekommunikationsbereich an. Die TNK zählte mehr als 73.000 Kunden, was einem Zuwachs von +14,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Grundlage für unsere Geschäftstätigkeit im Bereich Telekommunikation liegt in unserem thüringenweiten Glasfasernetz, das aus unserem Backbone-Netz und ca. 500 durch die TNK erschlossenen Ortschaften besteht. Unser im Eigentum befindliches Glasfasernetz hat eine Gesamtlänge von ca. 6.000 km.

Unsere Geschäftsaktivitäten haben wir weiter ausgebaut und durch neue Segmente ergänzt. In Herbst 2021 hat der eigenwirtschaftliche Ausbau von FTTH-Anschlüssen begonnen. In Gera wurde unter Beteiligung der TNK ein Projekt im Bereich der Wohnungswirtschaft gestartet. Katalysiert durch die Corona-Pandemie benötigten immer mehr v. a. mittelständische Unternehmen individuelle, maßgeschneiderte Lösungen mit skalierbaren Bandbreiten und Daten-Flatrate-Modellen. Dieser Nachfrage am Markt begegnen wir mit der Erweiterung und Diversifizierung unseres Produktportfolios. Wir setzen zudem auch auf die Erarbeitung neuer

Kooperationsmodelle mit Stadtwerken. Zukünftig wollen wir im Rahmen verschiedener Kooperationen verstärkt auf die Vermarktung von Produktbündeln setzen (beispielsweise in Form von Kombinationstarifen aus Strom-, Gas-, Fernwärme- und Telekommunikationsprodukten). Die Vermarktung von Breitband-Produkten eines großen deutschen Telekommunikationsunternehmens über das Netz der TNK verlief auch im Jahr 2021 sehr positiv.

Fortsetzung des Glasfaserausbaus

Über die TNK treiben wir den Ausbau einer modernen, digitalen Glasfaserinfrastruktur bis ins Haus voran. In insgesamt 16 derzeit bezuschlagten Ausbauprojekten widmen wir uns der Beseitigung der sog. „weißen Flecken“ und sorgen, insbesondere im ländlichen Raum, für einen schnellen Glasfaseranschluss. Beim Netzausbau setzten wir sowohl die Glasfaser-Förderprojekte im Rahmen des Bundesbreitband-Förderprogrammes, als auch die eigenwirtschaftlichen Erschließungen um. Weitere Erschließungsprojekte sind in der Vorbereitung bzw. werden im Rahmen von Wirtschaftlichkeitsvorgaben geprüft. Eine intensive Vermarktung der geförderten und eigenwirtschaftlich errichteten sog. „Fiber-to-the-Building“ bzw. „Fiber-to-the-Home-Anschlüsse“ (FTTB/H-Anschlüsse) ist geplant und wird in den Folgejahren zu deutlichen Nutzerzuwächsen führen.

Das Breitband-Geschäft wird unverändert von einem starken Preis- und Bandbreitenwettbewerb geprägt. Gleichzeitig hält der Trend einer steigenden Nachfrage bei höheren Bandbreiten unverändert an. Vor diesem Hintergrund verfolgt die TNK die Strategie, kleinere lokale Kabelnetzbetreiber in das TNK-eigene Netz einzubinden, um langfristig

auch darüber Kunden zu binden und sich eine stärkere Wettbewerbsposition in regionalen Märkten zu sichern.

Im Geschäftsjahr lagen die Schwerpunkte der Investitionen im Telekommunikationsbereich auf dem Glasfaserausbau von insgesamt 16 geförderten Gebieten, dem Bau diverser Kundenanbindungen sowie dem eigenwirtschaftlichen Ausbau von Kommunikationsinfrastruktur. Die Investitionen erfolgten u. a. im Landkreis Unstrut-Hainich, im Ilm-Kreis, im Altenburger Land sowie in Zeulenroda-Triebes im Landkreis Greiz.

Fertigstellung „Rechenzentrum im Thüringer Wald“

In 2021 wurde im Thüringer Wald das größte Rechenzentrum Thüringens, ein Gemeinschaftsprojekt der SachsenGigaBit GmbH und der TEAG, in Betrieb genommen. Es wurde in einer Bauzeit von nur 14 Monaten betriebsfertig errichtet. Das moderne Rechenzentrum ist an das nationale und internationale Glasfasernetz angeschlossen. Die Datenhoheit wird in Thüringen gehalten. Auch unter ökologischen Gesichtspunkten genügt das Rechenzentrum modernsten Ansprüchen. Der Strom zum Betrieb stammt aus regenerativen Energiequellen. Der Gebäudekomplex selbst wurde in energieeffizienter Bauweise errichtet. Die produzierte Abwärme wird selbst genutzt oder an benachbarte Unternehmen abgegeben. Zu den Mietern bzw. Kunden des neuen Rechenzentrums gehören v. a. Großkunden, kommunale Verwaltungen sowie perspektivisch auch Krankenhäuser, Versicherungen und Banken. Die TNK hat das Rechenzentrum von der TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Ilmenau (TRZ), gepachtet, betreibt und vermarktet es.

II.2.6 Beteiligungen

Zum 31. Dezember 2021 umfasste das Beteiligungsportfolio der TEAG-Gruppe insgesamt 57 Unternehmen. Zum Stichtag waren wir an 20 Stadtwerken, 12 Energieprojektgesellschaften, 10 Energiedienstleistungsgesellschaften, 5 Netzgesellschaften sowie 10 sonstigen Unternehmen aus den Bereichen Wärmeerzeugung, erneuerbare Energien und energienahe Dienstleistungen beteiligt. Da die Mehrzahl der Stadtwerke ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften übertragen hat, sind wir zudem an 13 Netzgesellschaften mittelbar beteiligt. Im Geschäftsjahr haben wir unser Beteiligungsportfolio um Projektvorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien sowie durch Vermarktung von IT-Dienstleistungen erweitert. Wir versprechen uns von diesem Schritt, unser Beteiligungsergebnis auf einem stabilen Niveau zu halten und zugleich weiteres Wachstum zu generieren. Durch Gewinnausschüttung der Gesellschaften unseres Beteiligungsportfolios erzielten wir in 2021 ein Beteiligungsergebnis i. H. v. insgesamt 16,9 Mio. €.

Zur Ausdehnung unserer Geschäftstätigkeit im Bereich der erneuerbaren Energien haben wir im Berichtszeitraum weitere Anteile an der eness i. H. v. +49,9 Prozent erworben, wodurch diese zu einer 100 Prozent Tochter der TEAG wurde. Zudem erfolgte die Gründung der SPW, die zum Gegenstand hat, in Wollersleben eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit einem Potential von bis zu 20 MWp zu projektieren. Die TEAG ist an der SPW mit einem Anteil von 40 Prozent beteiligt. Im Rahmen der SPE wird in Edersleben, in Sachsen-Anhalt an der Grenze zu Thüringen, ein Solarpark mit einer Anlagenleistung von ca. 2,8 MWp betrieben. Im Berichtszeitraum erwarb die TEAG 100 Prozent der Anteile auch dieser PV-Gesell-

schaft. Ergänzend hierzu erfolgte im letzten Quartal des Jahres der Abschluss des Kaufvertrages an der Innosun GmbH, Sömmerda (Innosun), im Rahmen einer Beteiligung i. H. v. 50,1 Prozent. Die Übertragung der Anteile tritt mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 in Kraft.

Eine Erweiterung unserer Geschäftstätigkeit bei der Vermarktung von IT-Dienstleistungen erfolgte im Geschäftsjahr im Rahmen der TRZ durch die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Rechenzentrums im Thüringer Wald. Durch die Anbindung an das Thüringer Glasfasernetz der TNK ermöglichen wir unseren Kunden, die Datenhoheit und -sicherheit in Thüringen zu halten. Das Rechenzentrum wird von der TNK vermarktet und betrieben. Zur Abrundung unserer Geschäftstätigkeit als Dienstleister bei der Bereitstellung von Rechenzentrumskapazitäten erwarben wir im Berichtszeitraum zudem Aktienanteile i. H. v. +25,1 Prozent an der Keyweb AG, Erfurt (Keyweb).

Den Aufbau des neuen, bundesweiten 450MHz-Funknetzes gestalten wir über unsere Beteiligung an der 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt, i. H. v. 10 Prozent mit. Die 450MHz Beteiligung GmbH selbst verfügt über 25 Prozent der Anteile an der 450connect GmbH, Köln (450connect), wodurch wir an dieser mittelbar zu 2,5 Prozent beteiligt sind. Die 450connect ist Deutschlands alleiniger Betreiber des 450MHz-Funknetzes. Mit dem 450MHz-Funknetz wird eine flächendeckende und schwarzfallsichere Funknetzinfrastruktur für die Bereiche Strom, Gas, (Ab-)Wasser und Fernwärme entstehen. Hiermit wird ein zentraler Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung der Energie-Infrastruktur unternommen.

II.2.7 Nachhaltige und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

II.2.7.1 Mitarbeiter

Aktuelle Mitarbeiterstruktur

Zum Ende des Geschäftsjahres waren insgesamt 1.888 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Unternehmen beschäftigt, 35 Prozent waren weiblich. Das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten lag bei rund 45 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer in unserem Unternehmen betrug rund 16 Jahre.

Personalentwicklung und Weiterbildungen für Fach- und Führungskräfte

Die Grundlage unseres Geschäftserfolges liegt ganz wesentlich in der Schulung unserer Fach- und Führungskräfte. Neben fachlichen Qualifizierungsmaßnahmen setzen wir auch weiterhin einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Führungskompetenzen. Im Fokus stehen persönliche Qualifizierungsmaßnahmen und gezielte Weiterbildungsangebote, die durch unsere Personalentwicklung konzipiert und koordiniert werden. Im Geschäftsjahr wurden über unser internes Personalentwicklungs- und Weiterbildungsprogramm insgesamt 993 Mitarbeiter unseres Unternehmens in Methoden-, Sozial-, Veränderungs-, Fach- und Führungskompetenzen geschult.

Management der Corona-Pandemie

Im Geschäftsjahr haben wir unsere bisherigen, bewährten Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie beibehalten, weiter ausgebaut und optimiert. Die Schutzmaßnahmen umfassen ein umfangreiches Hygienekonzept sowie verschiedene Anweisungen zur betrieblichen Organisation (z. B. im Hinblick auf Dienstreisen und den Besucherverkehr an unseren Unternehmensstandorten). Allen Mitarbeitern wurde ein Impf- und laufendes Testangebot des betriebsmedizinischen Dienstes

ermöglicht. Einen besonderen Wert legten wir auf die regelmäßige Kommunikation und Information zur Unternehmenslage gegenüber unserer Belegschaft. Die Maßnahmen wurden durch einen regelmäßig tagenden Krisenstab gesteuert, der sich aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzt.

Die bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr eingeleiteten Vorkehrungen ermöglichten einen routinierten Verlauf. Insbesondere wurden die Regelungen zum ortsflexiblen Arbeiten verlängert sowie zu diesem Zweck weitere Technik beschafft.

Das übergeordnete Ziel unseres Unternehmens beim Management der Corona-Pandemie ist insbesondere der Schutz der Mitarbeiter für den Betrieb der uns anvertrauten kritischen Infrastruktur. Um das Risiko zum pandemiebedingten Ausfall von Schichtpersonal in der operativen Netzfürung zu minimieren, erfolgt das Netz-Dispatching von 2 räumlich getrennten Standorten aus, so dass Kontakte zwischen Schichtgruppen vermieden werden.

Die getroffenen Maßnahmen zur Pandemieeindämmung haben dazu beigetragen, dass die Infektionszahlen innerhalb der TEAG-Gruppe auf einem konstant niedrigen Niveau gehalten werden konnten.

Tätigkeiten der Aus- und Fortbildung

In 2021 haben wir unsere digitalen Weiterbildungsangebote weiter ausgebaut. Über unsere Online-Akademie haben unsere Mitarbeiter und Kunden die Möglichkeit auf zahlreiche digitale Weiterbildungsinhalte zuzugreifen. Im Berichtszeitraum nahmen rund 1.500 Teilnehmer auf diesem Weg unser Qualifizierungsangebot wahr. Insgesamt entschieden sich 4.500 Mitarbeiter und Kunden dafür, das Aus- und Fortbildungsprogramm der TEAG wahrzunehmen.

Am beruflichen Ausbildungsprogramm der TEAG Akademie nahmen zum 31.12.2021 236 Auszubildende teil, davon gehörten 102 Auszubildende der TEAG-Gruppe an. 25 Auszubildende haben wir in ein Arbeitsverhältnis innerhalb der TEAG-Gruppe übernommen und ihnen damit den Berufseinstieg in einen gewerblich-technischen bzw. kaufmännischen Berufszweig ermöglicht.

II.2.7.2 Arbeits-, Klima-, Natur- und Umweltschutz

Gewährleistung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes

Seit 2006 verfügen wir über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange, das seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde (HS2E-Management). Hierzu finden regelmäßige Überwachungsaudits statt. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt.

Zur Schaffung eines einheitlichen HS2E-Bewusstseins wurden im Berichtszeitraum wie in den Vorjahren HS2E-Ziele vom Vorstand definiert und auf dieser Basis verschiedene Maßnahmen durchgeführt. In diesem Rahmen erfolgten Begehungen auf Baustellen und an Arbeitsplätzen durch unsere Führungskräfte zur Verbesserung der präventiven Einflussnahme. Daneben erfolgten Unterweisungen unserer Führungskräfte.

Weitere Maßnahmen im Rahmen der Arbeitssicherheit betrafen u. a. das Angebot von Grippe- sowie Corona-Impfungen. Hinzu kamen Feuerlöschtrainings u. a. für Brandschutzhelfer und Auszubildende sowie Angebote zur Gefährdungsbeurteilung bei psychischer Belastung.

Maßgeblich für die Leistungsbewertung im Bereich Arbeitssicherheit ist der „Total Recordable Injury Frequency Index“ (TRIF). Diese Kennzahl ergibt sich aus der Anzahl der erfassten Arbeits- bzw. Dienstwegeunfälle bezogen auf eine Million Arbeits-

stunden. Der TRIF, den wir seit 2008 nutzen, berücksichtigt nicht nur die Anzahl der Verletzungen mit Ausfallzeiten; darüber hinaus erfasst er Unfälle, die eine eingeschränkte Arbeitsfähigkeit zur Folge haben, oder nach denen der Mitarbeiter zwar medizinisch behandelt wurde, aber keine Ausfallzeiten entstehen. Hierbei beziehen wir auch unsere hundertprozentigen Tochterunternehmen und die für uns tätigen Vertragspartner sowie deren Mitarbeiter ein. Für das Jahr 2021 ergibt sich ein TRIF von 2,9. Konzernweit verzeichneten wir im Geschäftsjahr 14 TRIF-relevante Unfälle mit insgesamt 178 Ausfalltagen, davon 1 TRIF-relevanter Unfall mit 9 Ausfalltagen bei der TEAG selbst (ohne Töchter und Dienstleister). Damit hat sich das Unfallgeschehen in 2021 trotz einer deutlich erhöhten Bautätigkeit gegenüber dem Vorjahr verbessert. Für das Geschäftsjahr 2022 ist das Ziel, einen TRIF-Wert von 4,8 nicht zu überschreiten.

Auch die Maßnahmen zum Gesundheits- und Arbeitsschutz waren im Geschäftsjahr von der Corona-Pandemie betroffen, da Präsenzveranstaltungen deutlich reduziert werden mussten. Auch hier konnte mit Webinaren, Videokonferenzen etc. gegengesteuert werden, so dass das HS2E-Management auch unter Corona-Bedingungen sichergestellt war.

Maßnahmen zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Wir fühlen uns dem Umweltschutz und dem damit verbundenen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Es ist unser Bestreben, mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren. So war auch dieses

Geschäftsjahr konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung der Energiewende und des Klimaschutzes geprägt. Zu den Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zählt u. a. die im Geschäftsjahr weiter vorangetriebene Modernisierung des HKW Jena mit der einhergehenden Effizienzsteigerung.

Einen weiteren Baustein bildeten branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Weiterhin nahmen wir am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern teil.

Als Thüringer Energieversorger streben wir eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung der Energiewende in Thüringen an. Im Berichtsjahr haben wir mit unseren regenerativen Erzeugungsanlagen 13,1 Mio. kWh Strom erzeugt. Mit der KomSolar Stiftung unterstützen wir Gemeinden und Städte bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und aktiven Klimaschutz. Hierfür wurden inzwischen rund 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften errichtet.

Zudem haben wir die Elektrifizierung unseres unternehmensinternen Fuhrparks weiter vorangetrieben. Wir realisierten einen 25-prozentigen Anteil an E-Fahrzeugen am gesamten Fahrzeugbestand. Die zunehmende Elektrifizierung unseres Fuhrparks erfordert auch den Ausbau von Ladeinfrastruktur an unseren Unternehmensstandorten. Zum Ende des Geschäftsjahres standen unseren Mitarbeitern thüringenweit über 200 Ladepunkte an verschiedenen Standorten unseres Unternehmens zur Verfügung.

II.3 Lage des Konzerns

II.3.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr wurde umfassend durch die Themen Klimaschutz, Energiewende und Digitalisierung geprägt. In einem teils sehr dynamischen Marktumfeld hatten in nahezu allen Geschäftsbereichen zahlreiche neue rechtliche bzw. regulatorische Regelungen und Rahmenbedingungen Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit. Die anhaltende Corona-Pandemie stellte uns vor zusätzliche Herausforderungen. Dennoch erwirtschafteten wir im TEAG-Konzern im Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 102,0 Mio. € (Vorjahr: 102,0 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 68,5 Mio. € (Vorjahr: 74,6 Mio. €) und konnten damit unsere im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 80 Mio. € und 95 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 55 Mio. € und 64 Mio. € übertreffen. Die Planüberschreitung resultiert im Wesentlichen aus einem höheren energiewirtschaftlichen Rohertrag sowie höheren Erträgen aus dem CTA-Deckungsvermögen.

Das EBITDA lag mit -4,6 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Dieser Ergebnismrückgang resultiert insbesondere aus gestiegenen Personalaufwendungen i. H. v. +5,6 Prozent bzw. +7,6 Mio. €, die im Wesentlichen bedingt sind durch einen Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen. Dem entgegen verminderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um -3,2 Mio. € auf 22,2 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringere Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen im Umfang von -3,2 Mio. €.

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 1.858,7 Mio. € (Vorjahr: 1.927,2 Mio. €), bei einem Materialaufwand i. H. v. 1.531,8 Mio. € (Vorjahr: 1.617,5 Mio. €). Das Rohergebnis lag mit 368,0 Mio. € auf Vorjahresniveau (368,8 Mio. €), wobei der energiewirtschaftliche Rohüberschuss um +12,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist. Dies ist nahezu zu gleichen Teilen aus den Sparten Netz, Vertrieb und Erzeugung realisiert worden. Bezogen auf die absoluten Abweichungen wurde in den Prognosen für das Geschäftsjahr ein leichter Anstieg der Umsatzerlöse unterstellt. Die Abweichungen zum Planansatz sind im Wesentlichen durch deutlich geringere EEG-Erlöse bedingt, die durch die höhere Strom- und Gasvermarktung nicht kompensiert werden konnten. Im Vergleich zum Vorjahr wurde für den Materialaufwand in 2021 ein geringfügig niedrigerer Wert prognostiziert. Der Materialaufwand verringerte sich um -5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und entwickelte sich nahezu proportional zum Rückgang der Umsatzerlöse. Dies ist im Wesentlichen auf einen korrespondierend niedrigeren EEG-Bezug zurückzuführen. Dagegen kam es vorwiegend preisbedingt zu höheren Beschaffungskosten für Strom und Gas. Für das nahezu ausgeglichene Rohergebnis ist gegenläufig zum energiewirtschaftlichen Rohüberschuss die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge heranzuziehen. Der Rückgang von insgesamt -15,0 Mio. € resultiert aus niedrigeren Auflösungen von Rückstellungen (-15,9 Mio. €), die vorrangig im Zusammenhang mit der Rückstellung zum Regulierungskonto stehen.

Das Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag mit 170,5 Mio. € unter dem geplanten Niveau von 215,3 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere Projektverzögerungen im Breitbandausbau. Auch beim Bau der Gasmotorenanlage in Jena war es nicht möglich, die Verzögerungen der Vorjahre im Jahr 2021 aufzuholen. Durch gezielte Investitionen

und ein generell hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit zur Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse hat sich die TEAG-Gruppe im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet. Hierdurch wurden die Weichen zur Bewältigung der Herausforderungen und Veränderungen in den klassischen und neuen Geschäftsfeldern gestellt.

II.3.2 Ertragslage des Konzerns

Ertragslage	2021 Mio. €	2020 Mio. €	Veränd. Mio. €
Umsatzerlöse	1.858,7	1.5927,2	-68,5
Bestandsveränderungen	-2,0	1,7	-3,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	10,9	10,2	0,7
Sonstige betriebliche Erträge	32,2	47,2	-15,0
Materialaufwand	1.531,8	1.617,5	-85,7
Rohergebnis	368,0	368,8	-0,8
Personalaufwand	142,3	134,7	7,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22,2	25,4	-3,2
Erträge aus Beteiligungen	17,3	16,5	0,8
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,3	0,1	0,2
EBITDA	220,5	225,1	-4,6
Abschreibungen	80,4	76,7	3,7
EBIT	140,1	148,4	-8,3
Zinsergebnis	-38,1	-46,4	8,3
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)	102,0	102,0	0,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33,5	27,4	6,1
Ergebnis nach Steuern	68,5	74,6	-6,1
Konzernjahresüberschuss	68,5	74,6	-6,1

Die im Geschäftsjahr 2021 erzielten Umsatzerlöse resultieren zum überwiegenden Teil aus der Energiewirtschaft Strom i. H. v. 1.477,4 Mio. € (Vorjahr: 1.581,7 Mio. €) und Gas i. H. v. 248,2 Mio. € (Vorjahr: 233,2 Mio. €). Des Weiteren wurden Umsatzerlöse aus Fernwärme und Dampf i. H. v. 49,4 Mio. € (Vorjahr: 45,4 Mio. €), aus Telekommunikationsdienstleistungen i. H. v. 39,4 Mio. € (Vorjahr: 36,0 Mio. €) sowie sonstige Umsatzerlöse i. H. v. 44,3 Mio. € (Vorjahr: 30,9 Mio. €) erwirtschaftet.

Der Rückgang der Umsatzerlöse um -3,6 Prozent ist v. a. auf einen Rückgang der Erlöse im Stromgeschäft (-104,2 Mio. €) zurückzuführen. Ursächlich hierfür sind insbesondere wesentlich niedrigere EEG-Erlöse im Vergleich zum Vorjahr. Eine Erhöhung der Umsatzerlöse im Gasgeschäft um +15,0 Mio. € verzeichneten wir insbesondere aufgrund gestiegener Gaspreise und den kühleren Witterungsbedingungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verminderten sich um -15,0 Mio. € auf 32,2 Mio. €. Hauptgründe hierfür waren die um -15,9 Mio. € niedrigeren Auflösungen von Rückstellungen.

Der Materialaufwand, der im wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung umfasst, sank um -5,3 Prozent auf 1.531,8 Mio. €. Korrespondierend zur Umsatzentwicklung haben sich v. a. die Aufwendungen für den EEG-Bezug verringert.

Der Personalaufwand lag bei 142,3 Mio. €. Der Anstieg um +5,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Die Abschreibungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um +3,7 Mio. € auf 80,4 Mio. €. Ursächlich für diese Entwicklung war vornehmlich eine außerplanmäßige Abschreibung des Finanzanlagevermögens um +2,0 Mio. € im Berichtsjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen um -3,2 Mio. € unter dem Vorjahr. Dies ist insbesondere durch geringere Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen i. H. v. insgesamt -3,2 Mio. € begründet.

Die Konzernbeteiligungserträge beliefen sich auf 17,3 Mio. € und lagen damit +0,8 Mio. € über dem Vorjahr.

Das Zinsergebnis verbesserte sich um +8,3 Mio. € auf -38,1 Mio. €. Ursächlich dafür waren u. a. -9,9 Mio. € niedrigere Zinsaufwendungen aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB für Pensionsverpflichtungen. Dies ist im Wesentlichen auf die positive Entwicklung der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum erzielten wir mit 220,5 Mio. € ein um -4,6 Mio. € geringeres EBITDA im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag hingegen mit 102,0 Mio. € exakt auf Vorjahresniveau. Dies ist v. a. auf die Erträge im Zusammenhang mit der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens zurückzuführen (im Vorjahr Aufwendungen aus der Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens).

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir einen Konzernjahresüberschuss von 68,5 Mio. €, der um -6,1 Mio. € unter dem Vorjahr liegt.

II.3.3 Finanzlage des Konzerns

II.3.3.1 Kapitalstruktur

Kapitalstruktur			
	31.12.2021	31.12.2020	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	449,3	443,6	5,7
Fremdkapital	1.251,6	1.080,6	171,0
Passiva	1.700,9	1.524,2	176,7

Die bilanzielle Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2021 lag mit 26,4 Prozent unter dem Vorjahr (29,1 Prozent).

Der KET gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden im Geschäftsjahr langfristige Kredite von 115,0 Mio. € aufgenommen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 230,3 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2041.

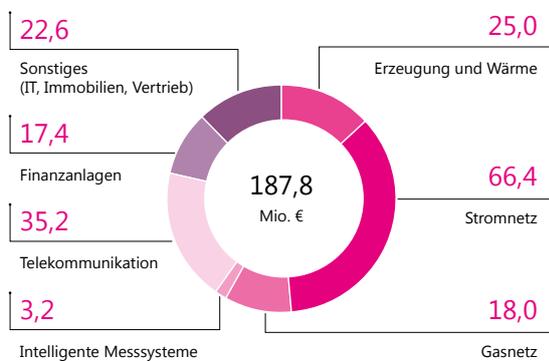
Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäfts ist durch zusätzliche Kreditmittellinien bzw. -zusagen i. H. v. 169,9 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen in geringerem Umfang erfolgten über Beteiligungsunternehmen.

Die zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen in Fondsanteilen angelegten Mittel werden treuhänderisch durch den Helaba Pension Trust e. V., Frankfurt am Main, verwaltet.

II.3.3.2 Investitionen

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 187,8 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen:

Investitionen 2021 nach Geschäftsfeldern in Mio. €



Im Folgenden werden die wesentlichen Investitionsprojekte innerhalb unserer Geschäftsfelder vorgestellt.

Investitionen in Energieerzeugung und Wärme

Im Geschäftsjahr tätigten wir im Bereich Erzeugung und Wärme Investitionen i. H. v. insgesamt 25,0 Mio. €.

Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen führten wir im Geschäftsjahr weitere Maßnahmen an unseren Erzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen durch. Ein Großteil der Investitionen entfiel auf die neue Gasmotorenanlage in Jena (19,0 Mio. €). Die Erweiterungsinvestition

in die Erzeugungsanlage führt zu erheblichen Effizienzverbesserungen. Am Standort Kraftwerk Rudolstadt/Schwarza investierten wir 2,0 Mio. €. Als größte Investitionsmaßnahme erfolgte im vierten Quartal des Jahres der planmäßige Austausch einer Gasturbine. Weitere 0,6 Mio. € flossen in den Einbau von eichrechtskonformen Messeinrichtungen in Jena, ein Update des Leitsystems in Grabe und Spichra und den Neuanschluss von Fernwärmekunden in Bad Salzungen.

Im Bereich der dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen investierten wir im Geschäftsjahr 1,7 Mio. €. Der größte Teil der Investitionen erfolgte im Rahmen der Fortführung des Projekts zur dezentralen Wärmeversorgung am Standort Weida (1,4 Mio. €).

Im Bereich der Wärmenetze investierten wir 1,7 Mio. €. Die Investitionen umfassen v.a. die Erneuerung von Hausanschlussstationen im Netz der Wärmeversorgung Bad Lobenstein.

Investitionen in Strom- und Gasnetz

Im Geschäftsjahr tätigten wir in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze Investitionen i. H. v. von insgesamt 84,4 Mio. €.

In das **Stromverteilnetz** wurden Investitionen i. H. v. 66,4 Mio. € getätigt. Davon wurden 36,1 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 17,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 2,3 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Die restlichen 10,2 Mio. € wurden für das 110-kV-Netz eingesetzt und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 28,1 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 155 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 98 Transformatorstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.388 Hausanschlüsse neu errichtet.

Um weitere Netzgebiete im Mittelspannungsnetz auf die internationale Normspannung 20 kV umstellen zu können, wurden Vorbereitungsarbeiten an den Standorten Grimmenthal-Simmershausen und Königsee durchgeführt. Dabei wurden 6 Transformatorstationen ersetzt und ca. 3 km Mittelspannungskabel neu verlegt. Insgesamt werden damit 91,3 Prozent des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV betrieben. Des Weiteren hat die TEN im Geschäftsjahr 9,6 Mio. € in Zähler, Mess- und Prüfgeräte, Werkzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In Hochspannungsleitungen und Umspannwerke wurden 28,7 Mio. € investiert. Bedingt durch die stetig wachsende Einspeisung von regenerativen Energien war der Neubau der 110-kV-Leitungen Vieselbach nach Erfurt-Ost auf der vorhandenen Trasse auf einer Strecke von ca. 4 km sowie die Errichtung von 15 Hochspannungsmasten erforderlich. Im Bereich der Umspannwerke führte die TEN sowohl Erweiterungsinvestitionen als auch Ersatzneubauten durch. Zu den bedeutendsten Investitionen im Geschäftsjahr zählten die jeweiligen Ersatzneubauten der 110-kV Umspannwerke Remptendorf und Hermsdorf. Als Fortführung aus

dem vergangenen Geschäftsjahr erfolgte in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Jena Netze GmbH, Jena, der Ersatzneubau des 110-kV-Umspannwerkes Jena Hardenberg als gasisolierte Innenraumschaltanlage.

In das **Erdgasverteilnetz** flossen Investitionen i. H. v. 18,0 Mio. €. Davon wurden 9,9 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 7,2 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,9 Mio. € sind in der TEAG als Anlagenzugänge bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 16,6 Mio. €. Rund 63 km Gasleitungen und 2.237 Gashausanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu errichtet oder rekonstruiert. Schwerpunkte im vergangenen Geschäftsjahr waren die Neuerschließungen in Wendehausen, Obermaßfeld und Grimmenthal, Schwarzbach, Scheibe-Alsbach und Ruppertsdorf sowie die Errichtung von 2 Gasdruckregelstationen.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren der Ersatzneubau einer Gas-Hochdruckleitung im Bereich Cursdorf–Oberweißbach und am Standort eines großen Batterieherstellers am Erfurter Kreuz sowie Baumaßnahmen in Verbindung mit einer Ortsumgehung bei Mühlhausen. Etwa 1,4 Mio. € wurden in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

Investitionen im Messwesen

Im Geschäftsjahr tätigten wir im Bereich Messwesen Investitionen i. H. v. insgesamt 3,2 Mio. €. Die Investitionen flossen v. a. in die Digitalisierung des Messwesens. Zudem investierten wir in die Prüftechnik der staatlich anerkannten Prüfstelle. In diesem Zusammenhang wurden die Prüfkapazitäten für mME ausgeweitet und ein Prüf- und Testsystem für die Qualitätsannahmeprüfung von Smart Meter Gateways angeschafft.

Investitionen im Bereich Telekommunikation

Im Geschäftsjahr tätigten wir im Bereich Telekommunikation Investitionen i. H. v. insgesamt 35,2 Mio. €. Im Breitbandgeschäft erfolgten Investitionsausgaben i. H. v. 24,5 Mio. €. Die Schwerpunkte lagen hier v. a. im geförderten Glasfasernetzausbau, im eigenwirtschaftlichen Ausbau neuer Orte mit Glasfaser sowie in der Netzerweiterung. Weitere Investitionen betrafen den Ausbau der Übertragungstechnik i. H. v. 4,8 Mio. €. Hier wurden Erweiterungen der Backbone-Netzinfrastrukturen aufgrund der stetig wachsenden Anforderung an Diensten und Serviceleistungen mit hohem Datenvolumen vorgenommen. Darüber hinaus erfolgte die Inbetriebnahme und Integration des neuen Rechenzentrumsstandortes in die vorhandene Netzwerkinfrastruktur. Weitere 2,1 Mio. € wurden in Kabeltechnik investiert. Durch die Investitionen in Übertragungstechnik und Lichtwellenleiter reagieren wir auf den wachsenden Bandbreitenbedarf aus der Sicht unserer Kunden.

Investitionen in Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr tätigten wir im Wesentlichen Investitionen in Beteiligungen i. H. v. insgesamt 13,7 Mio. €. Wir konzentrierten uns dabei insbesondere auf den Ausbau des PV-Bereichs. Durch Zukauf von Anteilen i. H. v. +49,9 Prozent an der eness wurde diese zu einer 100 Prozent Tochter der TEAG. Zudem erfolgte der vollständige Anteilskauf an der SPE sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals unserer Tochtergesellschaft KomSolar zur Durchführung ihrer vielfältigen PV-Projekte. Im Geschäftsfeld Telekommunikation stellten wir im Rahmen unserer 10 Prozent Beteiligung an der 450MHz Beteiligung GmbH finanzielle Mittel für den Anteilskauf an der 450connect zur Verfügung, zudem haben wir Anteile an der Keyweb erworben.

Sonstige Investitionen

Im Geschäftsjahr tätigten wir im Bereich IT-Infrastruktur Investitionen i. H. v. 11,2 Mio. €. Die Ausgaben umfassten im Wesentlichen Investitionen in Hard- und Software zur Modernisierung der Netzwerktechnik und der IT-Sicherheit unseres Unternehmens, Investitionen in den Ausbau unseres Messstellenbetriebssystems sowie Investitionen zur Modernisierung von Arbeitsplatz-Hardware.

Im Geschäftsjahr führten wir zudem die Bauarbeiten am Standort des neuen TEAG-Campus in Erfurt fort. Der Baustart des Gebäudemoduls M3 erfolgte durch Aufnahme von Spezialtiefbauarbeiten im ersten Quartal des Jahres. Die Arbeiten an den

Außenanlagen der Module M1 und M2 wurden im vierten Quartal des Berichtszeitraumes abgeschlossen. An der Ecke zur Kreuzung Schwerborner Straße/Bunsenstraße wurden Baumpflanzenarbeiten durchgeführt, außerdem erfolgte der Teilabbau einer alten Lagerhalle. Zur Schaffung von Baufreiheit für die Errichtung eines neuen Kunden-Service-Centers wurden Abrissarbeiten vorgenommen. Am neuen TEAG-Campus am Standort Erfurt fielen im Rahmen dieser und weiterer Bauarbeiten Ausgaben i. H. v. insgesamt 8,4 Mio. € an.

Im Vertrieb tätigten wir im Geschäftsjahr im Bereich Elektromobilität Investitionen i. H. v. insgesamt 2,2 Mio. €. Die Investitionsschwerpunkte lagen im Ausbau des öffentlichen Ladenetzes. Mit 1,0 Mio. € bildete der Ausbau von 27 HPC-Schnellladepunkten an 7 Standorten den größten Investitionsanteil. Hinzu kamen Investitionen i. H. v. 1,2 Mio. € für 18 neue DC-Ladepunkte an 6 neuen Standorten, vorrangig an Einkaufsmärkten.

II.3.3.3 Liquidität

	2021 Mio. €	2020 Mio. €	Veränd. Mio. €
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	137,9	140,6	-2,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-176,8	-146,4	-30,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	46,9	-53,2	100,1
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	8,0	-59,0	67,0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0,0	59,0	-59,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	8,0	0,0	8,0

Die Liquidität unserer Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen und von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Entwicklung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit resultiert u. a. aus höheren Beiträgen des energiewirtschaftlichen Geschäftes. Dem entgegen wirken höhere Auszahlungen im Bereich Steuern und Personal sowie sonstige Effekte.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit i. H. v. -176,8 Mio. € (Vorjahr: -146,4 Mio. €) resultierte insbesondere aus den Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen i. H. v. 196,3 Mio. € (Vorjahr: 165,0 Mio. €) sowie die Auszahlungen in

das Deckungsvermögen von 5,1 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €). Dem entgegen standen Einzahlungen für erhaltene Dividenden von 22,2 Mio. € (Vorjahr: 22,7 Mio. €). Der stark angestiegene Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält neben den im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2020 erfolgten Dividendenzahlungen i. H. v. 62,8 Mio. € (Vorjahr: 62,8 Mio. €) und den für langfristige Darlehen gezahlten Zinsen i. H. v. 19,4 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €) insbesondere auch die Einzahlungen aus der Aufnahme langfristiger Kredite 115,0 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €).

Insgesamt konnten die Mittelabflüsse der Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus der laufenden Geschäftstätigkeit und durch die Aufnahme von Krediten gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich um 8,0 Mio. €.

II.3.4 Vermögenslage des Konzerns

AKTIVA			
	31.12.2021	31.12.2020	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anlagevermögen	1.364,1	1.266,0	98,1
Umlaufvermögen	317,8	238,9	78,9
Rechnungsabgrenzungsposten	0,8	0,5	0,3
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	1,9	2,5	-0,6
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	16,3	16,3	0,0
	1.700,9	1.524,2	176,7
PASSIVA			
	31.12.2021	31.12.2020	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	449,3	443,6	5,7
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	3,8	4,1	-0,3
Zuschüsse	130,6	101,8	28,8
Rückstellungen	413,4	370,0	43,4
Verbindlichkeiten	694,6	595,1	99,5
Rechnungsabgrenzungsposten	7,0	7,1	-0,1
Passive latente Steuern	2,2	2,5	-0,3
	1.700,9	1.524,2	176,7

Aktiva

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreichte zum Bilanzstichtag einen Anteil von 80,2 Prozent (Vorjahr: 83,1 Prozent) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen zu 32,9 Prozent (Vorjahr: 35,0 Prozent) durch Eigenkapital gedeckt. Im Geschäftsjahr hat sich das Anlagevermögen um +7,7 Prozent auf 1.364,1 Mio. € insbesondere durch Investitionen in das Sachanlagevermögen erhöht.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgten i. H. v. 78,4 Mio. € (Vorjahr: 76,7 Mio. €).

Das Umlaufvermögen verzeichnete einen Anstieg von +33,0 Prozent auf 317,8 Mio. €, ursächlich hierfür ist insbesondere ein Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um +46,8 Mio. € sowie der im Vorratsvermögen ausgewiesenen Emissionszertifikate um +33,5 Mio. €.

Im Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ wird Deckungsvermögen ausgewiesen, das die entsprechenden Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen übersteigt.

Passiva

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 449,3 Mio. €. Die bilanzielle Eigenkapitalquote unseres Konzerns beträgt 26,4 Prozent. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr Dividendenzahlungen i. H. v. 62,8 Mio. € geleistet.

Unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ erfolgt der Ausweis und die Fortschreibung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 (betrifft ausschließlich ein verbundenes Unternehmen).

Die Rückstellungen erhöhten sich um +11,7 Prozent auf 413,4 Mio. €. Dabei stiegen insbesondere die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um +17,3 Mio. € sowie die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um +17,3 Mio. € an.

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich insbesondere durch die Aufnahme langfristiger Darlehen bei Kreditinstituten um 79,5 Mio. €.

Das kurzfristige Fremdkapital ist im Berichtsjahr vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt. Aufgrund der bestehenden Kreditlinien ist die Finanzierung des Konzerns gesichert.

II.4 Unternehmenssituation der TEAG

II.4.1 Ertragslage der TEAG

Die Ausführungen zu den Grundlagen und den Rahmenbedingungen des Konzerns treffen auch auf die TEAG zu. Da die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Konzerns im Wesentlichen

durch die TEAG als Mutterunternehmen geprägt ist, wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TEAG im Folgenden separat in zusammengefasster Form dargestellt.

Ertragslage			
	2021	2020	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	1.322,4	1.181,8	140,6
Bestandsveränderungen	0,0	-0,1	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	61,2	56,1	5,1
Materialaufwand	1.086,7	970,1	116,6
Rohergebnis	296,9	267,7	29,2
Personalaufwand	51,9	45,4	6,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	60,8	64,9	-4,1
Erträge aus Beteiligungen	25,7	24,6	1,1
Erträge aus Ergebnisabführung	0,0	15,1	-15,1
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	10,0	0,1	9,9
EBITDA	199,9	197,0	2,9
Abschreibungen	65,9	62,5	3,4
EBIT	134,0	134,5	-0,5
Zinsergebnis	-29,0	-33,2	4,2
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT)	105,0	101,3	3,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31,9	23,2	8,7
Ergebnis nach Steuern	73,1	78,1	-5,0
Jahresüberschuss	73,1	78,1	-5,0

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um +140,6 Mio. € auf 1.322,4 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere energiewirtschaftliche Umsätze im Strom (+108,7 Mio. €) und im Gasbereich (+17,4 Mio. €) sowie gestiegene Erlöse aus Verpachtung (+12,1 Mio. €) zurückzuführen. Einen Rückgang verzeichneten wir dagegen bei den energiewirtschaftlichen Umsätzen im Bereich Fernwärme (-1,4 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um +9,1 Prozent auf 61,2 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (+6,4 Mio. €).

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen Aufwendungen für Brennstoffe, Energiebezug und Netznutzung enthält, erhöhte sich um +116,6 Mio. € auf 1.086,7 Mio. €. Gründe dafür sind gestiegene Rohstoffpreise, höhere EEG-Bezüge von Anlagenbetreibern im Rahmen der Direktvermarktung sowie die kühle Witterung zu Jahresbeginn. Die Materialaufwandsquote, gemessen an den Umsatzerlösen, blieb mit 82,2 Prozent auf Vorjahresniveau (82,1 Prozent).

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um +14,3 Prozent auf insgesamt 51,9 Mio. € und resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen sowie Tariferhöhungen, Corona-Prämien und einer höheren Anzahl an Mitarbeitern. Dem entgegen verringerten sich die Aufwendungen aus Vorruhestandsvereinbarungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 60,8 Mio. € und waren damit um insgesamt -4,1 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Diese Entwick-

lung ist im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen (-1,9 Mio. €) sowie Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen (-1,2 Mio. €) zurückzuführen.

Die Erträge aus Beteiligungen lagen mit 25,7 Mio. € um +4,5 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Im Berichtszeitraum erzielte TEAG ein EBITDA von 199,9 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 2,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag lag mit 105,0 Mio. € um 3,7 Mio. € über dem des Geschäftsjahres 2020.

Die im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele wurden übertroffen. Geplant war ein auf Basis des Geschäftsjahres 2020 um 5 bis 10 Prozent geringeres Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 80 Mio. € und 95 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. €. Dies ist v. a. auf einen besseren energiewirtschaftlichen Rohüberschuss zurückzuführen (+5,5 Mio. € gegenüber Plan 2021). Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir einen Jahresüberschuss i. H. v. 73,1 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2022 erwarten wir ein EBITDA zwischen 200 Mio. € und 220 Mio. €, ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zwischen 90 Mio. € und 100 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 65 Mio. € und 75 Mio. €. Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen planen wir ein Volumen von rund 140 Mio. €.

II.4.2 Finanzlage der TEAG

Die bilanzielle Eigenkapitalquote der TEAG zum 31. Dezember 2021 reduzierte sich auf 30,9 Prozent gegenüber 33,8 Prozent am Ende des Vorjahres.

Der KET gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen i. H. v. insgesamt 400,0 Mio. € in mehreren Tranchen mit Laufzeiten bis teilweise 2027. Darüber hinaus schlossen am 24. Juni 2021 die TEAG und die KEBT AG einen Darlehensvertrag über einen Betrag von 14,0 Mio. € und eine Laufzeit von 8 Jahren ab.

Zur Finanzierung von Investitionen wurden im Geschäftsjahr langfristige Kredite von insgesamt 115,0 Mio. € aufgenommen. Die langfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum Stichtag insgesamt 229,1 Mio. € und haben Laufzeiten bis teilweise 2041.

Die Finanzierung des operativen und investiven Geschäftes ist durch Kreditmittellinien bzw. -zusagen i. H. v. 169,9 Mio. € abgesichert, die zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurden. Weitere Finanzierungen erfolgten über Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

Die Liquidität der TEAG war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie von der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Die Investitionen der TEAG in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 119,0 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2022 haben wir einen Betrag von rund 140,8 Mio. € geplant. Dies betrifft v. a.

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen, wovon der wesentliche Teil durch Investitionen in das Strom- und Gasnetz sowie in der Erzeugung bestimmt ist.

II.4.3 Vermögenslage der TEAG

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2021 1.573,8 Mio. € und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +164,8 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies v. a. das um +80,0 Mio. € höhere Anlagevermögen, insbesondere bedingt durch die Investitionstätigkeiten der TEAG. Darüber hinaus stieg das Umlaufvermögen um +84,9 Mio. €. Ursächlich hierfür ist insbesondere ein Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um +53,8 Mio. € sowie der im Vorratsvermögen ausgewiesenen Emissionszertifikate um +32,8 Mio. €.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um +10,4 Mio. €. Die Rückstellungen erhöhten sich um +49,6 Mio. € und die Verbindlichkeiten um +100,6 Mio. €. Die Entwicklung der Rückstellungen ist im Wesentlichen durch einen Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen bedingt. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten resultiert v. a. aus Aufnahmen von Darlehen gegenüber Kreditinstituten.

Das kurzfristige Fremdkapital ist zum überwiegenden Teil durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte gedeckt. Unter Berücksichtigung bestehender Kreditlinien ist die Finanzierung der Gesellschaft gesichert.

II.4.4 Erklärung zur Unternehmensführung zu § 289f Absatz 4 HGB

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gemeinsam auf den Weg gebrachte Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat das Ziel, den Anteil von Frauen in den Führungsgremien von Wirtschaft und Verwaltung deutlich zu erhöhen. Innerhalb der TEAG wurden die Zielgrößen für weiblich besetzte Führungspositionen in der ersten (12,5 Prozent) und zweiten (33,3 Prozent) Führungsebene festgelegt. Auf der ersten Führungsebene lag der Frauenanteil im Geschäftsjahr bei 11,1 Prozent. Auf der zweiten Führungsebene waren 19,2 Prozent weiblich. Im Rahmen laufender Strukturierungsmaßnahmen streben wir eine kontinuierliche Erhöhung des Frauenanteils an. Die Stellenausschreibungen der TEAG richten sich in gleicher Weise an alle Geschlechter. Bei gleicher Eignung, Leistung und Befähigung werden insbesondere weibliche Bewerberinnen berücksichtigt. Im Vorstand lag der Frauenanteil bei 0 Prozent und entspricht damit der festgelegten Zielgröße. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag am Ende des Geschäftsjahres bei 27,7 Prozent und damit über der Zielgröße von 20,0 Prozent. Nach dem Beschluss des Aufsichtsrates und des Vorstandes sollen die Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 beibehalten werden.

II.4.5 Tätigkeiten gemäß § 6b EnWG

Die TEAG ist nach den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen. Sie kommt den Verpflichtungen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG sowie § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG nach und führt getrennte Konten für die folgenden Tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung,
- Gasverteilung,
- Gasspeicherung,
- Messstellenbetrieb,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors und
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Tätigkeitsabschlüsse wurden für die Katalogtätigkeiten Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung und Gasspeicherung sowie Messstellenbetrieb mME und iMSys Messsysteme aufgestellt.

Der Bereich Gasspeicherung bildet alle mit dem Untergrunderdgasspeicher (UGS) Allmenhausen und UGS Kirchheilingen verbundenen Aktivitäten ab. Der UGS Allmenhausen befindet sich im Eigentum der TEAG und ist an die TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt (TEP), verpachtet. Der UGS Kirchheilingen geht 2023 in das Eigentum der TEAG über und wird dann an die TEP verpachtet.

II.4.6 Schlusserklärung zum Abhängigkeitsbericht

In den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- bzw. innerhalb des Gassektors sind unsere jeweiligen vertrieblichen Aktivitäten enthalten. Den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors sind auch die reinen Stromerzeugungsanlagen zugeordnet. Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen insbesondere das Beteiligungsgeschäft und die Wärmesparte einschließlich der KWK-Anlagen.

Die Tätigkeit Messstellenbetrieb beinhaltet im Wesentlichen das Anlagevermögen und die Verpachtung der Wirtschaftsgüter Messstellenbetrieb mME und iMSys an den grundzuständigen Messstellenbetreiber TEN.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird im Geschäftsjahr für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 über die Beziehungen zum KET und den mit ihm verbundenen Unternehmen erstattet. Der gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellte Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr enthält folgende Schlusserklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie hat Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen.“

III Chancen- und Risikobericht

III.1 Chancen- und Risikomanagementsystem

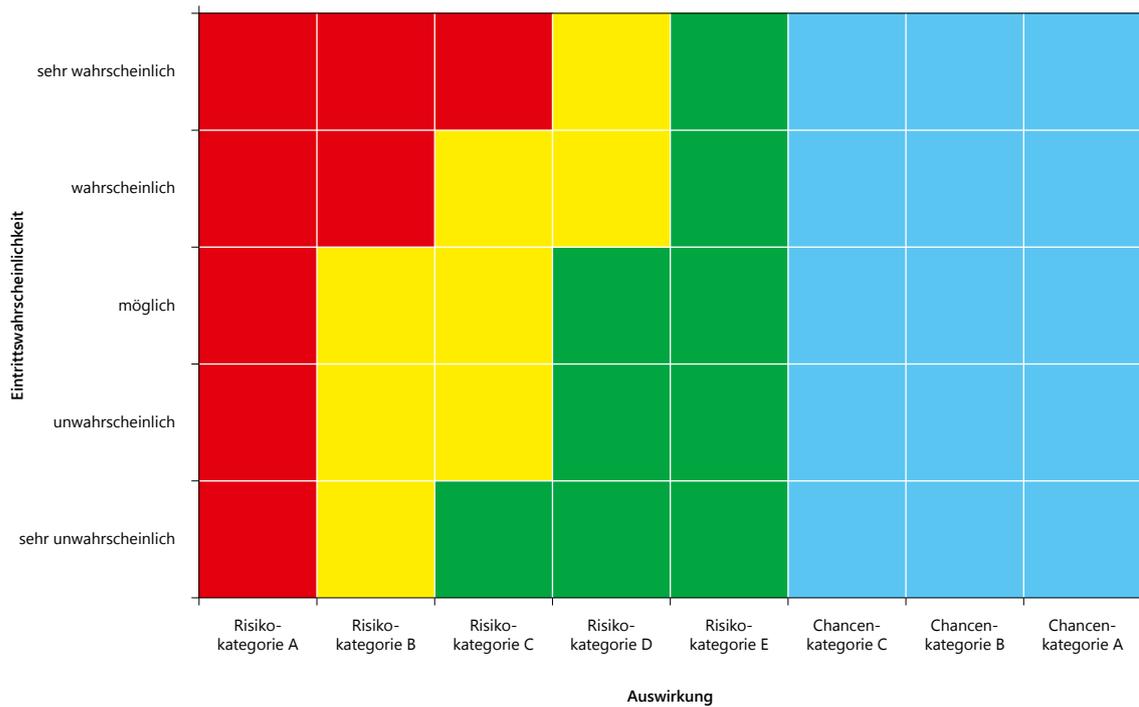
Energieversorgungsunternehmen sehen sich spartenübergreifend mit weitreichenden Veränderungen konfrontiert. Tiefgreifende Transformationsprozesse auf unterschiedlichen Ebenen beeinflussen die Geschäftsaktivitäten. Neben den technischen und politischen Veränderungen erhöhen neue Marktmodelle und das Zusammenwachsen zwischen Erzeugern und Verbrauchern die Dynamik des Marktes. Die daraus entstehenden Chancen und Risiken innerhalb unserer Gruppe werden durch ein aktives Chancen- und Risikomanagementsystem nachhaltig gesteuert. Die Steuerung ist dabei konzernweit implementiert. Die konsequente Durchsetzung fördert ein einheitliches Bewusstsein und bildet einen wichtigen Faktor innerhalb unseres Unternehmens. Durch die übergreifende Betrachtung schaffen wir die Voraussetzung für einen ganzheitlichen Strategie-, Planungs- und Controlling-Prozess. Darüber hinaus fördern wir die Tätigkeiten der internen Revision sowie die Etablierung einer Compliance-Kultur.

Unser Chancen- und Risikomanagement umfasst neben dem Chancen- und Risikomanagementsystem im engeren Sinne das interne Kontrollsystem, das Frühwarnsystem und die entsprechenden Sicherungsmaßnahmen. Die jeweiligen Bestandteile beinhalten in regelmäßigen Abständen detaillierte Chancen-/Risikobeschreibungen und -bewertungen, die Festlegung von Frühwarnindikatoren mit dazugehörigen Grenzwerten sowie die daran anknüpfenden Sicherungsmaßnahmen zur Risikominderung. Dabei werden die angewandten Methoden und Instrumente des Chancen- und Risikomanagements kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Relevante Steuerungsgrößen sind

hierfür die Risikotragfähigkeit, das EBITDA, das EBT und die Liquidität. Zudem erfolgen regelmäßig Informationen über die wesentlichen aktuellen Entwicklungen an Vorstand und den Aufsichtsrat.

Die jeweiligen Chancen und Risiken betrachten wir nicht isoliert, sondern analysieren deren Zusammenhänge sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Weise. Die Bewertungsgrundlage bildet die jeweilige Mittelfristplanung. Sofern es sinnvoll und durchführbar ist, erfolgt eine quantitative Bewertung anhand der Parameter „Nettowert“ und „Eintrittswahrscheinlichkeit“. Falls Chancen und Risiken nicht quantifizierbar sind, bewerten wir anhand der Kategorien „Eintrittswahrscheinlichkeiten“ und „Intensitätsstufen“. Dabei unterteilen wir die Chancen und Risiken in drei (A bis C) bzw. fünf (A bis E) Intensitätsstufen. Die Risikotragfähigkeit der TEAG-Gruppe berechnen wir auf handelsrechtlicher Basis. Dem erfolgsbasierten Risikodeckungspotenzial, das sich aus dem handelsrechtlich ausgewiesenen Eigenkapital und einer geplanten Ergebnisgröße ermittelt, werden handelsrechtlich auszuweisenden Risiken sowie mögliche Risiken aus außerbilanziellen Geschäften gegenübergestellt.

Als Maßstab zur Beurteilung der Chancen- und Risikopotenziale verwenden wir eine entsprechende Matrix. Die Bedeutung der jeweiligen Risiken steigt vom grünen bis zum roten Bereich. Bei den Chancen erfolgt hingegen keine farbliche Abstufung hinsichtlich der Bedeutung. Auf Grundlage der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Nettowerts bzw. der Intensitätsstufen ordnen wir die Chancen und Risiken der Matrix zu. Die nachfolgende Abbildung verdeutlicht das Prinzip.



Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf alle Risiken, die im Rahmen der internen Bewertung den gelben bzw. roten Feldern zugeordnet wurden. Chancen werden analog bei entsprechender Bedeutung aufgeführt.

III.2 Chancen und Risiken

Gesamteinschätzung zur Chancen- und Risikolage

Für unsere Gruppe existieren derzeit und für das folgende Geschäftsjahr weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestandsgefährdende Risiken. Das vorhandene Risikodeckungspotential ist ausreichend, um den aggregierten Gesamtrisikoumfang zu tragen. Die Risikotragfähigkeit ist dabei sowohl für unsere Unternehmen, als auch für unsere Unternehmensgruppe gegeben. Dennoch unterliegt unser Konzern gewissen Unsicherheiten, die unsere Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen begrenzen wir diese Risiken weitestgehend. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf unsere Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen unseres Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage unserer internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Chancen und Risiken aus übergreifenden Entwicklungen

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr und für das Folgejahr durch die noch nicht überwundene Corona-Pandemie. Trotz zwischenzeitlicher Erfolge in der Pandemiebekämpfung ist eine weitere Ausbreitung der Krankheit aufgrund

der im europäischen Vergleich niedrigen Impfquote Deutschlands wahrscheinlich. Die Krankheit stellt dabei weiterhin nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Durch die hohe Dynamik des Pandemiegeschehens ergeben sich nicht abschließend quantifizierbare Risiken für alle Geschäftsbereiche. Diese großen betriebswirtschaftlichen und technischen Herausforderungen reduzieren bzw. vermeiden wir als Unternehmensgruppe mit einer Vielzahl von bislang erprobten Gegenmaßnahmen. Das Ziel ist immer der sichere Betrieb der Infrastrukturen bei gleichzeitiger Minimierung der Infektionsrisiken für die Mitarbeiter und die Gesellschaft. Die bisher ergriffenen Maßnahmen wurden in Abschnitt II.2.7 dargestellt. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung werden wir ggf. weitere Maßnahmen ergreifen.

Des Weiteren ergeben sich durch diverse Neuausrichtungen und angepasste Positionen unserer Gruppe verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über unsere bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für uns Geschäftschancen, die unseren Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflussen.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge, im Messwesen sowie beim weiteren

Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes (z. B. Geoinformationssysteme, Redispach 2.0, Glasfaser) vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen für uns v. a. beim Rollout der „intelligenten Messtechnik“. Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu iMSys und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten.

Die Entwicklungen neuer Technologien sind jedoch gleichzeitig mit möglichen strategischen Risiken verbunden. Prinzipiell unterliegt die Energiebranche einer permanenten strukturellen Veränderung.

Durch den sich verstärkenden Trend zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen wird die Branche noch schneller weitere Umbrüche erfahren. Unter dem Einfluss der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung und der Digitalisierung entstehen im Marktumfeld zunehmend neue Geschäftsfelder, deren Erfolg maßgeblich vom Innovationsgrad und von Skaleneffekten in der Marktbearbeitung bestimmt wird. Erkennbar ist diese Entwicklung neben der stetig wachsenden Komplexität auch an der zunehmenden Zahl an Kooperationen und den vorhandenen Tendenzen zur Marktkonzentration. Vor allem die durchgeführten strukturellen Veränderungen großer Energieversorger wirken sich auf die Bereiche Vertrieb, Netze und Erzeugung aus. Zusätzlich wachsen Marktteilnehmer aus ihren bisherigen Nischen heraus und intensivieren den Wettbewerb. Gleichzeitig führen Schnittstellen zu anderen Branchen zu weiteren Risiken. Durch den Markteintritt neuer Wettbewerber kann sich die Intensität und die Form des Wettbewerbs innerhalb der Energiebranche grundlegend verändern.

Sämtliche Geschäftsfelder in unserem Unternehmen sind von einer zunehmenden Digitalisierung und einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch steigt die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität. Ein Ausfall der IT-Unterstützung ist mit erheblichen Personal- und Wiederbeschaffungskosten sowie längeren Bearbeitungszeiten verbunden. Cyberangriffe stellen eine reale Bedrohungslage für Betreiber kritischer Infrastrukturen dar. Die Zielstellung der Angriffe ist dabei vielfältig und reicht von Datendiebstahl bis hin zu Datenverschlüsselung und Lösegelderpressung. Technische Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos sind u. a. ein internes Kontrollsystem, Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Schulungen und die Kommunikation von aktuellen Bedrohungsszenarien zur Sensibilisierung der Mitarbeiter.

Zusätzliche Risiken ergeben sich auch aus witterungsbedingten Umwelteinflüssen bzw. den sich abzeichnenden Folgen des Klimawandels. Extremwetterlagen wie Sturm, Orkan, Hagel, Nassschnee oder extreme Hitze können zu erheblichen Schäden an den Netzanlagen führen. Neben den materiellen Schäden besteht zusätzlich das Risiko hinsichtlich anhaltender Versorgungsunterbrechungen und damit verbundener wirtschaftlicher Folgeschäden. Aufgrund verschiedener Krisenkonzepte, Sicherheitsmaßnahmen und entsprechender Investitionen (z. B. in Erdverkabelung) ist das Risikopotenzial jedoch bisher als niedrig zu bewerten. Nach den Hochwasserereignissen vom Sommer 2021 planen wir speziell zum Thema

Hochwasserprävention in 2022 die Durchführung einer Studie mit einem spezialisierten Berater.

Im Bereich Telekommunikation entstehen im Rahmen des Glasfaserausbau Risiken durch konkurrierende Infrastruktur. Konkret bestehen Risiken durch die von der Bundesregierung geplante Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus auf Basis von Lichtwellenleitern („Förderung der grauen Flecken“). Die bisherige Förderung von Anschlüssen kleiner 30 Mbit/s („weiße Flecken“) soll zukünftig auf alle nicht-glasfaserbasierten Anschlüsse ausgeweitet werden. Für Sicherungsmaßnahmen beobachten wir das politische Geschehen und nehmen entsprechende Netzausbauplanungen vor bzw. beteiligen uns an den Ausschreibungen für den Breitbandausbau.

Marktchancen und -risiken

Die Beschaffenheit der Märkte und veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen können sich sowohl positiv als auch negativ auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken. Marktchancen und -risiken ergeben sich für unser Unternehmen im Wesentlichen aus Preis- und Mengeneffekten im Strom- und Gasbereich für Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb. Diese werden einerseits durch gesetzliche Vorgaben, andererseits durch kundenbezogene Entwicklungen und das Verhalten anderer Marktteilnehmer beeinflusst. Für unseren Erzeugungsbereich ergeben sich Marktchancen und -risiken durch Preisschwankungen auf den Beschaffungsmärkten. Aufgrund der Volatilität der Preise können Effekte bei der Beschaffung und bei der Vermarktung unserer Produkte auftreten. Chancen entstehen u. a. durch Preisschwankungen bei der Kontrahierung der Strom- und Gasmengen.

Zusätzliche Marktrisiken können durch eine nachteilige Preisentwicklung für CO₂-Zertifikate entstehen. Zur Überwachung der bestehenden Preisschwankungen auf dem Strom- und Gas-handelsmarkt sowie der Preisentwicklungen der Zertifikate verfügen wir über ein kunden- und produktgruppenspezifisches Controlling. In diesem Rahmen erfolgt eine tägliche Überwachung der Strom- und Gaspreisentwicklungen.

Zusätzlich werden unterschiedliche Maßnahmen zur Preissicherung durchgeführt. Dazu zählen u. a. eine Diversifizierung und Risikosteuerung innerhalb unseres Händlerportfolios. Zur Risikosteuerung im Erdgasbereich nutzen wir u. a. vorhandene Speicherkapazitäten. Durch die Investitionen der vergangenen Jahre wurde zudem die Flexibilität unseres Erzeugungsportfolios gesteigert und die Risiken in Folge von Strompreisschwankungen minimiert. Mit einer zwischen Wärmeerzeugung und Strompreisindikation abgestimmten Beschaffungs- und Vermarktungsstrategie werden Marktpreisrisiken zielgerichtet gesteuert.

Die Notwendigkeit einer konsequenten Risiko-steuerung und -limitierung zeigte sich zuletzt in den seit dem dritten Quartal des Berichtszeit-raumes aufgetretenen starken Preissteigerungen und Volatilitäten an den Beschaffungsmärkten. Die innerhalb kürzester Zeit erfolgten Preissteigerungen haben dabei Implikationen auf eine Reihe von Risiken. Neben den Wiedereindeckungsrisiken durch den Ausfall von Vorlieferanten steigen gleichzeitig die Marktpreisrisiken für offene Positionen i. R. d. eigenen Portfoliobewirtschaftung. Darüber hinaus schieben Geschäftskunden ohne Folgeverträge aufgrund des hohen Preisniveaus

Vertragsabschlüsse z. T. auf, womit sich die Risiken aus Mengen- und Kundenverlusten in Folgejahren erhöhen. In dieser Situation kann der vermehrte Ausfall von dritten Händlern zudem zu Ergebnisrisiken im Bereich der Grund- und Ersatzversorgung führen, da wir als Grund- und Ersatzversorger nach einem Händlerausfall automatisch die Belieferung der Kunden übernehmen müssen, ohne die hierfür notwendigen Energiemengen im Vorfeld langfristig beschafft zu haben. Die etablierten TEAG-Risikolimitierungsprozesse im Vertriebs- und Beschaffungsbereich wirken in der aktuellen, besonders herausfordernden Marktsituation. Dies beinhaltet u. a. ein laufendes, engmaschiges Monitoring aller wesentlichen Marktbedingungen und deren Implikationen auf das TEAG-Limitsystem, Regel- und ad hoc-Reporting entsprechend der aktuellen Marktbedingungen sowie darauf basierende operative und strategische Entscheidungen zur Risikolimitierung.

Die Höhe der vermiedenen Netznutzungsentgelte beeinflusst maßgeblich den Ergebnisbeitrag unseres Erzeugungsbereiches. Mögliche Chancen und Risiken entstehen hier je nach Einspeiseleistung unserer Kraftwerke zum Zeitpunkt der Netzlastspitze bzw. zum Zeitpunkt der Jahreshöchstlast beim vorgelagerten Netzbetreiber. Änderungen können sich abweichend zu den Planungsprämisen sowohl positiv als auch negativ auf unser Ergebnis auswirken. Durch entsprechende Prognosen antizipieren wir den Zeitpunkt der Jahreshöchstlast sowie der Bezugslast in der jeweiligen Netzebene. Zugleich stellen wir durch eine kontinuierliche Überwachung und regelmäßige Wartungen bzw. Instandsetzungen eine ständige Verfügbarkeit der Anlagen sicher.

Weitere Marktrisiken entstehen durch einen unverändert starken Wettbewerb, dem demografischen Wandel, eine steigende Energieeffizienz und die Entwicklungen bei den Eigenverbrauchslösungen. Diese Entwicklungen betreffen v. a. unseren Vertriebsbereich. Aus Vertriebsicht ergeben sich Marktrisiken aus potenziellen Privat- und Geschäftskundenverlusten sowohl im Strom- als auch im Gasbereich. Aufgrund der Marktaktivitäten bestehender und neuer Wettbewerber ist die Wechselbereitschaft von Kunden konstant hoch. Durch gezielte Produkt- und Vermarktungsstrategien wird dieser Entwicklung entgegengesteuert. Diese Maßnahmen beinhalten u. a. eine aktive Kundenakquise innerhalb und außerhalb unseres Versorgungsgebiets, eine Anwendung diversifizierter Preismodelle, eine marktangepasste Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation neuer Preismodelle.

Durch eine mögliche Erhöhung der Netznutzungsentgelte im Strom- und Gasbereich entstehen weitere Risiken. Die Anhebung der Netznutzungsentgelte würde zu einer sinkenden Vertriebsmarge führen. Aufgrund bindender Verträge können die Erhöhungen jedoch nicht kurzfristig an die Kunden weitergegeben werden. Zur Gegensteuerung erfolgt eine zeitnahe Weiterverrechnung an die Kunden.

Chancen und Risiken aus Recht und Regulierung

Die Chancen und Risiken aus dem regulatorischen bzw. rechtlichen Bereich resultieren im Wesentlichen aus Unsicherheiten in Bezug auf die Ermittlung der Erlösobergrenzen. Die Regulierung der Netzentgeltermittlung kann für unser Unternehmen mit positiven und negativen Effekten verbunden sein. Es besteht die Möglichkeit einer Anerkennung

bestimmter Kostenpositionen durch die BNetzA, die im Rahmen der Planung bisher nicht berücksichtigt wurden. Eine solche Anerkennung kann sowohl die Ermittlung der Erlösobergrenze im Strom- als auch im Gasbereich betreffen. Mit Beginn der vierten Regulierungsperiode (Gas 2023 und Strom 2024) ist auf Basis der aktuellen Festlegung der BNetzA das weitere Absinken der Eigenkapitalzinssätze zu berücksichtigen. Da die Eigenkapitalverzinsung den zugestandenen regulatorischen Gewinn darstellt, wird dies die Ergebnissituation in den Netzbereichen nachhaltig negativ beeinflussen. Aus Sicht der Branche bestehen erneut methodische Mängel bei der Ermittlung der Eigenkapitalzinssätze, sodass eine Beschwerdeeinlegung gegen die Festlegung der BNetzA von einer Vielzahl von Netzbetreibern erfolgt ist.

Aus der Entscheidung des EuGHs, dass der deutsche Gesetzgeber die Zuständigkeit und Unabhängigkeit der BNetzA zu stark beschränkt, entstehen neue Risiken für die gesamte Energiewirtschaft und insbesondere für Netzbetreiber. Obwohl die BNetzA in ersten Mitteilungen versichert hat, dass sie im Rahmen der laufenden Verfahren an den bisherigen regulatorischen Rahmenbedingungen grundsätzlich festhalten will, eröffnet das Urteil weitgehende Gestaltungsspielräume. Diese können von der BNetzA und der Politik genutzt werden, um das aktuelle Regulierungsregime nachhaltig zu verändern.

Im Rahmen der Kalkulation der Netzentgelte werden zusätzlich prognostizierte Angaben zu den Netzmengen ermittelt. Auftretende Mengenabweichungen und andere Effekte sind jedoch bei der Kalkulation der Netzentgelte grundsätzlich nicht auszuschließen. Die daraus resultierenden Mindererlöse werden zwar über das Regulierungs-

konto zukünftig nacherlöst, diese sind jedoch im aktuellen Geschäftsjahr noch nicht enthalten. Zur Reduzierung dieses Risikos erfolgt eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Kalkulationsprämissen und ein intensives energiewirtschaftliches Monitoring.

Im besonderen Maße beeinflusst die Höhe der Investitionen in die Strom- und Gasnetze die Festlegung der jeweiligen Erlösobergrenze. Neue technische Anforderungen an das Hoch- und Mittelspannungsnetz sowie veränderte gesetzliche Regelungen erfordern stetige Investitionen in unsere Netze. Begrenzte Budgets stehen der Erfüllung aller Anforderungen entgegen und hätten Auswirkungen auf die Berechnung des Qualitätselements im Rahmen der Erlösobergrenze. Zur Vermeidung solcher Risiken führen wir kontinuierlich Bedarfsanalysen zum Investitionsniveau durch. Daneben erfolgt stetig eine Optimierung und Priorisierung unserer Investitionen.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken umfassen aus unserer Sicht v. a. Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die kurz- und langfristige Finanzierung unseres Konzerns ist teilweise an Bonitätsauflagen gekoppelt. Liquiditätsrisiken entstehen durch Bonitätsverschlechterung infolge nicht eingehaltener Bonitätskennziffern. Zusätzlich stellen Veränderungen des Bankenverhaltens durch eine verschärfte Regulierung des Bankensektors bzw. des Marktumfeldes einen weiteren Risikoaspekt dar. Der Eintritt des Risikos würde zu einer Herabstufung der Kreditwürdigkeit und einer damit verbundenen Beschränkung unserer Zahlungsfähigkeit führen. Zur Vermeidung dieser Liquiditätsrisiken erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der Kenn-

zahlen im Rahmen unseres internen Kontrollsystems. Dieses umfasst eine Verarbeitung der aktuellen Erkenntnisse zu den Veränderungen der laufenden Geschäftstätigkeiten. Zusätzlich pflegen wir mit den finanzierenden Banken einen kontinuierlichen Informationsaustausch.

Weitere finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken ergeben sich für unser Unternehmen durch das Finanzierungsmodell unserer betrieblichen Altersvorsorge. Ein Großteil der betrieblichen Altersvorsorge innerhalb unseres Unternehmens wird in einem Pensionstreuhand-Modell (CTA) geführt. Im Rahmen des Jahresabschlusses erfolgt eine Marktpreisbewertung des CTA-Vermögens. Auftretende Marktpreisschwankungen können sich dabei sowohl positiv als auch negativ auf unsere Ertragslage auswirken. Die Entwicklung des Fonds steuern wir aktiv durch gezielte Maßnahmen im Anlageausschuss. Daneben unterliegt die Fondsabwicklung gültigen banken- und aufsichtsrechtlichen Regelungen. Zusätzliche finanzwirtschaftliche Chancen ergeben sich für uns im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge durch die Verlustrücklage der Versorgungskasse Energie (VKE). Die VKE befindet sich seit 30. Dezember 2017 in Liquidation. Im Rahmen der Liquidation kann sich eine mögliche Ausschüttung der verbleibenden Verlustrücklage positiv auf unser Ergebnis in den Folgejahren auswirken.

Des Weiteren besteht aufgrund der Unsicherheiten in Bezug auf die Entwicklung der Corona-Pandemie fortwährend das erhöhte Risiko von Forderungsausfällen. Es existiert eine erhöhte Insolvenzgefahr der Unternehmenskunden und damit einhergehend ein erhöhtes Risiko der Arbeitslosigkeit für die Privatkunden. Dies kann zu Zahlungsausfällen

führen. Wir versuchen durch eine engmaschige Überwachung des Zahlungsverhaltens der Kunden das Risiko zu minimieren und erstellen monatliche Analysen. Bei Großkunden nutzen wir die Möglichkeit der Forderungsausfallversicherung.

Chancen und Risiken aus Beteiligungen

Weitere Chancen und Risiken ergeben sich aus unseren Beteiligungen. Unser Beteiligungsportfolio umfasst zahlreiche Thüringer Stadtwerke. Prinzipiell sind die Geschäftstätigkeiten unseres Konzerns mit denen unserer Beteiligungsunternehmen vergleichbar. Somit ergeben sich auch für unsere Beteiligungen vergleichbare Chancen und Risiken. Der konkrete Umfang ist jedoch vom jeweiligen Gesamtengagement abhängig. Aktuell liegt der Schwerpunkt unseres Beteiligungsportfolios auf 20 Thüringer Stadtwerken. Grundsätzlich besteht das Risiko hinsichtlich rückläufiger Beteiligungserträge aufgrund ausbleibender Ausschüttungen oder Wertberichtigungen der Beteiligungswerte. Das Risikopotenzial wird dabei maßgeblich durch Marktentwicklungen und regulatorische Entscheidungen beeinflusst.

Die Überwachung und Steuerung der Chancen und Risiken erfolgt im Rahmen unseres Beteiligungscontrollings und -managements. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Beteiligungsgesellschaften, die fallbezogene Unterstützung sowie die frühzeitige Einbindung in Entscheidungsprozesse identifizieren wir mögliche Chancen und wirken potentiellen Risiken entgegen. Dies umfasst u. a. einen fachlichen Austausch und Kooperationen insbesondere bei neuen Themenkomplexen (z. B. Elektromobilität) ebenso wie die enge Abstimmung bei Ereignissen wie der Corona-Pandemie.

IV Prognosebericht

Erzeugung und Wärme

Vor dem Hintergrund der Energiewende ist in den kommenden Geschäftsjahren eine insgesamt signifikante Änderung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu erwarten. In Bewusstsein der anstehenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Aufgaben planen wir, unsere Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien zu stärken, zu erweitern und zu optimieren. Zugleich ergeben sich zahlreiche branchenspezifische Herausforderungen auf die wir als Energieversorger reagieren müssen. Hierzu gehören sinkende Strom-einspeise-Vergütungen, die generelle Zunahme von Anlagengrößen sowie einschlägige Automatisierungs- und Digitalisierungsbedarfe. Diese lässt die Komplexität von Projekten zukünftig stark zunehmen. Hinzu kommt der allgemeine Personal- und Dienstleistungsmangel in der Branche. Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen teils zunehmend schwieriger werden, setzen wir uns das Ziel, unsere Geschäftsaktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien den konventionellen Erzeugungs- und Vertriebsaktivitäten mindestens gleichzustellen.

Zur Erörterung der laufenden Transformation der Energieversorgungsstrukturen sind wir über die TWS in verschiedene Arbeitsgremien des Freistaates Thüringen eingebunden. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen der Ausbau von Erzeugungsanlagen zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien sowie verschiedene Fragestellungen aus dem Bereich der Sektorenkopplung.

Durch die Erweiterungsinvestitionen am Standort des HKW Jena reagieren wir auf die stetig wachsenden Ansprüche an Flexibilität und Effizienzsteigerungen bei der Strom- und Wärmeerzeugung.

Auch bei der Entwicklung von Quartiersprojekten werden wir uns weiter engagieren. Am Standort Gera streben wir ein Quartiersprojekt in Kooperation mit einem kommunalen Unternehmen der Wohnungswirtschaft an. Auch hier sollen durch eine dezentrale Wärmeversorgung Energieverbrauch und CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden. Der Baubeginn ist für das zweite Quartal 2022 vorgesehen. Unsere Strategie bei der Beschaffung von Primärenergie und Emissionszertifikaten werden wir im Hinblick auf den anhaltenden starken Anstieg bei den Beschaffungspreisen auch im kommenden Jahr weiter optimieren.

Strom- und Gasnetze

Den Betrieb unserer Energienetze verantwortet die TEN, das regulierte Geschäft stellt mit Abstand das wichtigste Geschäftsfeld unseres Unternehmens dar. Die regulatorischen Festlegungen der BNetzA sind daher von zentraler Bedeutung für uns. Auf den Berichtszeitraum entfiel das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode im Strom- sowie das vierte Jahr der dritten Regulierungsperiode im Gasbereich. Da die Bescheide zur Festlegung der Erlösbergrenzen in der dritten Regulierungsperiode vorliegen, ist eine gute Ausgangslage zur Planung des neuen Geschäftsjahres gegeben. Die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapitalrenditen sind seit Beginn der dritten Regulierungsperiode jedoch stark rückläufig. Dieser Trend wird sich nach der Bestätigung der Zinssätze durch den BGH mit Urteil vom 9. Juli 2019 voraussichtlich auch in den kommenden Regulierungsperioden fortsetzen. Gegen Ende des Geschäftsjahres legte die BNetzA für die vierte Regulierungsperiode erneut vergleichsweise niedrige Eigenkapitalzinssätze fest. Mit dem Eintritt in die

vierte Regulierungsperiode ist daher mit einem spürbaren Ergebnismrückgang zu rechnen, der im Wesentlichen auf die geringere Kapitalverzinsung zurückzuführen ist. Unser Ziel ist es, unser Unternehmensergebnis trotz dieser Entwicklung auch langfristig weiter stabil zu halten.

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir im Bereich der Stromkonzessionen derzeit keine Netzabgänge bzw. -zugänge. Im Bereich Gas rechnen wir für das kommende Geschäftsjahr mit Verhandlungen zu mehreren Alt-Konzessionen.

Auch im Netzbereich werden wir zukünftig neue und innovative Lösungen entwickeln, um unser Dienstleistungsportfolio zu erweitern. Derzeit erarbeiten wir u. a. neue Dienstleistungspakete zur Vermarktung kommunaler Lichtpunkte als Lade-stelle für Elektrofahrzeuge.

Energievertrieb

Die Prognose der Geschäftsentwicklung im Vertriebsbereich wird durch mehrere parallele Marktentwicklungen bestimmt. Das Marktumfeld stellt sich derzeit als besonders herausfordernd und volatil dar. Für die Zukunft erwarten wir auf der Absatzseite eine unvermindert hohe Wettbewerbsintensität bei einer durch eine sehr dynamische Preisentwicklung geprägten Beschaffungsseite. Für das Geschäftsjahr 2022 sind ein Stromabsatz i. H. v. von rund 9.500 GWh, ein Gasabsatz i. H. v. rund 6.700 GWh sowie ein Wärmeabsatz i. H. v. rund 1.200 GWh geplant. Die zukünftige Geschäftsentwicklung wird dabei auch durch die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie durch neue gesetzliche Rahmenbedingungen

beeinflusst. Hierzu gehören etwa das neue Gesetz für faire Verbraucherverträge sowie die aktuelle EnWG-Novelle.

Angesichts der unvermindert hohen Wechselbereitschaft der Kunden setzen wir uns weiterhin zum Ziel, durch konsequente Kundenorientierung und innovative Produktangebote Kunden zu gewinnen und zu halten. Der großen Vielzahl an konkurrierenden Energieversorgungsunternehmen begegnen wir mit einer ausgeprägten Service-Qualität und Kundennähe. Unserem Anspruch einer starken Kundenorientierung wollen wir im kommenden Berichtszeitraum u. a. durch die Entwicklung dynamischer Verbrauchstarife weiter entsprechen. Zugleich werden Maßnahmen zur deutschlandweiten Steigerung unseres Bekanntheitsgrades im Fokus unserer Vertriebsaktivitäten stehen. Dabei legen wir besonderen Wert auf gezielte Serviceleistungen, beispielsweise durch das Angebot von Kombiprodukten und Kombidienstleistungen im Strom-, Gas- und Telekommunikations-Bereich.

Energieprodukte aus erneuerbaren Quellen gewinnen für unseren Vertriebsserfolg zunehmend an Bedeutung. Im kommenden Geschäftsjahr planen wir unsere Ökostrom- und Gasprodukte stärker zu vermarkten. Da der Vertriebsserfolg zunehmend auch vom Individualisierungsgrad unseres Produktportfolios abhängt, werden wir im laufenden Jahr den Automatisierungs- und Digitalisierungsgrad unserer Beratungs-, Akquise- und Verkaufsprozesse weiter ausbauen.

Das Thema Elektromobilität ist für uns zu einem festen Bestandteil unseres vertrieblichen Geschäftsmodells geworden. Wir planen den weiteren

Ausbau unseres Ladenetzes und werden uns durch die Bereitstellung verschiedener Dienstleistungsangebote weiter aktiv am Ausbau des Geschäftsfeldes beteiligen. Hierdurch leisten wir einen Beitrag zum nachhaltigen Straßenverkehr und legen einen Grundstein für die zukünftige Absatzsicherung.

Messwesen

Im Bereich des grundzuständigen Messstellenbetriebes schreitet der Rollout von mME und iMSys weiter voran. Durch den Fortschritt wird der Anteil der regulierten Messerlöse innerhalb der Erlösobergrenze Stromnetz jedoch weiter abschmelzen, wobei die Umsatzerlöse aus Vereinbarung der Preisobergrenze im Segment kontinuierlich zunehmen werden. Aufgrund der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle in Verbindung mit dem Smart-Meter-Rollout gehen wir im Bereich des Messwesens dabei insgesamt von einer Steigerung der Umsatzerlöse aus.

Neben den reinen Entgelten für die Standardleistungen des Messstellenbetriebes werden voraussichtlich auch Zusatzleistungen weiter an Stellenwert gewinnen. Zu erwarten ist, dass die Leistungen der TMZ, wie etwa Zählerlogistik, Prüfstellenleistungen, Verkauf von Handelswaren und Smart-Meter-Gateway-Administration, zukünftig verstärkt als Full-Service-Leistung nachgefragt werden.

Telekommunikation

Die intensive thüringenweite Vermarktung unserer Breitband-Produkte führen wir auch in den Folgejahren weiter fort. Ein neuer Schwerpunkt wird auf die Vermarktung fertiggestellter FTTB/H-Anschlüsse gesetzt. Daneben bleiben die Aktivitäten der TNK als Infrastrukturanbieter für Mobilfunkdienstleister und überregionale Carrier sowie bei der Vermarktung von individuellen Produkten für Geschäftskunden weiterbestehen. Mit der thüringenweiten Vermarktung unseres Telekommunikationsangebotes gewinnen produktübergreifende Synergieeffekte auch innerhalb der TEAG-Gruppe weiter an Bedeutung. Wir planen Kundenpotenziale zunehmend durch günstige Produkt-Bundles aus Strom-, Gas- und Breitbandprodukten-Produkten zu heben.

Das erwartete Umsatzwachstum im Privatkundengeschäft im Folgejahr wird dazu führen, dass unsere Kosten für Vorleistungen, Marketing- und Provisionsaufwendungen deutlich steigen. Abgedeckt wird dieser Kostenanstieg u. a. durch geringere Gebühren für Nutzungsüberlassungen von Übertragungswegen. Ebenfalls positiv auf die Wirtschaftlichkeit wirken sich die beschiedenen Zuwendungen aus dem geförderten Ausbau aus. Die Deckungsbeiträge im Privatkundengeschäft werden in den kommenden Jahren deutlich steigen. In Folge der anhaltenden Wachstumsdynamik im Telekommunikationsgeschäft werden auf absehbare Zeit organisatorische und strukturelle Anpassungen notwendig sein. Wir rechnen hier v. a. mit einem wachsenden Personalbedarf.

Durch die Digitalisierung des Messwesens entstehen in der Wohnungswirtschaft neue Geschäftsmodelle. Hier arbeitet die TNK nach wie vor eng mit anderen Unternehmenseinheiten zur Realisierung von Pilotprojekten und neuen Marktkonzepten zusammen.

Im Breitband-Geschäft erwarten wir einen anhaltend intensiven Preis- und Produktwettbewerb. Dieser Herausforderung begegnen wir durch unseren Ausbau einer modernen Netzinfrastruktur in Kombination mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement.

Beteiligungen

Infolge der dynamischen Entwicklungen am Markt, von der rasanten Entwicklung des Einkaufspreises von Primärenergie bis hin zu neuen gesetzlich-regulatorischen Rahmenbedingungen, ist zukünftig mit tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen zu rechnen. Auch aufgrund der andauernden Corona-Pandemie gehen wir von möglichen Absatz- und Ergebnisrückgängen in unserem Beteiligungsportfolio aus. Um dennoch ein weiterhin hohes Beteiligungsergebnis zu erzielen und strategisches Wachstum zu generieren, haben wir unser Beteiligungsportfolio im Bereich erneuerbare Energien und IT erweitert. In beiden Geschäftsbereichen werden wir unsere Dienstleistungen auch zukünftig proaktiv vermarkten.

Unser Beteiligungsergebnis wird auch im kommenden Geschäftsjahr erneut von unseren Stadtwerksbeteiligungen bestimmt werden. Die Thüringer Stadtwerke haben sich im schwierigen Marktumfeld der letzten Jahre sehr gut behaupten können und liefern einen seit mehreren Jahren relativ stabilen Ergebnisbeitrag auf hohem Niveau. Jedoch rechnen wir mittelfristig mit tendenziell rückläufigen Ergebnissen aus Stadtwerksbeteiligungen, insbesondere mit dem Beginn der vierten Regulierungsperiode. Voraussichtlich gegenläufig wirken sich höhere Beteiligungserträge aus Projektgesellschaften aus. Zukünftig stehen zudem weitere Investitionsentscheidungen im Bereich der CO₂-neutralen Strom- und Wärmeerzeugung an.

Voraussichtliche Entwicklungen insgesamt

Die Geschäftsaktivitäten unseres Unternehmens werden zunehmend durch umfassende Marktveränderungen geprägt. Diese Veränderungen betreffen u. a. die Dekarbonisierung, die Dezentralisierung und die Digitalisierung der Energiewirtschaft. Der Gesetzgeber nimmt durch die regulatorische Ausgestaltung der laufenden Transformationsprozesse dabei eine stetig wachsende Rolle im Marktgeschehen ein. Mit dem Ziel, uns in Thüringen und über die Landesgrenzen unseres Freistaates hinaus als Vorreiter der Energiewende zu positionieren, werden wir die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Prozesse aufmerksam begleiten und uns den neuen Rahmenbedingungen frühzeitig stellen. Im kommenden Geschäftsjahr werden wir den Aus- und Umbau unserer Erzeugungsanlagen zur intensiveren Nutzung regenerativer Energiequellen weiter forcieren. Ergänzend zu unserer „5 Netze“-Strategie setzen wir zunehmend auch auf neue Akzente; beispielsweise durch die Beteiligung am Aufbau des 450MHz-Funknetzes sowie den Ausbau der Ladesäulen-Infrastruktur für E-Fahrzeuge. Neben der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle in Wachstumsmärkten, wie etwa in der Telekommunikation, dem Messwesen und den erneuerbaren Energien, stellen wir uns auch den Herausforderungen und Veränderungen in den klassischen Geschäftsfeldern. Für unsere Kunden entwickeln wir auch hier neue Dienstleistungsangebote und Produkte. Im Rahmen von Quartiersvorhaben beispielsweise spielen unternehmens- bzw. spartenübergreifende Kombiprodukte und Dienst-

leistungen eine immer wichtigere Rolle. Ebenso gewinnt die Individualisierung von Produkten und Dienstleistungen, etwa im PV-Bereich, für uns zunehmend an Bedeutung. Zur Stabilisierung unserer Margen werden wir auch im Geschäftsjahr 2022 die Kundenakquise über die Landesgrenzen Thüringens weiter ausbauen.

Aus dem Übergang von der dritten in die vierte Regulierungsperiode und der durch die BNetzA festgelegten niedrigeren Eigenkapitalverzinsung ergeben sich unternehmerische Auswirkungen, die die Ergebnissituation in den Netzbereichen nachhaltig negativ beeinflussen. Da die Eigenkapitalverzinsung den zugestandenen regulatorischen Gewinn von Netzbetreibern darstellt, müssen wir uns in diesem zentralen Geschäftsfeld neuen Rahmenbedingungen stellen. Neue technische Anforderungen an das Hoch- und Mittelspannungsnetz sowie veränderte gesetzliche Regelungen erfordern dabei stetige Investitionen in unsere Netze. Hier werden wir auch im kommenden Geschäftsjahr 2022 eine kontinuierliche Optimierung und Priorisierung unserer Netzinvestitionen vornehmen.

Planerische Unsicherheiten ergeben sich kurz- und mittelfristig durch die ungebrochene Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten für Energie. Bei der Beschaffung von Primärenergie würden uns weitere Preisanstiege, trotz unserer langfristigen Beschaffungsstrategie, vor zusätzliche Herausforderungen stellen.

Insgesamt erwarten wir vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung für das Geschäftsjahr 2022 ein EBITDA i. H. v. 230 bis 250 Mio. € und ein EBT i. H. v. 90 bis 100 Mio. €. Der Jahresüberschuss unseres Unternehmens wird im kommenden Jahr voraussichtlich einen Wert zwischen 60 und 70 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2022 planen wir mit einem Investitionsvolumen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt ca. 255 Mio. €. Unsere Investitionen werden geprägt u. a. vom Ausbau der Stromerzeugungsanlagen, dem zu erwartenden Lastzuwachs im Netz (infolge des Anstieges der Einspeisung bei den Erneuerbaren) sowie verschiedenen weiteren Themen,

wie etwa dem Rollout der iMSys, dem Aufbau der Ladeinfrastruktur im Bereich Elektromobilität und den Investitionen am Standort unserer Hauptverwaltung in Erfurt. Die Finanzierung ist neben dem operativen Cash-Flow durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie durch die Vereinnahmung von Bundes- bzw. Landesfördermitteln für den Glasfaserausbau gesichert.

In welchem Umfang es im Geschäftsjahr 2022 zu Abweichungen von unserer Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Coronapandemie bzw. deren globalen wirtschaftlichen Folgewirkungen ab.

Erfurt, 18. Februar 2022

Der Vorstand



Stefan Reindl



Dr. Andreas Roß



Michael Veit

KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

Konzernbilanz

Konzernbilanz		
	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
AKTIVA		
Anlagevermögen	1.364.137	1.265.994
Immaterielle Vermögensgegenstände	18.869	16.976
Sachanlagen	1.146.088	1.058.324
Finanzanlagen	199.180	190.694
Umlaufvermögen	317.790	238.948
Vorräte	72.289	38.254
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	240.167	193.325
Flüssige Mittel	5.334	7.369
Rechnungsabgrenzungsposten	830	466
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.850	2.495
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	16.320	16.330
	1.700.927	1.524.233
PASSIVA		
Eigenkapital	449.324	443.615
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Kapitalrücklage	49.402	49.402
Gewinnrücklagen	230.448	218.520
Bilanzgewinn	68.564	74.712
Nicht beherrschende Anteile	910	981
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	3.758	4.133
Ertragszuschüsse	106.809	101.833
Sonderposten für Investitionszuschüsse	23.822	0
Rückstellungen	413.463	370.038
Verbindlichkeiten	694.558	595.056
Rechnungsabgrenzungsposten	6.970	7.113
Passive latente Steuern	2.223	2.445
	1.700.927	1.524.233

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2021 T€	2020 T€
Umsatzerlöse	1.858.659	1.927.173
Erhöhung oder Verminderung (-) des Bestandes an unfertigen Leistungen	-1.972	1.678
Andere aktivierte Eigenleistungen	10.862	10.219
Sonstige betriebliche Erträge	32.167	47.243
Materialaufwand	1.531.781	1.617.544
Personalaufwand	142.249	134.658
Abschreibungen	78.407	76.654
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.159	25.314
Erträge aus At-Equity bewerteten Unternehmen	15.180	14.952
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2.076	1.501
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	178	132
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.299	1.530
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.000	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39.493	48.072
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	323	148
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	102.037	102.038
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33.543	27.415
Ergebnis nach Steuern	68.494	74.623
Jahresüberschuss	68.494	74.623
Nicht beherrschende Anteile	-70	-89
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.928	17.186
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	11.928	17.186
Bilanzgewinn	68.564	74.712

Konzernanhang

A. Vorbemerkungen

Konzernjahresabschluss

Der Konzernabschluss ist nach den geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Ausweis erfolgt – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (T€). Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang zu tätigen sind, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Konzernbilanz oder Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Konzernanhang.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Aufwendungen für die Strom- und Energiesteuer werden innerhalb der Umsatzerlöse gezeigt.

Die periodenfremden Erträge und Aufwendungen werden in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert.

Der Ausweis der sonstigen Steuern erfolgt im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen.

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die TEAG hat ihren Sitz in Erfurt, Schwerborner Str. 30 und wird beim Amtsgericht Jena unter der Handelsregisternummer HRB 502044 geführt.

Die TEAG ist weiterhin Mutterunternehmen des kleinsten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich.

Die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT), Erfurt, ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der TEAG in den Konzernabschluss als vollkonsolidierte Gesellschaften einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH	Rudolstadt	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH	Ilmenau	74,90

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH*	Erfurt	100,00
eness GmbH	München	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH*	Schmalkalden	74,90
Solarpark Edersleben GmbH	Erfurt	100,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00

* Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des TEAG-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von vier Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb)	Eisenach	25,10
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda-Triebes	74,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH	Erfurt	50,00
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)*	Eisenach	50,00

* Unternehmen befindet sich seit 01.10.2020 in Liquidation
(Handelsregistereintrag vom 01.10.2020)

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00
Keyweb AG	Erfurt	25,10
Netzgesellschaft Eisenberg mbH	Eisenberg	49,00
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00
Solarpark Wollersleben GmbH & Co. KG	Bleicherode	40,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH	Eisenberg	49,00
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH	Leinefelde-Worbis	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH*	Erfurt	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG	Erfurt	30,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein	Bad Lobenstein	49,90
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00

* Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des TEAG-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

B. Konsolidierungsgrundsätze

Die **Kapitalkonsolidierung** im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Dabei wurde gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2012 verrechnet. Das aufzurechnende Eigenkapital wurde zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert angesetzt.

Analog wurde im Geschäftsjahr 2015 bei der Erstkonsolidierung der encoLine GmbH (encoLine) verfahren. Die Aufstockung der Geschäftsanteile an der encoLine wurde im Sinne des DRS 23 als Kapitaltransaktion behandelt.

Aus der Neubewertung der einbezogenen Tochterunternehmen zum 1. Januar 2012 bzw. zum 1. Januar 2015 ergeben sich immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der Thüringer Netkom GmbH (TNK), der ehemaligen Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS) und der ehemaligen encoLine. Die Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der TNK und der ehemaligen EMS werden aufgrund der langfristigen Laufzeit der abgeschlossenen Verträge über 20 Jahre abgeschrieben.

Ein nach Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Es entstan-

den aktive Unterschiedsbeträge, die aus der Erstkonsolidierung resultieren. Ausgehend von den zugrunde liegenden Sachverhalten, die das Strom-, Gas- und Telekommunikationsnetz mit einer langfristigen Nutzung betreffen, erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Posten eigener Art nach dem Eigenkapital dargestellt.

Bei der **Schuldenkonsolidierung** werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet.

Zeitliche Buchungsdifferenzen werden im Wesentlichen erfolgsneutral in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Echte Aufrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen bilanziert.

Im Rahmen der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** werden Erlöse und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen mit den entsprechenden Aufwendungen der empfangenden Gesellschaft verrechnet. Außerdem werden konzerninterne Ergebnisübernahmen des Geschäftsjahrs eliminiert.

Die **At-Equity-Konsolidierung** wird bei Gemeinschaftsunternehmen und Minderheitsbeteiligungen angewandt, auf welche ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Die Erstkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Dabei wurde gemäß § 312 Abs. 1 Satz 2 HGB der Unterschiedsbetrag aus dem Buchwert der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den assoziierten Unternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der assoziierten Unternehmen ermittelt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wurde auf bestehende stille Reserven bzw. stille Lasten aufgeteilt.

Ausgehend von den zugrunde liegenden langfristigen abgeschlossenen Verträgen erfolgt die erfolgswirksame Abschreibung des aktiven Unterschiedsbetrags über den Posten Erträge aus At-Equity bewerteten Unternehmen in der Regel über 20 Jahre. Zum Bilanzstichtag beträgt der aktive Unterschiedsbetrag 63.404 T€ (Vorjahr: 69.744 T€) – darin sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 10.287 T€ (Vorjahr: 11.315 T€) enthalten.

Gemäß § 312 Abs. 5 in Verbindung mit § 304 Abs. 1 HGB werden **Zwischenergebnisse** aus Anlagenverkäufen an assoziierte Unternehmen im Jahr der Entstehung entsprechend dem Anteil am Eigenkapital des assoziierten Unternehmens eliminiert; ab dem Folgejahr erfolgt die Abschreibung ertragswirksam über den Posten Erträge aus At-Equity bewerteten Unternehmen.

Auf eine Anpassung der Bewertung in den Abschlüssen der assoziierten Unternehmen an die einheitlichen Bilanzierungsvorschriften der TEAG wurde nach § 312 Abs. 5 Satz 1 und 2 HGB verzichtet.

C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen werden nach konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der TEAG erstellt.

(1) Aktiva

Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Der Zeitraum der planmäßigen Abschreibung für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung sowie für den Kundenstamm beträgt aufgrund der zugrunde liegenden langfristigen Sachverhalte 20 Jahre.

Die abnutzbaren Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden linear und gemäß branchenüblicher Tabellen am unteren Ende der Bandbreite entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Für Sachanlagen, die bereits zum 1. Januar 2010 vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird die degressive Abschreibung fortgeführt. Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 werden in der Regel linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen. Zuschreibungen werden aufgrund des Wegfalls des ursprünglichen Wertminderungsgrunds auf die fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden mit dem Nennwert bilanziert.

In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialeinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs enthalten.

Als **aktivierte Eigenleistungen** werden 100 % der Lohn- und Fertigungsleistungen ausgewiesen.

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Wesentliche Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Verzinliche Ausleihungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Soweit die Wertansätze der Finanzanlagen über dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung Abschreibungen vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sowie Handelswaren erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips und der Inanspruchnahme zulässiger Bewertungsabschläge.

Entgeltlich erworbene **Emissionszertifikate** werden zu den Anschaffungskosten angesetzt. Das Niederstwertprinzip wird berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittspreisen.

Unentgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zum Erinnerungswert von Null Euro angesetzt.

Unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten und, soweit erforderlich, zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Die erhaltenen Anzahlungen wurden unter Ausübung des Wahlrechtes im Sinne des § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB offen von den Vorräten abgesetzt. Darüber hinausgehende Anzahlungen werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen sind mit ihrem Nennwert bilanziert.

Die **Handelswaren** enthalten im Wesentlichen das im Untergrundspeicher enthaltene, zu Durchschnittspreisen bewertete Arbeitsgas.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Weiterhin wurde eine Pauschalwertberichtigung von 1,0 % vorgenommen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** für Strom-, Wärme- und Erdgaslieferungen sowie die Forderungen aus Netznutzung gegen Kunden mit registrierender Leistungsmessung beruhen auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer zählpunktbezogenen Hochrechnung abgegrenzt worden. Die Abgrenzung wird ausgehend vom Vorjahresverbrauch unter Berücksichtigung von Temperatureinflüssen und des aktuellen Tarifes ermittelt. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

Den Forderungen gegen Kunden mit Standardlastprofilen lag die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung ermittelt wurden. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

In den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, sind unter anderem Ansprüche aus variablen Anteilen der Ergebniseinschätzung des laufenden Jahres bei assoziierten Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag enthalten.

Die **Flüssigen Mittel** sind zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben, die Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen und wird zum Nennwert angesetzt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen angelegt. Die Fondsanteile werden vom Helaba Pension Trust e. V. (Helaba), Frankfurt am Main, treuhänderisch für die TEAG verwaltet. Mögliche Ausschüttungen des Spezialfonds werden in diesen thesaurierend angelegt und dienen der Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der die Verpflichtungen übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG

Das Sonderverlustkonto enthält die zum 1. Juli 1990 eingestellten Pflichtrückstellungen. Nach Verbrauch und Auflösung sind noch Beträge für Altlastensanierung und Rekultivierung enthalten.

(2) Passiva

Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Kapitalrücklage** enthält Rücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 4 HGB.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten zum 31. Dezember 2021 eine Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG. Sie dient der Abdeckung etwaiger Verluste aus der Abschreibung oder Auflösung des Sonderverlustkontos.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten erfolgt der Ausweis des nach Verrechnung verbleibenden Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung sowie dessen Fortschreibung gemäß DRS 23 Tz. 149.

Ertragszuschüsse

Der Posten Ertragszuschüsse beinhaltet vereinbarte Baukostenzuschüsse. Bei der Auflösung der Baukostenzuschüsse wurde grundsätzlich eine Gesamtdauer von 20 Jahren unterstellt. Die Auflösung wird linear über die Gesamtdauer zugunsten der Umsatzerlöse vorgenommen.

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Die im Sonderposten aus Investitionszuschüssen erfassten Beträge werden abschreibungskonform zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Rückstellungen

Die Bewertung der **Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen** erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen. Der für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen verwendete Zinssatz basiert auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Weiterhin sind ein Gehaltstrend und eine Rentendynamik berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestandsvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen angelegt. Die Fondsanteile werden von der Helaba treuhänderisch für die TEAG verwaltet. Mögliche Ausschüttungen der Spezialfonds HI-Pension Trust Thüringer Energie-Fonds werden in diesem thesaurierend angelegt. Das Deckungsvermögen dient der Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Der Berechnung der Pensionsverpflichtungen liegen folgende Parameter zugrunde:

	31.12.2021 in %	31.12.2020 in %
Abzinsung der Pensionsverpflichtungen	1,87	2,30
Rentendynamik	0,00 bis 2,00	0,00 bis 1,75
Gehaltstrend	0,00 bis 2,75	0,00 bis 2,75

Die **Steuerrückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Die Steuerrückstellungen bestehen im Wesentlichen für Verpflichtungen aus Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie sonstigen Steuern für das Geschäftsjahr und Vorjahre.

Die Berechnung der **Jubiläumsverpflichtungen** erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Für die Jubiläums- und Sterbegeld- sowie für den wesentlichen Teil der Deputatsverpflichtungen wird gemäß der bis einschließlich 2008 abgeschlossenen betrieblichen und tarifvertraglichen Vereinbarungen ein Rechnungszins, basierend auf einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, herangezogen. Ferner wird ein Gehaltstrend berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Für die **Vorruhestandsverpflichtungen** für laufende und bereits vereinbarte Verpflichtungen sowie für potentielle Verpflichtungen wird von unterschiedlichen Durationen ausgegangen. Der für diese Durationen maßgebliche Zins wurde mittels linearer Interpolation aus einer auf den Bilanzstichtag abzielenden Prognose der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätze abgeleitet. Ferner wird ein Gehaltstrend berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Zur Berechnung der Verpflichtungen wurden folgende Parameter verwendet:

	31.12.2021 in %	31.12.2020 in %
Deputatsverpflichtungen		
Zins	1,87	2,30
Zins Strompreistrend	2,00	1,75
Jubiläums- und Sterbegeldverpflichtungen		
Zins	1,35	1,60
Gehaltstrend	2,75	2,75
Vorruhestandsverpflichtungen		
davon Duration von 1,24 Jahren (Vorjahr: 1,24 Jahre)	0,30	0,47
davon Duration von 3 Jahren (Vorjahr: 4 Jahre)	0,67	0,64
Gehaltstrend	1,00	1,00

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden abgeleiteten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre (0,31 % bis 1,41 % p. a.) gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 und Satz 4 HGB abgezinst. Die Abzinsung wird auch für ursprünglich langfristige Rückstellungen vorgenommen, deren Restlaufzeit am Bilanzstichtag ein Jahr nicht überschreitet. Bei langfristigen Rückstellungen wird ebenso eine Preissteigerungsrate von 1,3 % p. a. (Vorjahr: 1,3 % p. a.) berücksichtigt.

Erträge und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie aus Änderungen der Zinssätze werden gesondert unter dem Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge bzw. Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die TEAG weicht zur bilanziellen Abbildung von in Portfolien zusammengefassten Bezugs- und Absatzgeschäften für Strom und Gas vom Grundsatz der imparitätischen Einzelbewertung ab und wendet stattdessen den IDW RS ÖFA 3 an. Gemäß IDW RS ÖFA 3 werden außerdem etwaige überschießende Volumina bzw. offene Positionen auf Kundensegmentebene imparitätisch bewertet und ggf. Rückstellungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen sind mit dem Nennbetrag ohne Umsatzsteuer bilanziert.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 30 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

Die latenten Steuern enthalten primäre passive latente Steuern aus Jahresabschlüssen konsolidierter Unternehmen sowie sekundäre aktive und passive latente Steuern, die miteinander verrechnet ausgewiesen werden. Vom Ansatzwahlrecht primärer aktiver latenter Steuern gemäß § 298 Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Die sekundären passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der im Zusammenhang mit der Kapitalkonsolidierung erfolgten Neubewertung des Kundenstamms der TNK, der ehemaligen EMS und der TWS.

D. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Konzern-Anlagespiegel

Angaben in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Stand 31.12.2021
	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	69.236	2.837	46	5.082	77.109
Entgeltlich erworbene ähnliche Rechte	44.789	2.837	46	5.082	52.662
Kundenstamm	19.778	0	0	0	19.778
Geschäfts- und Firmenwert	4.669	0	0	0	4.669
Sachanlagen	3.251.330	167.620	18.258	-5.082	3.395.610
Grundstücke und Bauten	233.440	1.997	1.571	27.216	261.082
Technische Anlagen und Maschinen	2.818.174	54.025	14.741	56.657	2.914.115
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.192	3.898	1.333	667	49.424
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	153.524	107.700	613	-89.622	170.989
Finanzanlagen	223.958	17.371	4.426	0	236.903
Anteile an verbundenen Unternehmen	14.290	10.163	1	0	24.452
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.005	3.505	650	0	10.860
Anteile an At-Equity bewerteten Unternehmen	185.978	80	2.458	0	183.600
Sonstige Beteiligungen	15.682	3.623	1.317	0	17.988
Genossenschaftsanteile	3	0	0	0	3
Anlagevermögen	3.544.524	187.828	22.730	0	3.709.622

Abschreibungen							Buchwert	Buchwert
Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibung	Stand	Buchwert	Buchwert	
01.01.2021					31.12.2021	Stand	Stand	
						31.12.2021	31.12.2020	
52.260	6.027	47	0	0	58.240	18.869	16.976	
39.186	5.052	47	0	0	44.191	8.471	5.603	
11.628	741	0	0	0	12.369	7.409	8.150	
1.446	234	0	0	0	1.680	2.989	3.223	
2.193.006	72.380	15.864	0	0	2.249.522	1.146.088	1.058.324	
121.862	5.311	960	0	0	126.213	134.869	111.578	
2.033.882	64.471	13.577	-17	0	2.084.759	829.356	784.292	
37.262	2.598	1.327	17	0	38.550	10.874	8.930	
0	0	0	0	0	0	170.0989	153.524	
33.264	5.010	0	0	-551	37.723	199.180	190.694	
0	0	0	0	0	0	24.452	14.290	
0	0	0	0	0	0	10.860	8.005	
29.525	5.010	0	0	0	34.535	149.065	156.453	
3.739	0	0	0	-551	3.188	14.800	11.943	
0	0	0	0	0	0	3	3	
2.278.530	83.417	15.911	0	-551	2.345.485	1.364.137	1.265.994	

(2) Vorräte

Vorräte	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.689	8.599
Emissionszertifikate	51.919	18.462
Unfertige Leistungen	2.111	2.114
davon unfertige Leistungen	4.907	6.879
davon erhaltene Anzahlungen	-2.796	-4.765
Handelswaren	8.554	8.325
Geleistete Anzahlungen	1.016	754
	72.289	38.254

Die unentgeltlichen Emissionszertifikate haben zum 31. Dezember 2021 einen Zeitwert von 8.336 T€ (Vorjahr: 1.544 T€).

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	161.833	150.428
davon abgerechnete Forderungen	35.884	17.552
davon Verbrauchsabgrenzungen	440.668	435.665
davon erhaltene Abschlagszahlungen	-307.996	-296.013
davon Wertberichtigungen	-6.508	-6.601
davon nicht zugeordnete Zahlungseingänge	-215	-175
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.515	3.480
davon aus Lieferungen und Leistungen	12	292
davon aus Darlehen und Tagesgeld	3.444	3.132
davon aus Sonstigem	59	56
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.596	13.742
davon aus Lieferungen und Leistungen	1.221	2.872
davon aus Sonstigem	11.375	10.870
Sonstige Vermögensgegenstände	62.223	25.675
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	38.344	24.414
	240.167	193.325

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(4) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Kassenbestand und Wertmarken	64	45
Bankguthaben	5.270	7.324
	5.334	7.369

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung der Deckungsvermögen im Zusammenhang mit rückgedeckten Pensionsverpflichtungen ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, der sich wie folgt zusammensetzt:

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	107.743	100.803
davon bei Helaba	107.743	100.803
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens	109.593	103.298
davon Rückdeckungsanspruch Helaba	109.593	103.298
Nettowert	1.850	2.495
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.850	2.495
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	105.311	103.584

Der ausschüttungsgesperrte Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB beträgt 4.282 T€ (Vorjahr: 0 T€).

(6) Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG		
	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Pensionsrückstellungen	0	5
Altlastensanierung und Rekultivierung	16.320	16.325
	16.320	16.330

(7) Eigenkapital

Eigenkapital		
	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Grundkapital	100.000	100.000
Kapitalrücklage	49.402	49.402
Gewinnrücklagen	230.448	218.520
davon Rücklage nach § 17 Abs. 4 DMBilG	16.320	16.330
davon andere Gewinnrücklagen	214.128	202.190
Bilanzgewinn	68.564	74.712
Nicht beherrschende Anteile	910	981
	449.324	443.615

Das Gezeichnete Kapital ist unverändert in 2.958.765 auf den Namen der Aktionäre lautende Stückaktien eingeteilt. Sie werden in 449.471 Stückaktien der Aktiegattung A und in 2.509.294 Stückaktien der Aktiegattung B unterschieden. Den Aktionären werden mit Ausnahme des Dividendenbezugsrechts gleiche Rechte gewährt. Der Anteil der Aktie am gezeichneten Kapital beträgt 33,80 € pro Aktie.

An der TEAG-Unternehmensgruppe halten die KEBT 82,2 % und die Thüga Aktiengesellschaft, München, 15,2 % der Geschäftsanteile.

Die Kapitalrücklage enthält eine Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB von 46.096 T€ sowie andere Zuzahlungen in Höhe von 3.306 T€ gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Die Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG entspricht dem Betrag des Sonderverlustkontos zum 31. Dezember 2021. Der übersteigende frei verfügbare Betrag zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 10 T€ wurde in die anderen Gewinnrücklagen umgegliedert. Der enthaltene Betrag in Höhe von 16.320 T€ unterliegt damit einer Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB.

(8) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Zum 31. Dezember 2021 beträgt der Wert des passiven Unterschiedsbetrags aus verbundenen Unternehmen 3.758 T€. Für das laufende Geschäftsjahr erfolgte die ergebniswirksame Fortführung gemäß DRS Nr. 23 Tz. 149 in Höhe von 376 T€.

(9) Ertragszuschüsse

Der Posten beinhaltet im Wesentlichen die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse.

(10) Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beinhaltet im Wesentlichen Zuschüsse zum Anlagevermögen aus der Breitbandförderung.

(11) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	77.194	59.860
Steuerrückstellungen	14.746	4.611
Sonstige Rückstellungen	321.523	305.567
	413.463	370.038
Unterschiedsbetrag bei Rückstellungen für Pensionen gemäß § 253 Abs. 6 HGB	24.514	29.505

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten die sich aus abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen ergebenden Verpflichtungen im Rahmen einer betrieblichen Alterssicherung sowie Deputatsverpflichtungen. Diese Rückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind entsprechend durch Fondsanteile, die von der Helaba treuhänderisch verwaltet werden, besichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen zu verrechnen. Der in der nachstehenden Tabelle genannte beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde, soweit es sich um Fondsanteile handelt, durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von Börsenkursen beziehungsweise allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zum Abschlussstichtag abgeleitet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Nicht rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	5.945	6.692
Rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	127.076	106.661
davon bei Helaba	127.028	106.615
davon bei Allianz	48	46
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens	73.894	67.228
davon Rückdeckungsanspruch Helaba	73.853	67.186
davon Rückdeckungsanspruch Allianz	41	42
Nettowert	53.182	39.433
Stromdeputate (Erfüllungsbetrag)	18.067	13.735
Rückstellung gesamt	77.194	59.860
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	63.104	59.638

Der ausschüttungsgesperrte Betrag gemäß § 268 Abs. 8 HGB beträgt 10.790 T€ (Vorjahr: 7.590 T€).

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Personalarückstellungen	23.539	26.649
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	170.481	153.161
Energiewirtschaftliche und sonstige Risiken	63.121	64.544
Beseitigung ökologische Altlasten	32.648	31.993
Übrige Rückstellungen	31.734	29.220
	321.523	305.567

(12) Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten				Verbindlichkeiten			
	31.12.2021 T€	Restlaufzeit			31.12.2020 T€	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	davon über 5 Jahre T€		bis zu 1 Jahr T€	über 1 Jahr T€	davon über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	248.135	17.831	230.304	151.987	168.632	20.973	147.659	106.875
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	975	975	0	0	1.650	1.650	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.276	17.908	368	0	16.539	15.697	842	0
Verbindlichkeiten gegen- über verbundenen Unter- nehmen	14.105	4.105	10.000	7.000	203	203	0	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	105	105	0	0	203	203	0	0
davon aus Darlehen bzw. Tagesgeld	14.000	4.000	10.000	7.000	0	0	0	0
davon gegenüber Gesellschafter	14.000	4.000	10.000	7.000	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegen- über Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	783	783	0	0	524	524	0	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	14	14	0	0	35	35	0	0
davon aus Darlehen	769	769	0	0	489	489	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	412.284	12.284	400.000	100.000	407.508	7.508	400.000	100.000
davon aus Steuern	11.811	11.811	0	0	6.562	6.562	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0	1	1	0	0
	694.558	53.886	640.672	258.987	595.056	46.555	548.501	206.875

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

(13) Passive latente Steuern

Passive latente Steuern	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Passive latente Steuern	2.223	2.445
davon aus immateriellen Vermögensgegenständen	2.223	2.445
	2.223	2.445

(14) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Versorgungskasse Energie VVaG i. L. (VKE), Hannover, befindet sich seit 30. Dezember 2017 in Liquidation. Nach Abschluss der Liquidation der VKE erwartet die TEAG eine Auszahlung der ihr zustehenden anteiligen Verlustrücklage. Die entsprechenden Deckungsmittel wurden von der VKE direkt an den Helaba Pension Trust e. V. übertragen. Für den arbeitnehmerfinanzierten Teil der Spezialfonds besteht grundsätzlich eine Nachschussverpflichtung. Zum Bilanzstichtag liegt diese aufgrund ausreichend vorhandenem Deckungsvermögen nicht vor.

Für die Stellung von Sicherheiten hat der Konzern Bürgschaften, die im Wesentlichen Bau- und Rückbauleistungen betreffen, in Höhe von 14.823 T€ in Form von Bankbürgschaften geleistet und geht zum jetzigen Zeitpunkt nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Für den Strom- und Gasbezug sowie die Brennstoffversorgung bestehen branchenübliche langfristige Verträge für die Jahre 2022 bis 2026 in Höhe von 1.054.092 T€.

Für sonstige Mieten und Pachten bestehen Verträge bis 2026. Der Gesamtumfang dieser Verpflichtungen beträgt 17.425 T€, davon 7.697 T€ für 2022.

Aus dem mit der NGS geschlossenen Pachtvertrag für das Stromverteilnetz Stadt Schmalkalden bestehen für 2022 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.553 T€. Insgesamt bestehen für die Jahre 2022 bis 2026 Verpflichtungen in Höhe von 7.432 T€.

Der Gesamtbetrag aus erteilten Bestellungen für Investitionen beträgt 105.528 T€.

Im Rahmen von Finanzierungsvereinbarungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen offene Kreditlinien in Höhe von 7.315 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 15.094 T€, davon 8.571 T€ für 2022.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Haftung gemäß § 12 Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Es bestehen in folgenden Fällen Optionen Dritter:

- **SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH**

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hat das Recht, die im Eigentum der TEAG befindlichen Geschäftsanteile an der SWE Energie GmbH und SWE Netz GmbH bis zum 31. Dezember 2038 zu erwerben (Ausübung des Rechts in Textform bis spätestens 31. Dezember 2037). Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH vergütet in diesem Fall den Ertragswert bzw. mindestens den Nennwert.

- **Stadtwerke Gotha GmbH**

Die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH kann mit Ablauf des fünften vollen Geschäftsjahres nach Abschluss des Konsortialvertrags vom 27. August 2013 von der TEAG die Übertragung eines weiteren Geschäftsanteils in Höhe von 4,9 % des Stammkapitals zum Ertragswert verlangen. Weiterhin sieht der Konsortialvertrag vor, dass die TEAG ihre Geschäftsanteile der Stadt Gotha, der Kommunalen Beteiligungen Gotha GmbH oder einem von diesen benannten Dritten andienen muss, wenn die Stadt Gotha oder die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH die Zusammenarbeit nicht fortsetzen wollen. Die TEAG hat umgekehrt ein entsprechendes Andienungsrecht. Beide Rechte greifen erstmals zum 10. Februar 2032.

- **NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG**

Zum 31. Dezember 2033 haben die Stadt oder nach Wahl der Stadt die Stadtwerke Schmalkalden GmbH oder ein von der Stadt zu benennender Dritter das Recht zum Erwerb einer Beteiligung von bis zu 100 % an der NGS.

- **Stadtwerke Zeulenroda GmbH**

Die Stadtwerke Zeulenroda GmbH hat bis zum 30. Juni 2025 das Recht, ein Angebot zum Kauf eines Geschäftsanteils der Energiewerke Zeulenroda GmbH von der TEAG anzunehmen.

- **Keyweb AG**

Gemäß Aktienkauf- und Abtretungsvertrag vom 9./10. Februar 2021 hat der Mehrheitsgesellschafter das Recht, den Erwerb von 23,9 % der von ihm an der Keyweb AG gehaltenen Aktien mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2024 durch die TEAG zu verlangen (Put-Option). Das Verlangen kann einmalig durch schriftliche Erklärung bis zum 30. Juni 2023 ausgeübt werden. Der Kaufpreis für die Ausübung der Option wurde bereits festgelegt. Die TEAG hat eine gleichlautende Call-Option und damit das Recht, den Verkauf der Aktien durch den Mehrheitsgesellschafter zu gleichen Konditionen zu verlangen.

(15) Angaben nach IDW RS ÖFA 3

Die TEAG fasst physische Strom- bzw. Gasbezugs- und Absatzgeschäfte unter Anwendung des IDW RS ÖFA 3 in verschiedenen Portfolien zusammen. Hierbei werden folgende Portfolien gebildet:

- Strombezugs- und Stromabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment
- Gasbezugs- und Gasabsatzgeschäfte je Lieferjahr und Kundensegment

Es wurden Grund- und Sicherungsinstrumente, die zusammen gesteuert werden, demselben Rohstoff-Risiko unterliegen und dieselbe Laufzeit besitzen, zusammengefasst, um die Anforderungen hinsichtlich der zeitlichen und sachlichen Homogenität des IDW RS ÖFA 3 zu entsprechen. Es erfolgt eine stetige Überwachung der offenen Position hinsichtlich der Mengengleichheit von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument.

Die in den Portfolien enthaltenen Bezugs- und Absatzgeschäfte spiegeln teilweise auch Planmengen wider. Diese sind Bestandteil der Mittelfristplanung, deren Eintritt überwacht und eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit der Transaktionen unterstellt wird.

Zur Bewertung der verschiedenen Portfolien bei Strom und Gas, die die Voraussetzungen des IDW RS ÖFA 3 erfüllen, erfolgt die Aufstellung einer Ergebnisbeitragsrechnung für alle bewirtschafteten Jahre unter Berücksichtigung aller direkt zuordenbaren Kosten. Die Basis der Ergebnisbeitragsrechnung bilden die preislich fixierten Bestellmengen des Vertriebs und die zum Abschlussstichtag dafür durchgeführten Beschaffungsgeschäfte. Bei der Ergebnisbeitragsrechnung werden pro Portfolio und Jahresscheibe die offenen Positionen durch die Saldierung der unrealisierten Verluste und Gewinne bewertet. Im Geschäftsjahr 2021 sowie im Vorjahr haben sich keine Drohverlustrückstellungen ergeben.

E. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse	2021 T€	2020 T€
Stromerlöse	1.447.422	1.581.653
davon periodenfremd	-6.695	-9.270
davon Stromsteuer	-69.035	-61.106
davon periodenfremd	-1.181	704
Erdgaserlöse	248.209	233.205
davon periodenfremd	2.218	431
davon Energiesteuer	-20.264	-19.576
davon periodenfremd	192	3
Wärmeerlöse	49.366	45.428
davon periodenfremd	39	265
Telekommunikation	39.355	36.030
Sonstige Umsatzerlöse	44.307	30.857
davon periodenfremd	9.613	2.289
	1.858.659	1.927.173

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

(17) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
	2021	2020
	T€	T€
Sonstige betriebliche Erträge	32.167	47.243
davon aus Auflösung Sonderposten Investitionszuschüsse	150	28
davon periodenfremd	27.092	43.111
davon Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	22.822	38.742

(18) Materialaufwand

Materialaufwand		
	2021	2020
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.155.655	1.275.252
davon periodenfremd konventionelle Brennstoffe	775	-169
davon periodenfremd Strombezug	1.687	1.713
davon periodenfremd Erdgasbezug	76	-172
davon periodenfremd Dampfbezug	201	-603
davon periodenfremd sonstiger Materialbezug	7.193	12
Aufwendungen für bezogene Leistungen	376.126	342.292
davon periodenfremd Konzessionsabgaben	-895	-626
davon periodenfremd bezogene Leistungen	905	2.017
davon periodenfremd Netznutzung	2.439	1.545
	1.531.781	1.617.544
davon Abschreibung Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	5	177

(19) Personalaufwand

Personalaufwand	2021 T€	2020 T€
Löhne und Gehälter	106.621	107.720
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	35.628	26.938
	142.249	134.658
davon für Altersversorgung	13.831	7.230
davon Abschreibung Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	5	7

Mitarbeiter	2021 Anzahl	2020 Anzahl
Mitarbeiter (Durchschnitt)	1.879	1.833
davon gewerbliche Arbeitnehmer	407	407
davon Angestellte	1.472	1.426
Auszubildende (Durchschnitt)	89	90

(20) Abschreibungen

Abschreibungen	2021	2020
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen	78.407	76.374
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	280
	78.407	76.654
Unterschiedsbetrag Mehrabschreibungen degressiv/linear gem. Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB	58	212

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2021	2020
	Mio. €	Mio. €
Dienst- und Fremdleistungen	9.949	13.151
Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	5.912	6.875
Übrige sonstige Aufwendungen	6.298	5.288
davon periodenfremd	1.660	122
davon sonstige Steuern	978	923
	22.159	25.314

(22) Erträge aus At-Equity bewerteten Unternehmen

Erträge aus At-Equity bewerteten Unternehmen		
	2021 T€	2020 T€
Erträge aus At-Equity bewerteten Unternehmen	15.180	14.952
davon periodenfremd	5.833	6.021

Der Posten enthält u. a. die Beteiligungsergebnisse der Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Es erfolgte eine Fortschreibung der Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung sowie die Abschreibung von Zwischenergebnissen aus Anlagenverkäufen. Weiterhin wurden die variablen Ergebnisanteile und die Spitzabrechnung aus dem jeweiligen Geschäftsjahr 2020 erfasst. Bei den Gesellschaften ohne Ergebnisabführungsvertrag erfolgte die Fortschreibung des At-Equity-Werts um den anteiligen Jahresüberschuss 2020 und die Korrektur der bereits vereinnahmten Beteiligungserträge aus 2020.

(23) Erträge aus sonstigen Beteiligungen

Erträge aus sonstigen Beteiligungen		
	2021 T€	2020 T€
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	2.076	1.501
davon periodenfremd	83	0
davon aus verbundenen Unternehmen	658	272

(24) Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
	2021 Mio. €	2020 Mio. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	178	132
davon aus verbundenen Unternehmen	178	132

(25) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
	2021	2020
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.299	1.530
davon periodenfremd	823	998
davon aus verbundenen Unternehmen	3	3
davon aus Abzinsung von Rückstellungen	701	882
davon aus Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	0	2
davon Aufzinsung (-) von Pensionsrückstellungen	0	-3
davon Erträge aus Deckungsvermögen	0	5

(26) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
	2021	2020
	T€	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	39.493	48.072
davon periodenfremd	2.065	764
davon an KET	16.304	16.515
davon an verbundene Unternehmen	0	0
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	3.402	3.906
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB	14.415	24.342
davon Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	22.447	19.897
davon Erträge (-) oder Aufwendungen aus Deckungsvermögen	-8.032	4.445

(27) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
	2021	2020
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	33.543	27.415
davon periodenfremd	3.823	316
davon latente Steuern	-222	-222

Der Ertrag aus latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen resultiert aus der Auflösung von passiven latenten Steuern auf Unterschiede aus der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung.

F. Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Honorar des Abschlussprüfers

	2021 T€	2020 T€
Abschlussprüfungsleistungen	380	T€
andere Bestätigungsleistungen	95	153
sonstige Leistungen	50	60
	525	596

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats gewährten Gesamtbezüge betragen 194 T€ (Vorjahr: 201 T€).

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich auf 1.450 T€ (Vorjahr: 1.363 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen 676 T€ (Vorjahr: 969 T€).

Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden 15.406 T€ (Vorjahr: 13.785 T€) Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen passiviert.

Ergebnisverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Bilanzgewinn der TEAG beträgt 125.009.978,17 €. Wir schlagen vor, daraus eine Dividende von 28,03 €/A-Aktie und 20,00 €/B-Aktie, das sind insgesamt 62.784.552,13 €, auszuschütten, einen Betrag in Höhe von 10.000.000,00 € in andere Gewinnrücklagen gemäß § 272 Abs. 3 HGB einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 52.225.426,04 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Erfurt, den 18. Februar 2022

Der Vorstand



Stefan Reindl



Dr. Andreas Roß



Michael Veit

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung

	2021 T€	2020 T€
Konzernjahresüberschuss (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	68.494	74.623
+ Abschreibungen/Zuschreibung auf Gegenstände des Anlagevermögens (ohne At-Equity Bewertung)	79.855	76.654
+ Verlust aus der At-Equity Bewertung	5.467	5.521
+ Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	10	184
- Auflösung des passiven Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung	-376	-376
- Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-11.698	-12.463
- Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	41.148	-196
- Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-206	-58
+ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.667	987
+ Zunahme (-)/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-55.617	531
+ Abnahme (-)/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	8.002	-5.977
+ Zinsaufwand/-ertrag (-)	19.325	18.969
- Sonst. Beteiligungserträge	-22.723	-21.973
+ Ertragsteueraufwand	33.765	27.637
- Ertragsteuerzahlungen	-29.220	-23.387
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	137.893	140.676
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	260	172
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-169.620	-156.075
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.837	-1.977
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.029	623
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-23.871	-6.902
+ Erhaltene Zinsen	165	121
+ Erhaltene Dividenden	22.218	22.730
- Auszahlungen zur Herstellung von Deckungsvermögen	-5.125	-5.090
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-176.781	-146.398

Kapitalflussrechnung

	2021 T€	2020 T€
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-62.785	-62.785
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	115.000	25.000
- Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen bei Kreditinstituten	-11.519	-9.905
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	25.549	13.556
- Gezahlte Zinsen	-19.382	-19.101
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	46.863	-53.235
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	7.975	-58.957
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9	58.966
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.984	9

Überleitung zum Finanzmittelfonds:**Überleitung zum Finanzmittelfonds**

	01.01.2021 T€	01.01.2020 T€
Kassenbestand und Geldguthaben bei Kreditinstituten	7.369	55.318
Forderungen aus Geldanlagen mit verbundenen Unternehmen, nicht konsolidiert	3.132	4.376
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus Tagesgeldaufnahme	-10.003	0
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-489	-728
	9	58.966

Überleitung zum Finanzmittelfonds

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Kassenbestand und Geldguthaben bei Kreditinstituten	5.334	7.369
Forderungen aus Geldanlagen mit verbundenen Unternehmen, nicht konsolidiert	3.444	3.132
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus Tagesgeldaufnahme	-25	-10.003
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-769	-489
	7.984	9
Änderung des Finanzmittelfonds	7.975	-58.957

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Angaben in T€	Eigenkapital des Mutterunternehmens						
	Gezeichnetes Kapital			Rücklagen			
	Stammaktien	Vorzugsaktien	Summe	Kapitalrücklage		Summe	
				Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB		
Stand am 01.01.2020	84.809	15.191	100.000	46.096	3.306	49.402	
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2020/01.01.2021	84.809	15.191	100.000	46.096	3.306	49.402	
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	
Konzernjahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	-	-	-	
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	
Stand am 31.12.2021	84.809	15.191	100.000	46.096	3.306	49.402	

Eigenkapital des Mutterunternehmens					Gewinn- vortrag	Konzern- jahresüber- schuss	Summe	Nicht beherrschende Anteile	Konzern- eigenkapital
Rücklagen				Summe					
Gewinnrücklagen			Summe						
Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG	andere Gewinn- rücklagen								
16.514	184.819	201.333	250.735	17.187	62.784	330.706	1.069	431.775	
-	-	-	-	-	-62.784	-62.784	-	-62.784	
-	-	-	-	-	74.712	74.712	-88	74.624	
-184	17.370	17.187	17.187	-17.187	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	
16.330	202.189	218.520	267.922	0	74.712	342.634	981	443.615	
-	-	-	-	-	-62.784	-62.784	-	-62.784	
-	-	-	-	-	68.564	68.564	-71	68.493	
-10	11.938	11.928	11.928	-	-11.928	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	
16.320	214.127	230.448	279.850		68.564	348.414	910	449.324	

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der TEAG Thüringer Energie AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns

erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den

deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche

falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

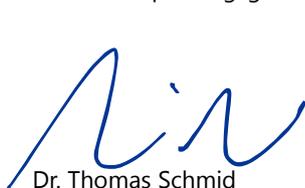
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 28. Februar 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Thomas Schmid
Wirtschaftsprüfer



Dirk Fischer
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber

TEAG Thüringer Energie AG
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt

Telefon 0361 652-2236
Fax 0361 652-3479
info@teag.de
www.teag.de

Gestaltung und Realisation

Artus.Atelier GmbH & Co. KG, Erfurt

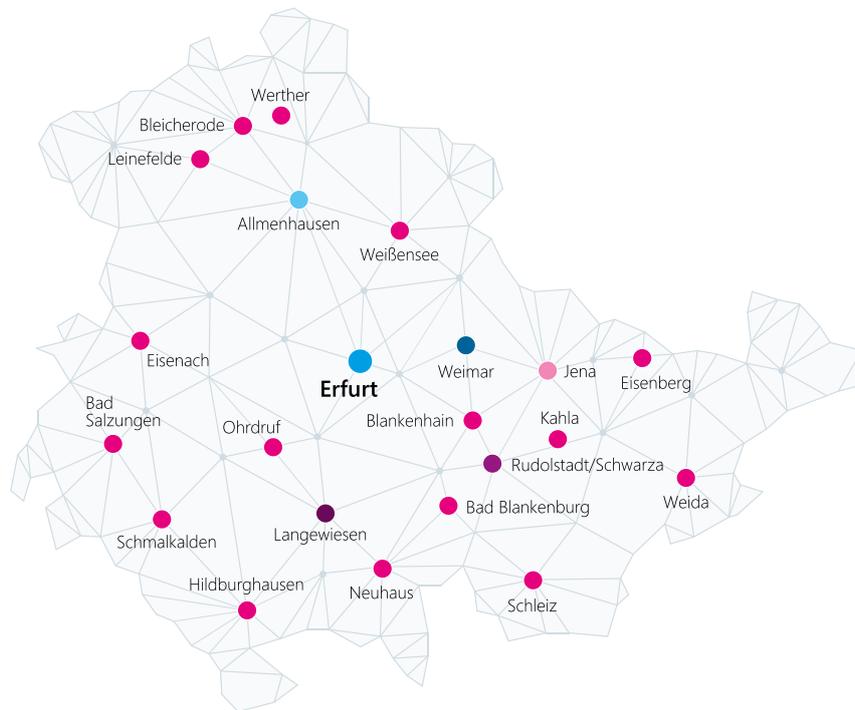
Fotos

Guido Werner, Weimar
Carlo Bansini, Erfurt

Der für die TEAG Thüringer Energie AG
aktuell gültige Verhaltenskodex ist unter
www.teag.de einseh- und abrufbar.

Standorte

Mit unserer 100-prozentigen Netztochter TEN Thüringer Energienetze GmbH & CO. KG sind wir flächendeckend in Thüringen präsent.



- Hauptverwaltung
- Standorte der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG
- Thüringer Netkom GmbH
- TWS Thüringer Wärme Service GmbH
- TES Thüringer Energie Service GmbH
- TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH
- TEP Thüringer Speichergesellschaft mbH

Ihre regionalen Ansprechpartner der TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG

Regionaler Netzbetrieb Nord

Leiter Lars Wiegleb
Schillerstr. 1 · 99752 Bleicherode
Telefon 036338 68-6100
E-Mail Lars.Wiegleb@thueringer-energienetze.com

Regionaler Netzbetrieb Mitte-West

Leiter Andre Kindt
Hohenkirchner Str. 18 · 99885 Ohrdruf
Telefon 03624 363-3570
E-Mail Andre.Kindt@thueringer-energienetze.com

Regionaler Netzbetrieb Süd

Leiter Tobias Knappe
Coburger Str. 24 · 98646 Hildburghausen
Telefon 03685 777-5400
E-Mail Tobias.Knappe@thueringer-energienetze.com

Regionaler Netzbetrieb Ost

Leiter Jens Mischke
In den Nonnenfeldern 1 · 07570 Weida
Telefon 036603 53-4800
E-Mail Jens.Mischke@thueringer-energienetze.com



Menschen und Märkte ...

... wäre ein alternativer Titel dieses Geschäftsberichtes gewesen. Wir haben uns aber letztendlich für die Wortwahl „Kunden“ entschieden (die natürlich immer auch Menschen sind) – weil sich so der Titel aus Sicht der TEAG-Gruppe noch konkreter und fokussierter darstellen lässt.



TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Straße 30 | 99087 Erfurt

Telefon 0361 652-2236 | Fax 0361 652-3479
info@teag.de | www.teag.de

